Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 6. September 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 210

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vom „Grand Army“-Feldlager.

Philadelphia, 6. Sept. Die große Hauptparade in Verbindung mit dem nationalen Feldlager des Veteranen-Ordens verlief sehr erfolgreich. Nicht weniger als 35,000 Mann machten dieselbe mit, theils zu Fuße, theils in Kutschen; das Illinoiser Department war vorne dran. Eine gewaltige Zuschauer-Menge drängte sich auf den Bürgersteigen. Leider machte die arge Hitze das Gedränge für Manche sehr empfindlich, und etwa 400 Männer, Frauen und Kinder erkrankten und wurden nach verschiedenen Hospitälern gebracht! Ueber sechs Stunden dauerte es, bis die Parade an der großen Tribüne vorübergezogen war, wo sich der Präsident und die, mit ihm gekommenen Minister, eine Anzahl Flottenkommandeure u. s. w. befanden. Etwa zwei Stunden verwandte der Präsident auf den Besuch des nord-atlantischen Flottengeschwaders, dessen Geschütze fast ununterbrochen den Präsidentensalut abgeben. In der abendlichen Festversammlung, die in der „Academy of Music“ stattfand, wurden die Veteranen vom Bürgermeister Ashbridge und vom Staatsgouverneur Stone willkommen geheißen; der Präsident sprach in dieser Versammlung und wohnte dann noch einem Bankett in der Odd-Fellows-Halle bei. Um halb 12 Uhr Nachts fuhren er und seine Begleiter nach der Bundeshauptstadt zurück.

Heute begannen die geschäftlichen Verhandlungen des Veteranen-Ordens im „Grand Opera House“, im Beisein von etwa 1250 stimmberechtigten Delegaten. Chicago und Salt Lake City bewerben sich um das nächste Feldlager.

Philadelphia, 6. Sept. In der ersten Delegatensitzung der „G. A. R.“ berichtete Generaladjutant Thomas J. Steward, daß bei Schluß seiner Zusammenstellung, am 30. Juni 1899, der Orden im Ganzen 6965 Posten mit 287,981 gutstehenden Mitgliedern gehabt habe. (Gegen 7213 Posten und 305,603 Mitglieder am 30. Juni 1898.) Die größte Mitgliederzahl, nämlich 409,489, hatte das Jahr 1890 aufzuweisen; seitdem fand ein beständiger Rückgang statt, meist infolge der stets zunehmenden Todesfälle.

Für Unterstützungszwecke sind im verflossenen Rechnungsjahr im Ganzen $166,956 verausgabt worden.

Zwei schlimme Bahnunfälle.

New York, 6. Sept. Eine Spezialdepesche meldet, daß ein Vestibül-Zug der Erie-Bahn, der von New York abgegangen war, bei Mills Village, Pa., verunglückte, 4 Personen getödtet und viele andere verletzt wurden.

Eine offene Weiche hatte das Entgleisen des Zuges verursacht.

Williamson, W.-Va., 6. Sept. Ein Güterzug auf der Norfolk & Western-Bahn ging in zwei Theile, welche in einem Tunnel zusammenstießen. Drei Angestellte und vier „blinde Passagiere“ wurden getödtet!

Manila-Nachrichten.

Washington, D. C., 6. Sept. General Otis berichtet, daß das Transportboot „Pennsylvania“ mit dem größten Theil der Freiwilligen des Washington-Regimentes und einer Anzahl anderer Entlassenen von Manila nach San Francisco abgefahren ist.

Die, mit def „Tartar“ heimkehrenden Kansaser sind bereits zu Hongkong eingetroffen.

Revolution in Venezuela!

Washington, D. C., 6. Sept. Das Staatsdepartement ist in Kenntniß gesetzt worden, daß eine neue Revolution in der vielgenannten südamerikanischen Republik Venezuela ausgebrochen ist. Nähere Auskunft ist noch nicht erhältlich.

Ausland.

Muß noch immer warten!

Berlin, 6. Sept. Wie schon gemeldet, wird der bisherige Provinzial-Präsident Rheinbaden der Nachfolger von der Recke v. d. Horst als preußischer Minister des Innern, während Studt der Nachfolger von Bosse als Kultusminister wird. Es wird bereits offiziös erklärt, daß trotz dieser Veränderungen der Kurs der Regierung ganz derselbe bleiben werde, und daher ist auch keine Aussicht auf demnächstige Bestätigung von Herrn Kirschner als Oberbürgermeister von Berlin. Recke v. d. Horst hat diese Bestätigung 13 Monate lang verzögert, ohne Zweifel auf Wunsch des Kaisers selbst, und man glaubt nicht, daß sein Nachfolger so leicht etwas daran ändern könne, so wünschenswerth auch ein befriedigendes Einvernehmen, mit der Berliner Stadtverwaltung und das Vermeiden einer Entfremdung zwischen Volk und Krone wäre. Die Kirschner'sche Angelegenheit ist unauflöslich mit der Streitfrage betreffs Errichtung eines Portals am Friedhofe der März-Gefallenen von 1848 verknüpft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Genua u. s. w.
Liverpool: Aurania von New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Southampton: Saale, von NewYork nach Bremen.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ein aufregender Tag!

Im Militärgericht zu Rennes.—Neue desperate Taktik der Anklage.—„Esterhazy mag schuldig sein, das beweist Dreyfus' Unschuld nicht!“—Der Richter treibt seine Parteilichkeit auf die Spitze! — Labori und das Publikum gewaltig erregt.—Labori's Appell an Kaiser Wilhelm und König Humbert.

Rennes, 6. Sept. Der Vertheidiger Labori hat noch gestern telegraphisch ein persönliches Gesuch an Kaiser Welhelm, sowie an König Humbert von Italien gerichtet, „im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit“ dem Oberst Schwartzkoppen, bezw. dem Oberst Panizzardi zu gestatten, nach Rennes zu kommen und im militärischen Dreyfus-Prozeß Zeugniß abzulegen. Dieser Schritt, obwohl er nach dem, was in den letzten 48 Stunden vorgekommen ist, nicht so sehr überraschen konnte, hat riesiges Aufsehen hervorgerufen. Sollten die Genannten die Erlaubniß zur Zeugniß-Ablegung erhalten, so wäre es möglich, daß damit dem Prozeß eine entscheidende Wendung gegeben würde. Es heißt, Labori habe diesen Schritt gethan, ohne sich darüber vorher mit seinem Kollegen Demange in's Einvernehmen zu setzen.

Rennes, 6. Sept. Von halb 7 bis halb 9 Uhr tagte heute das Dreyfus-Militärgericht hinter geschlossenen Thüren, und während dieser ganzen zwei Stunden wurde der fragwürdige serbische Zeuge „Cernuschi“ verhört. Ob die Fragen der Richter oder diejenigen der Vertheidigung die Geheimsitzung so in die Länge zogen, läßt sich noch nicht sagen.

Die größte bis jetzt dagewesene Zuschauer-Zahl war im „Lycee“ versammelt, als die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen wurde. Der frühere Justizminister Trarieux setzte seine Aussagen fort.

Er erörterte die Aussagen des Dreyfusfeindlichen Zeugen Savignaud, welcher versichert hatte, daß er zur Zeit, als er Picquart's Ordonnanz in Tunis, Nordafrika, war, Briefe von Picquart an den früheren Senatspräsidenten Scheurer-Kestner gesehen habe, und erklärte, Savignaud sei ein Meineidiger; auch gab er zu verstehen, daß Savignaud von zwei Offizieren, welche ihn vor der Eröffnung des Kriegsgerichts besuchten, auf seine Aussagen gedrillt worden sei.

Savignaud erwiderte und hielt an seinen Angaben fest.

Oberst Picquart erhob sich und wiederholte seine Zurückweisung der Savignaud'schen Angaben.

Trarieux sprach wieder in sehr nachdrücklichem Tone. Er gab auch einen Ueberblick über die Frage des „Petit Bleu“, von dessen Echtheit er überzeugt sei, und verbreitete sich dann über die fragwürdige Rolle, welche Kommandant Lauth in dieser Geschichte gespielt habe.

Lauth unterbrach den Ex-Justizminister und ließ sich am Schluß von dessen Aussagen ihm gegenüberstellen. Er erklärte, er habe in der ganzen Sache ehrlich gehandelt und hege nicht den geringsten Zweifel, daß Picquart das „Petit Bleu“ gefälscht habe, um Dreyfus zu belasten!

Einen sehr erregten Auftritt gab es, als Lauth einen Augenblick später behauptete, Oberst Picquart habe stets die größte Verachtung für die Offiziere seines Bureaus gezeigt, und bei einer Gelegenheit habe Picquart, in Gegenwart von Madame Henri und Madame Lauth, eine Frauensperson, Madame D—, in den Generalstab gebracht, welche die Gattin eines Polizeirichters, und zu welcher Picquart ungewöhnlich freundschaftlich gewesen sei.

Picquart sprang auf und rief: „Ich protestire absolut!“ und gleichzeitig erhob sich aus dem Publikum ein ganzer Chor von Entrüstungsrufen wie „Kanaille“, „Schweinehund“, „Elender“. Die Gendarmen erhielten Befehl, diese Kundgebung zu unterdrücken, welche dadurch verursacht worden war, daß Lauth öffentlich eine achtbare Dame in skandalöser Verbindung genannt hatte.

Darauf betrat Ex-Kriegsminister General Zurlinden den Zeugenstand. Er suchte, sein Verhalten als Militär-Gouverneur von Paris und als Kriegsminister hinsichtlich der Verfolgung Picquart's zu rechtfertigen und sagte, diese Verfolgung sei absolut nothwendig gewesen, damit das Gericht Aufklärung in die, gegen Picquart erhobene Anschuldigung der Fälschung bringen könne. Außerdem habe ihn der Justizminister Trarieux überredet, Picquart vor ein Militärgericht zu schicken.

Trarieux antwortete dem General und warf ihm vor, daß Picquart ohne alle Ursache zehn Monate lang in Haft gehalten worden sei.

Der Vertheidiger Labori fragte dann den General Zurlinden bezüglich des „Petit Bleu“. Der vorsitzende Richter, Oberst Jouaust, weigerte sich abermals, diese Frage zu stellen, weil das Gericht jetzt mit dem Dreyfus-Prozeß und nicht mit der Picquart-Angelegenheit zu thun habe! Labori bestand jedoch auf seiner Frage, unter der Erklärung, das „Petit Bleu“ beweise die Schuld von Esterhazy und sei folglich sehr wichtig für die Dreyfus-Angelegenheit. General Zurlinden gab schließlich zu, daß das „Petit Bleu“ noch nicht verändert gewesen sei, zur Zeit als es zuerst im Auskunfts-Departement eintraf, und folglich auch Picquart nicht, wie man behauptet hatte, der Verfälschung des Schriftstückes schuldig gewesen sein konnte.

Darauf ersuchte Labori darum, Hrn. Paleologue, den Sachverständigen des Auswärtigen Amtes, bezüglich der Verlesung gewisser diplomatischer Schriftstücke, welche unwiderleglich die Echtheit des „Petit Bleu“ darthäten, vor dem Gericht zu befragen.

Paleologue, der seinen Sitz hinter den Richtern hat, trat vor und sagte, er wisse nicht, auf welche Dokumente Labori anspiele.

Labori: „Das Schriftstück, in welchem eine Unterredung zwischen Herrn Delcasse (dem früheren Minister des Auswärtigen) und Graf v. Münster-Ledenburg (deutschem Botschafter in Paris) erzählt war, in deren Verlauf der Botschafter sagte, Oberst Schwartzkoppen habe zugegeben, daß er dem Major Esterhazy eine Anzahl Telegraphenkarten oder Petit Bleu gesandt habe.“

Paleologue antwortete: „Was Herr Labori sagt, ist ganz richtig, und das Schriftstück gehörte zum diplomatischen Aktenbündel („Dossier“). Was das fragliche „Petit Bleu“ anbelangt, so könnte Oberst Schwartzkoppen erklären, ob er es schrieb, oder ob er es nicht gesehen habe, — jedenfalls glaube ich, daß es von Oberst Schwartzkoppen gesandt wurde“.

Diese Erklärung des Sachverständigen des Auswärtigen Amtes rief bedeutende Sensation hervor. Es liegt darin ein Zugeständniß, daß Esterhazy der oder doch ein Verräther war!

Bald aber wurde die Sensation noch größer. General Billot ließ sich mit Ex-Justizminister Trarieux konfrontiren und erklärte mit heiserer Stimme, Trarieux habe einfach eine Vertheidigungsrede gehalten; dann rief er aus: „Selbst wenn Esterhazy als Verräther erwiesen werden sollte, so würde das nicht die Unschuld von Dreyfus beweisen; denn in Spionage-Fällen kommt es sehr oft vor, daß es mehrere Mitschuldige gibt.“

Labori wünschte, General Billot zu befragen, und es folgte ein ungewöhnlich heftiger Wortwechsel des Anwaltes mit dem vorsitzenden Richter, welcher seine Parteilichkeit in außerordentlichem Maße zeigte. Schließlich rief Labori: „Erlauben Sie mir, zu bemerken, Herr Vorsitzender, daß niemals zuvor behauptet worden ist, daß Dreyfus einen Mitschuldigen in Esterhazy gehabt habe!“

Dreyfus, der ebenfalls General Billot's Worte gehört hatte, sprang erregt auf und rief: „Ich protestire gegen diese gehässige Anklage!“

Labori bestand abermals darauf, Gen. Billot befragen zu dürfen. Der vorsitzende Richter weigerte sich auf's Neue, und es gab einen hitzigeren Streit zwischen Beiden, als er je vorgekommen war. Der vorsitzende Richter rief endlich: „Ich erlaube Ihnen nicht, zu sprechen.“ Labori erwiderte in höchster Aufregung, aber jedes Wort betonend und mit sehr ausdrucksvoller Geberde: „Ich beuge mich Ihrer Entscheidung, aber ich nehme Vermerk davon, daß jedesmal, wenn ich eine Frage stelle, die unwiderstehlich ist, Sie dieselbe nicht zulassen.“

Das Publikum brach in lauten Beifall aus, und es herrschte die größte Erregung.

Der vorsitzende Richter sagte endlich: „Wenn diese Kundgebung sich erneuert, so werde ich den Gerichtssaal räumen lassen. Haben Sie noch irgend etwas zu sagen, Herr Labori?“

Labori antwortete: „Nein, weil man — und ich sage dies mit allem Respekt — mich verhindert, irgendwelche Fragen zu stellen, welche auf den Kern der Sache gehen. Ich behalte mir das Recht vor, solche Schritte zu ergreifen, wie die Rücksicht auf meine Verantwortlichkeit mich zu ergreifen zwingt!“

Das war der Höhepunkt der Spannung zwischen Beiden.

In verschiedenen späteren Fällen, als Labori in der üblichen Weise gefragt wurde, ob er irgendwelche Fragen an den betreffenden Zeugen zu stellen habe, antwortete er kurz und schroff: „Nein!“

Es wurde dann der Artillerie-Offizier Gallopin vernommen, welcher zu Ungunsten von Dreyfus aussagte und erklärte, er, Zeuge, sei ihm einmal auf der Straße begegnet, wie er ein dickes Paket trug, das geheime Papiere enthalten habe, und mit welchem er nach dem geographischen Bureau gegangen sei.

Dreyfus antwortete auf Befragen, er habe allerdings manchmal Schriftstücke nach Hause genommen, um sich die Arbeit zu erleichtern; doch könne er sich dieses speziellen Falles nicht entsinnen.

Diese Worte machten keinen günstigen Eindruck, besonders als der nächste Zeuge, Major Hirsch-Anel, sagte, er habe Dreyfus ein Verlangen äußern hören, nach den Manövern zu gehen.

Dreyfus bemerkte: „Es ist sehr wohl möglich, daß ich einmal Bedauern darüber geäußert habe, nicht zu den Manövern gehen zu können; was aber gewiß ist, und was wir Alle wußten, das ist: daß keiner der probeweis Angestellten zu den Manövern gehen durfte.“

Rennes, 6. Sept. Vor Schluß der heutigen Sitzung wurde wieder Oberst Picquart auf den Zeugenstand gerufen und erklärte: „Dreyfus hat sich niemals an mich um die Erlaubniß gewendet, zu den Manövern zu gehen, und ich bin überhaupt überrascht davon, daß man sich über diesen Punkt nicht beim Chef von Dreyfus' Büreau erkundigt hat.“

Dann wurden die schriftlichen Aussagen verlesen, welche Oberst du Paty de Clam der Befragungs-Kommission in Paris gemacht hatte. Dieselben sind größtentheils eine Wiederholung seiner Aussagen vor dem Kassationshof. Paty de Clam gibt zu, daß er Beziehungen zu Esterhazy gehabt, leugnet aber alle Beziehungen zu Oberst Henri, und sagt ferner, Dreyfus habe stets seine Unschuld betheuert.

Als das Publikum den Gerichtssaal verließ, versuchte der Schwager von Oberst Picquart, Hr. Gast, den Kommandanten Lauth wegen dessen Auslassungen über eine angebliche Geliebte Picquarts zu ohrfeigen, wurde aber von der Gendarmerie davon abgehalten.

Wirbelwind in Westfalen.

Münster, 6. Sept. In Borken, Regierungsbezirk Münster, hat ein Wirbelwind, wie man ihn in Deutschland nur vom Hörensagen kennt, ungeheuren Schaden angerichtet. Mit elementarer Gewalt raste er in einer Breite von 60 Fuß durch die Stadt, die Häuser verwüstend und Alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit sich fortführend, dem platten Lande zu, wo seine Gewalt allerdings nachließ, aber dennoch auf dem Gute Doering eine Person tödtete und in Derneburg, dem Stammsitze des neuen Fürsten Münster, großen Schaden anrichtete.

Deutsche Kriegs-Freiwillige.

Berlin, 6. Sept. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden, haben bereits 3000 Deutsche in der südafrikanischen Transvaal-Republik dem Präsidenten Krüger ihre Dienste im Fall eines Krieges mit Großbritannien angeboten. Präsident Krüger nahm das Anerbieten an und willigte ein, daß die Deutschen ihre eigenen Offiziere wählen sollten.

Hamburgs jüngster Brand.

Hamburg, 6. Sept. Die Feuersbrunst in der Nähe der Nikolai-Kirche ist bedeutender gewesen, als es ursprünglich schien. Den größten Schaden erlitten das Rohrlager von Kohlschreiber & Schnell, sowie das Spielwaarenlager Soergel & Lindemann. Die Lager von Balow & Betke erlitten gleichfalls große Schäden.

Bürgermeister als Fälscher.

Stuttgart, 6. Sept. Das Strafgericht in Ellwangen hat den Bürgermeister Anton Geiger aus Schwenningen wegen Fälschung zu 20 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vom Blitz erschlagen.

Berlin, 6. Sept. In Neuzelle im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt wurde die Ehefrau Jaenchen mit ihrer kleinen Tochter vom Blitz erschlagen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Auslieferung Kosts.

Vor Bundeskommissär Booth wurde heute die Verhandlung des von der deutschen Regierung eingeschickten Gesuchs um die Auslieferung von Bartholomäus Kost fortgesetzt, der am 16. März dieses Jahres in der Nähe von Bremen einen Raubmord an seiner Braut, der böhmischen Köchin Marie Boedicka, begangen haben soll. Unter den Zeugenaussagen, welche zur Verlesung gelangten, befanden sich die eines Althändlers Namens Hirsch Meheles und die eines Gastwirthes. Der Althändler sagt aus, daß Kost ihm Sachen verkauft habe, die später als der Boedicka gehörend identifizirt worden seien. Der Gastwirth hatte angegeben, daß Kost und die Boedicka am 15. und am 16. März bei ihm gewohnt haben, und daß am Nachmittag des zweiten Tages die Boedicka abhanden kam, ohne je wieder lebend aufzutauchen. Die Leiche der Unglücklichen ist einige Monate darauf aus einem Kanal in der Nähe von Bremen gezogen worden. Hinter dem rechten Ohre der Todten wurde ein rother Flecken bemerkt, der von einem heftigen Schlage herzurühren schien.

Kosts Vertheidiger, der Anwalt W. H. Büttner, hat bisher noch nicht offenbart, auf welche Gründe hin er die Auslieferung des Verdächtigen beanstanden will.

Kurz und Neu.

* Der fünfzehn Jahre alte Samuel Richmond wurde heute auf Betreiben seiner Mutter, die ihn als unverbesserlichen Dieb hinstellte, von Richter Dooley dem Jugendgericht überantwortet.

* Unter der Anklage, dem auf der Nordseite wohnhaften Nick. Toole $130 in baarem Gelde und eine goldene Uhr im Werthe von $100 gestohlen zu haben, ist heute eine gewisse May Lewis von Polizeirichter Martin an's Kriminalgericht verwiesen worden. Dasselbe geschah mit der Farbigen Gertie Jackson, welche eines ähnlichen Verbrechens beschuldigt wird.

* Auf Ersuchen der Wacker & Birk Brewing Co. ist heute vom Kreisgericht gegen deren durchgebrannten Agenten Dimitri Friedländer das Bankerottverfahren eingeleitet worden. Richter Holdom ernannte Herrn Bigar Osland zum Verwalter der Bankerottmasse, zu welcher die überaus schwer belasteten Grundstücke Nr. 5120 Justine Straße und Nr. 738 Noble Straße gehören.

Nach und nach.

Der Fonds für die Unterstützung der Nothleidenden auf Portorico wächst.

Beim städtischen Hilfs-Kontrolleur Ackermann gehen jetzt täglich beträchtliche Summen für die Unterstützung der Nothleidenden auf Portorico ein. Der Fonds ist seit dem letzten Bericht von $3095.25 auf $4,472.25 angewachsen, und zwar durch Beiträge der nachgenannten Personen und Firmen:

Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., $250; Falcon Iron and Nail Co., $20; J. D. Warren Manufacturing Co., $10; Raymond Lead Co., $25; Belding Hall Manufacturing Co., $10; Wells & Nelleger Co., $50; Barber Iron and Wire Works, $5; John C. Fleming, $25; American Cutlery Co., $25; Wilder & Co., $25; Scully Steel and Iron Co., $25; Illinois Screw Co., $5; Kenley Manufacturing Co., $25; Mark Manufacturing Co., $10; Orr and Lockett Hardware Co., $5; Johnston & Jennings Co., $5; Lussky, Payne & Co., $25; Norton Bros., $50; A. Ortmeyer & Son, $10; Vaughan & Bushnell Mfg. Co., $25; E. D. Kimball & Co., $20; Warren McArthur, $25; Gaulner Sash Balance Co., $5; Chicago Spring Butt Co., $10; E. Tressing & Co., $5; J. McGregor Adams, $25; Chicago Screw Co., $10; C. H. Hanson, $10; L. Gould & Co., $25; Lyon, Gary & Co., $10; The Fair, $150; Mandel Bros., $50; A. M. Rothschild & Co., $50; Charles A. Stevens & Bro., $25; J. V. Farwell & Co., $150; W. T. Cooley, $2; Schlesinger & Mayer, $50; Central Lumber Co., $10; Union National Bank, $25; Commercial National Bank, $50; Pilsen Lumber Co., $20; Eckhart & Swan Milling Co., $25.

„Zivilisations-Papiere.“

Wie es schon viele Tausende vor ihm gethan haben, so trat auch der No. 150 Polk Str. wohnhafte Josef Pusula heute in das Bureau des Gerichtsschreibers vom Kreisgericht und sprach die Absicht aus, seine „Zivilisations-Papiere herausnehmen“ zu wollen. Der angehende neue Bürger der Republik wurde an Paul Barron, den Vorsteher des Naturalisations-Departements im Kreisgericht verwiesen. Zum so und sovielten Male mußte derselbe einem Gesuchsteller um die Auslieferung des Bürger-Berechtigungsscheines klar machen, daß er keine „Zivilisations-“, sondern nur „Naturalisations-Papiere“ ausstellen könne. Paul Barron hat dieses in der Ausübung seiner Amtspflicht häufigen Vorkommnisses halber von seinen Berufsgenossen den Scherznamen „Der Zivilisations-Paul“ erhalten.

Eine nothwendige Ausgabe.

Die Stadt Chicago gebraucht, für Pflasterarbeiten, Kanalisirungs-Anlagen u. s. w. jährlich verschiedene Millionen Backsteine. Trotzdem besitzt sie keinen Apparat, um Backsteine sachgemäß auf ihre Haltbarkeit und Widerstandskraft zu erproben. Wenn immer die Qualität gelieferter Backsteine nicht ganz zweifelsohne erscheint, müssen Proben der Steine nach Champlain geschickt werden, wo sich die Staatsuniversität im Besitze einer Maschine befindet, welche die Probe besorgt. Ehe die Antwort aus Champlain eintrifft, vergehen mindestens einige Tage, manchmal aber auch — wie jetzt in den Ferien — Wochen und Monate.

Ingenieur Wheelock dringt jetzt darauf, daß die Stadt selber eine solche Maschine kaufe, und Herr McGann wird empfehlen, daß das geschieht. Es handelt sich um eine Ausgabe von nur $600.

Verunglückt.

Auf seinem Wege zur Arbeit ist heute zu früher Morgenstunde der im Hause No. 1615 Ada Str. wohnhafte Patrick Conley durch eine Lokomotive der Michigan Central-Bahn über den Haufen gerannt und schwer verletzt worden. Der Unglückliche hatte die Geleise der 49. Str. kreuzen wollen. Er hat dabei muthmaßlich die Lokomotive nicht bemerkt, die in schneller Fahrt herangesaust kam und ihn zu Boden warf. Der am Kopf und an der linken Seite Schwerverletzte hat im County-Hospital Aufnahme gefunden. Die ihn daselbst behandelnden Aerzte zweifeln an seinem Wiederaufkommen.

„Schlecht“ und „schlechter“.

Das Wasserbulletin des Gesundheitsamtes lautet heute: Das Wasser von der Chicago Avenue-Pumpstation ist heute schlecht, das von den anderen Pumpstationen verdächtig.

* In dem Schadenersatzprozeß, welchen der Anwalt William H. Condon gegen seine Berufsgenossen James H. Truitt und F. B. Fitzsimmons angestrengt hatte, wurde dem Kläger von einer Jury eine Entschädigung in Höhe von $50 zugesprochen. Condon hatte die Genannten auf Schadenersatz verklagt, weil sie angeblich, während er vor dem Irrengericht prozessirt wurde, sein Pult und seine Bibliothek aus ihren Bureaux entfernt und ihn dadurch aller Existenzmittel beraubt hatten.

Leset die „Sonntagpost“.

Schlimme Aussichten.

Major Marshall befürwortet, daß zur Eröffnung des Drainage-Kanals nur eine vorläufige Erlaubniß ertheilt werde.

Vom Kriegs-Ministerium in Washington wird jetzt der Bericht bekannt gemacht, welchen der hiesige Hafenaufseher der Bundes-Regierung, Major W. L. Marshall vom Geniekorps der Bundesarmee, über den Drainage-Kanal und dessen Beziehungen zum Chicago-Fluß und zum Wasserstand in den Binnen-See'n abgestattet hat. Major Marshall vertritt in seinem Berichte die Ansicht, daß durch den neuen Abfluß, den die See'n im Drainage-Kanal erhalten würden, der Wasserstand im Michigan- und im Superior-See mit der Zeit um drei bis acht Zoll fallen würde. Dieser Unterschied in dem Wasserstande sei für die Schifffahrt von keinem Belang, für die Schiffahrt auf dem Flusse aber liege in dem Kanal vielleicht eine Gefahr. Die Strömung im Flusse würde nämlich vielleicht eine so starke werden, daß dadurch Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen verursacht werden könnten. Es würde sich deshalb empfehlen, die Erlaubniß zur Eröffnung des Kanals nur probeweise zu ertheilen. Trete die Gefahr ein, welche man befürchten müsse, dann werde es sich fragen, ob der Kanal im Interesse der Schifffahrt wieder geschlossen werden müsse, oder ob es zweckmäßiger sei, den Chicago-Fluß für die Schifffahrt zu schließen. Für den Schiffsverkehr zwischen dem See und dem Kanal würde sich später auf alle Fälle eine Verbindung herstellen lassen. Man könnte dazu den Calumet-Fluß benutzen.

Vorsteher McGann vom städtischen Bauamt hält die Befürchtungen Major Marshalls für grundlos und fordert die Chicagoer Kongreßabgeordneten auf, den Ausführungen des Majors zu widersprechen, wenn dieselben im Kongreß zur Sprache kommen sollten.

Kreisgerichts-Kalender.

Bei Beginn des neuen Gerichtsjahres liegen dem Kreisgericht 12,975 Klagesachen, gegen 12,222 Fälle im Vorjahre, zur Erledigung vor. Die Zahl der im Kreisgericht zu erledigenden Chancery-Fälle beträgt 4,582, oder 25 mehr, als im Vorjahre. Die 12,975 Klagesachen werden gleichmäßig auf die Gerichtskalender der 11 Kreisrichter gesetzt; es müssen jedoch die den Kreisrichtern Baker und Tuthill zugetheilten Fälle unter ihre übrigen neun Kollegen vertheilt werden, weil die genannten beiden Richter während des laufenden Jahres im Kriminalgericht thätig sein werden. In die Erledigung der Geschäfte werden sich die Kreisrichter Tuley, Waterman, Clifford, Dunne, Hanecy, Burke, Gibbons, Smith und Neely theilen.

Was die Erledigung der Chancery-Fälle betrifft, so wird der im vorigen Jahre befolgten Methode entsprechend jeder Kreisrichter auch als „Chancellor“ fungiren. Ein regulärer Gerichtskalender für diese Fälle wird nicht öffentlich bekannt gegeben werden, vielmehr wird jeder Richter seinen Clerk anweisen, einen solchen Kalender anzufertigen.

Weitere Opfer der Hitze.

Laut nachträglicher Meldung bei der Polizei sind gestern noch die beiden nachgenannten Personen vom Hitzschlag betroffen worden: Charles Capek wurde an 18. Str. und Centre Ave. von der Hitze übermannt und sank bewußtlos auf den Bürgersteig nieder. Er fand im County-Hospital Aufnahme, woselbst er heute seinen Geist aufgab. Edw. Zorbs, 35 Jahre alt, Anstreicher von Beruf, brach an Front und 116. Str., Kensington, vom Hitzschlag getroffen, zusammen. Der Erkrankte wurde nach seiner Wohnung, No. 2498 Kensington Ave., gebracht.

Agitations-Versammlung.

In der Händel-Halle, Nr. 40 Randolph Straße, findet heute Abend eine Massen-Versammlung statt, welche der Kaufmännische Verein von Cook County zur Förderung seiner Agitation gegen die großen Verkaufs-Magazine einberufen hat. Auf der Rednerliste stehen außer Gouverneur Tanner und Bundes-Senator Mason verschiedene Mitglieder des Staats-Senates und des Abgeordnetenhauses der Staats-Legislatur. Auch Frau Dr. Sarah Hackett-Stevenson, Frau Ellen Henrotin und Präsident Geo. A. Scherer vom Staatsverband der Kleinhändler werden Ansprachen halten.

* Der 41 Jahre alte Arbeiter Harvey Anck wurde heute auf der Veranda hinter seiner Wohnung im Hause No. 8612 Sherman Ave. als Leiche vorgefunden. Der Mann hat sich augenscheinlich durch Verschlucken von Karbolsäure aus der Welt geschafft. Eine Flasche, die das tödtliche Gift enthalten hatte, lag dicht neben der Leiche.

Jäher Tod.

Frau Topic, Gattin eines bei Lemont am Drainage-Kanal beschäftigten Arbeiters, näherte sich gestern Abend dem Arbeitsplatz ihres Mannes gerade in dem Augenblick, als eine Sprengung vorgenommen wurde. Ein großer Stein traf die Frau so unglücklich am Kopfe, daß sie auf der Stelle den Geist aufgab.

Gen Westen.

Die Dreißiger haben Fort Sheridan verlassen.

Das dreißigste Infanterie-Regiment, welches während der letzten Monate rekrutirt und bei Fort Sheridan unter der kundigen Leitung des Colonel Gardner einexerzirt worden ist, hat heute Vormittag — in fünf Extrazügen der Northwestern Bahn — seinen bisherigen Lagerplatz verlassen und die Reise gen Westen angetreten. Das Regiment soll schon am Samstag in San Francisco für die Fahrt nach den Philippinen eingeschifft werden.

Es ist äußerst interessant gewesen, zu beobachten, mit welcher Raschheit es dem genannten Regiments-Kommandeur und seinen Stabsoffizieren gelungen ist, aus dem bunt zusammengewürfelten und größtentheils in militärischen Dingen ganz unerfahrenen Menschenmaterial eine wohl disziplinirte Truppe heranzubilden, die für alle praktischen Zwecke als hinreichend ausgebildet bezeichnet werden darf. Dabei sind nur die wenigsten von den Leuten volle drei Monate, die meisten kaum zwei Monate und ein Drittel nahezu nur einen Monat gedrillt worden. „Eine derartige Leistung müßte“, so bemerkte ein bekannter deutsch-amerikanischer Bürger, nachdem er in letzter Woche den Schieß- und Exerzier-Uebungen der Dreißiger beigewohnt hatte, „in den militärischen Kreisen Europas als schätzbares Material betrachtet werden, bei der zur Zeit wieder auf der Tagesordnung stehenden Frage: Ist es thunlich, die Dienstzeit im stehenden Heere auf weniger als zwei Jahre zu verringern?“

Von den 1,309 Mann im 30. Regiment waren 530 schon im vorigen Jahre bei Freiwilligen-Regimentern eingetreten. 706 von der Gesammtzahl hat der Staat Illinois gestellt, Michigan 484, Indiana 52 und Wisconsin 41. Von den 706 Illinoisern hatten rund 300 während des cubanischen Krieges Chicagoer Regimentern angehört. — Ihrem Berufe nach sind von den Angeworbenen 582 Tagelöhner, 234 Landarbeiter, 54 Zimmerleute, 44 Köche und 62 Handlungsdiener. Auch je einen Advokaten, Chemiker und Zeitungsberichterstatter weist die Liste auf.

„Messias“ Schlatter im Elend.

Francis Schlatter, der sich das Vermögen anmaßte, mittels einer ihm innewohnenden „göttlichen“ Kraft Kranke heilen zu können, ist jetzt selber ein armer, kranker Mann. Heute zog er aus dem von ihm bewohnten Zimmer im Palmer House aus, ohne der Hotelverwaltung anzugeben, wohin er seine müden Schritte lenken werde. Er leidet an hochgradiger Nervenerregung und mußte, während er im Palmer House wohnte, beständig einen Wärter um sich haben. Wie sich nachträglich herausstellte, ist ihm seine Gattin nicht zufällig im Gewühl an der State Str. abhanden gekommen. In einem Brief, den dieselbe aus South Bend, Ind., der Geschäftsleitung vom Palmer House zugehen ließ, gibt Frau Schlatter die Erklärung ab, daß sie es als ihre Pflicht betrachte, zur Besserung der augenblicklich sehr gedrückten Lage ihres Gatten nach besten Kräften beizutragen und daß sie zu diesem Behufe sich aus Chicago entfernt habe. In Colmar, Ala., war Frl. Ella Comery, am 31. Jan. letzten Jahres die Gattin des „göttlichen Heilers“ geworden. Auf Rosenpfaden soll die Frau in ihrer Ehe nicht gewandelt sein.

Soll nachrechnen.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft muß bekanntlich, als Gegenleistung für große Landschenkungen und anderweitige Vergünstigungen, die ihr vom Staate Illinois gewährt worden sind, drei Prozent ihrer Gesammteinnahmen an diesen abgeben. Mit der Durchsicht der Bücher der Bahn für das abgelaufene Rechnungsjahr hat Gouv. Tanner Herrn C. H. Bosworth, den Präsidenten der Peoria & Pekin Union-Bahn, betraut.

Kurz und Neu.

* Aussicht auf baldige Beförderung haben die Detektives James Larkin und Walter Bullis, denen es gelungen ist, des Fred Wolf habhaft zu werden, jenes Burschen, der sich unter dem Vorgeben, er sei ein Angestellter der Gasgesellschaft, in etwa 100 Privatwohnungen Einlaß verschafft und daraus Geld und Schmucksachen im Betrage von mehreren Tausend Dollars gemaust haben soll.

* Coroner Berz hat die Zeugen-Aussagen, welche bei dem Inquest über die Opfer der Coliseum-Katastrophe gemacht worden sind, dem Staatsanwalt überwiesen. Derselbe wird sie genau durchgehen und danach sich in einigen Tagen darüber entscheiden, ob er strafrechtlich gegen Mitglieder und Angestellte der Pittsburg Brigde Co. vorgehen wird oder nicht.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen wärmer, bei zunehmender Bewölktheit; starke nordöstliche Winde, die nach Südosten umschlagen.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer im äußersten nordöstlichen Theile morgen Nachmittag; lebhafte nordöstliche, später südöstliche Winde.

Indiana, Missouri und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 97 Grad; Nachts 12 Uhr 94 Grad; Morgens 6 Uhr 88 Grad; Mittags 12 Uhr 90 Grad.

1000 Pfund Deutsche Strick-Wolle, werth 18c, per Strang **12½c**

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Kabo-Korsets für Damen, gemacht von importirter Battiste, Größen 19 bis 23, werth $1.00, das Paar **35c**

Verlockende Preise....

Für Donnerstag.

Gummi-Ringe für Einmach-Gläser, per Dutzend **1c**	**Jelly-Gläser** große Sorte, mit Blech-Deckeln, d. Stück **1c**	**Speziell: Von 8—9 Vorm.** 1 Kiste Fabrikreste von 4-4 gebleichtem Muslin, werth 5c und 6c per Yard, **2c**	**Gardinen-Scrim,** weiß, volle Yard breit, werth 5c, per Yard **2½c**
Echtschwarze gerippte Strümpfe für Kinder (nahtlos) — werth 10c, per Paar **3c**	**Strohhüte für Damen u. Mädchen** werth von 25c bis 1.25 — Auswahl zu **5c**	**Feine gerippte Kinder-Vests u. Hosen.** kleine Nummern — werth 15c, zu **5c**	**Kleider-Sateens,** schwarz gemustert, alles neue Entwürfe, die 10c Qualität — per Yard **5½c**
Gardinen-Swisses, in weiß, die 10c Qualität, alles volle Stücke, 30 Zoll breit — per Yard **5½c**	**Fancy Rock-Futterstoffe.** die Yard breite 15c Qualität, gestreift und karirt, per Yard **8c**	**Wamsutta Cambric** die Yard breite 15c Qualität, in Längen von 2 bis 15 Yards, per Yard **9c**	**Reinwollene Flanell-Stoffe.** 36 Zoll breit, werth 29c, per Yard **15c**
Tuch-Sailorkappen für Mädchen, reich besetzt mit Braid, werth 35c — Auswahl zu **18c**	**Knaben-Kniehosen,** gemacht aus braunem wollenem Cheviot, Größen 4 bis 14 Jahre, werth 33c, zu **18c**	**Klondike Laternen,** ganz Messing, das Stück **22c**	**Naturwollene Hemden und Hosen** für Knaben und Mädchen, Größe 26 bis 28 — werth 50c, zu **25c**
Holzsägen mit rothem Gestell, das Stück **35c**	**Ganzwollene Serges,** in schwarz, 46 Zoll breit, werth 50c — per Yard **38c**	**Feine Negligee-Hemden für Männer,** gemacht von bester Qual. Twill und Madras, mit Passe, Halsquader und zusammengezogenem Rücken, Gr. 14½ bis 19, werth 75c, zu **39c**	**Hemden und Unterhosen für Männer** (Herbst-Waare), — fließgefüttert, alle Größen, werth 45c, zu **28c**
Hosen-Stoffe, Alles ausgesuchte Muster, werth 65c, per Yard **45c**	**Percale Shirt-Waists für Damen** besetzt mit 2 Reihen Stickerei-Einsätzen, Größen 32 bis 38 — wth. 1.50, — werden geräumt zu **48c**		**Mason Fruchtgläser** mit Porzellan gefüllten Zink-Deckeln, Quart-Größe, per Dutzend **40c**
Seidene u. wollene Novelty Kleiderstoffe. 42 Zoll breit, in hellen und dunklen Schattirungen — werth bis zu $1.25, per Yard **50c**	**Feine garnirte Hüte für Damen,** werth von 2.50 bis $5.00 — solange der Vorrath reicht, das Stück **58c**	**„Little Gents" Schnür-Schuhe** in schwarz und lohfarbig; in Satin Calf und Vici Kid Stock und Patent Spitzen, alles solid-lederne Waaren, — werth 1.35, p. Paar **98c**	**2-Stücke Anzüge für Knaben** (doppelbrüstig), gemacht aus ganzwollenem Stoff, angebrochene Partien — werth bis zu $3.00, zu **1.25**
Solide stählerne Holzaxt, das Stück **65c**	**Feine Silkaline Comforters** Volle Größe, — wth. 1.25, zu **78c**	**Pique-Röcke für Damen,** In Weiß und Blau, schön besetzt, werth von $2.50 bis $4.00 — Eure Auswahl **98c**	**Nägel,** Zur Rate **2.65**
Echte Chicago Grain Leder Arbeitsschuhe für Männer, in Schnür-, Schnalle- und Congreß Facon — jedes Paar garantirt zu halten, Gr. 6 bis 12, wth. 1.65, per Paar **1.25**	**Schnür- und Congreß-Schuhe f. Männer,** in schwarz, gem. v. extra gutem Satin Calf, mit Dongola-Obertheil, doppelte u. halbdoppelte Sohlen, 6 Facons von Zehen, werth 2.00, per Paar **1.39**	**Sammet- u. Seiden-Capes f. Damen.** elegant gestickt mit Braid und Jet — werth $5.00, $6.00 und $7.00, Eure Auswahl **2.48**	**Damen-Jackets,** Gemacht aus mittelschwerem Venetian Tuch, in Lohfarbe u. Blau, durchweg mit Seide gefüttert — werth $6.00 bis 7.00 Eure Auswahl **3.98**

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, Pfd.	21c	Wieboldt's Familienseife, die bestgemachte, 7 Stücke	25c
Fancy Voll Rahm Brick-Käse, Pfd.	12c	Viels Champion Stärke, 4 Pfd.	10c
Feiner Columbia River Lachs, Büchse	12½c	Liberty Bäckerei beste Soda Crackers, per Pfund	5c
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse	3c	Pillsbury's Patentmehl, 5 Pfd	10c
Extra feiner Peaberry Kaffee, p. Pfd.	13½c		
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse	7c		

Die Turfschwindler.

Preisgekrönte Novellette von S. A. Smith.

Autorisirte Verdeutschung von W. Grünweg.

„Im Jahre 1896", so erzählte mein Freund, der Polizei-Inspektor Westwood, „schrieb mir mein alter Kamerad Matthews, der jetzt Polizeidirektor in Rockbridge ist, und lud mich ein, einen Theil meines Urlaubs bei ihm in seinem Wohnorte zu verleben, einer langweiligen, kleinen Stadt, die nur das einzige Sehenswerthe aufzuweisen hat, daß dort eine Woche in jedem Jahr bedeutende Rennen abgehalten wurden. Der Rennplatz liegt auf einem hohen Plateau, etwa drei Meilen nordwestlich von der Stadt, so daß die Einwohner die Rennen von ihren Dächern aus mit Hilfe von Krimstechern beobachten können.

Ich nahm Matthews Einladung an, denn er ist ein liebenswürdiger Mensch und hält einen guten Keller. Außerdem bedurfte ich einer Erholung, doch leider war es mir nicht vergönnt, mich derselben zu erfreuen. Die Rennen begannen zufällig zwei Tage nach meinem Eintreffen, und in der dem ersten Renntage vorangehenden Nacht wurde in dem Postbureau, das der Polizeistation und dem Hause des Direktors gerade gegenüberliegt, eingebrochen. Merkwürdigerweise aber ließ sich nicht feststellen, daß die Diebe auch nur das Geringste mitgenommen hatten. Das Motiv des Einbruchs war also augenscheinlich nicht im Diebstahl zu suchen.

Die genaueste Untersuchung des Bureaus durch Matthews und mich lieferten uns auch nicht den geringsten Anhaltspunkt, und abgesehen von der im Raume herrschenden Unordnung und den abgebrochenen Schlössern konnte man daran zweifeln, daß überhaupt ein Einbruch stattgefunden hatte; denn die Eindringlinge waren mit leeren Händen abgezogen.

Wir konnten in der Angelegenheit nichts entdecken und gaben auch schon alle Hoffnung auf; denn Matthews Leute hatten genug zu thun, um das Gesindel zu beaufsichtigen, das auf jedem Rennplatz auftaucht und eine bedeutende Gefahr für die anständigen Leute bildet.

Da ich, wie ich bereits bemerkte, der Erholung bedurfte, so ging ich auch nicht zu den Rennen; doch da das Wetter sehr schön war, so machte ich mir das Vergnügen, auf das Dach von meines Wirthes Haus zu steigen und die Rennen durch ein Opernglas zu verfolgen. Ich hatte eine prächtige Aussicht, doch von Zeit zu Zeit wurden die Sonnenstrahlen durch eine Art Spiegel vom Rennplatz her in meine Augen reflektirt. Das war etwas störend, und deshalb wandte ich meine Aufmerksamkeit nach meinem Gegenüber, nach dem Dach des an das Postbureau stoßenden Hauses, dessen Bewohner genau dasselbe that, wie ich, nämlich die Rennen beobachtete.

Die blenden Strahlen des Spiegels schienen aber auch ihm störend zu sein; denn plötzlich stieg er schnell von dem Dach herunter, und einen Augenblick später hörte ich die Thür zuschlagen, als wenn er das Haus verlassen hätte. Mistreß Mattehws theilte mir mit, das Haus, in welchem er lebte, wäre über ein Jahr unbewohnt gewesen; erst vor Kurzem wäre ein alter Herr mit seinem Sohne hineingezogen. Sie behauptete, der Name des Miethers wäre Martin.

Er stand in dem Rufe eines schwächlichen und exzentrischen Menschen, und das Letztere war er auch sicherlich; denn ich beobachtete ihn zwei Tage hintereinander auf seinem Dach, wie er den Rennen zusah, bis die Strahlen des Spiegels ihn in Wuth zu versetzen schienen, denn er trat sofort hinter den Schornstein und bewegte heftig die Arme, um vielleicht seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Dann verließ er wieder schnell das Dach, und eine Minute später hörte ich, wie die Thüre zugefeuert wurde.

Am Abend des dritten Renntages trat Matthews in mein Zimmer und sagte zu mir:

„Ach, thun Sie mir doch den Gefallen und kommen Sie einen Augenblick in mein Bureau. Der alte Monty Read, der Buchmacher und Geldwechsler aus der North Street, ist da und wünscht, Sie sehnlichst zu sprechen. Er meint, er wäre beschwindelt worden, obwohl es mir ein Räthsel ist, wie ein Buchmacher beschwindelt werden kann, — er hat mir eine lange, wehleidige Geschichte erzählt; er wäre ruinirt und dergleichen mehr. Kommen Sie und hören Sie sich an, was er will; Sie thäten mir damit einen großen Gefallen".

Ich folgte Matthews in sein Bureau und sah dort einen kleinen, häßlichen, alten Mann mit einer Hakennase, auf dessen gelbem Gesicht Habgier und List deutlich zu lesen standen. Er trat auf mich zu und sagte:

„Ach, Mister Westwood, ich habe gehört, Sie wären hier. Helfen Sie mir doch, Sie sind ja ein kluger Mann. Ich bin alt und arm und bin in dieser Woche dreimal beschwindelt worden; ich bin meiner Sache ganz gewiß. Man wird mich ruiniren, und ich werde noch in einem Armenhause sterben".

Nach diesen Worten begann er heftig zu schluchzen, und nur mit großer Mühe konnte ich Folgendes aus ihm herausbekommen:

Er war ein Buchmacher und Kommissionär, der Geldwetten von seinen Kunden annahm, um die betreffenden Summen auf die bestimmten Pferde zu setzen. Zuweilen schloß er auch nach telegraphischen Instruktionen ab, die ihm vom Rennplatz aus gesandt wurden, doch mußte die betreffende Depesche mindestens vier Minuten vorher aufgegeben sein, bevor das Rennen, auf das sie sich bezog, gelaufen wurde.

An dem Tage vor dem ersten Rennen deponirte ein junger Tourist, Namens Scott, der im George-Hotel wohnte, 200 Pfund bei ihm und erklärte ihm, er würde ihm alle Instruktionen telegraphisch kurz vor den Rennen mittheilen. Read meinte, dieses Verfahren wäre etwas ungewöhnlich, trotzdem nahm er die Kommission an und gab eine Quittung für das Depot, worauf Scott ihm erklärte, er selbst dürfe kein Rennen besuchen, wenn er nicht eines bedeutenden Legates verlustig gehen wollte, das ihm ein Verwandter, ein grimmiger Feind des Rennsports, hinterlassen hatte; glücklicherweise hatte ihm derselbe aber nicht verboten, Wetten abzuschließen.

Vielleicht erinnert man sich noch, daß in diesem Jahre alle Rennen von Outsiders gewonnen wurden. Wie man sich denken kann, wurde eine Menge Geld ausbezahlt, obwohl der größte Theil der Wettenden leer ausging. Der Gewinner des „Melville Cup" war Saucy Jane, für den 50faches Geld gezahlt wurde. Kaum war das Rennen gelaufen — es fand um zwei Uhr statt — als Read von Scott folgende telegraphische Depesche erhielt:

„Setzen Sie 50 Pfund zu Startpreisen auf Saucy Jane für mich. Scott".

Auf der Depesche stand: „Aufgegeben in Rockbridge um 1 Uhr 54 Min. Nachmittag". Das war sechs Minuten, bevor das Rennen gelaufen wurde, obwohl Read das Telegramm erst später erhielt. Read war wüthend; denn er hatte bereits viel verloren; doch da die Instruktionen vollständig in Ordnung waren, so mußte er die Summe von 2500 Pfund abzüglich der Kommission dem glücklichen Scott auszahlen.

Am nächsten Tage ereignete sich dasselbe. Der „Larriß Furse" wurde von einem anderen Outsider gewonnen, für den der Totalisator 50 zu drei zahlte. Kurz nach dem Rennen erhielt Read von Scott ein Telegramm, das sieben Minuten, bevor das Rennen gelaufen wurde, abgegeben war, und in welchem er die Instruktion erhielt, 50 Pfund auf Doctor Jack zu setzen. Dieses Pferd war der Sieger, und am Abend dieses Tages war Scott wieder um eine große Summe reicher, während der unglückliche Buchmacher in Verzweiflung gerieth.

Als dasselbe sich aber auch am nächsten Tage ereignete, gerieth er fast in Raserei und weigerte sich, zu bezahlen. Er erklärte, die Telegramme wären durch Bestechungen hergestellt; einer von den Postbeamten stände mit Scott im Bunde und helfe ihm, die Telegramme zu fälschen, und dergleichen unwahrscheinliche und unglaubliche Behauptungen mehr. Dem alten Knaben schienen die ungeheuren Verluste zu Kopf gestiegen zu sein, und er bat uns mit Thränen in den Augen, den Schwindel aufzuklären und ihm wieder zu seinem Gelde zu verhelfen.

„Es ist ebenso thöricht, wie gefährlich von Ihnen, Beschuldigungen gegen Postbeamte zu erheben, für die Sie auch nicht den geringsten Beweis haben, Mister Read", sagte ich. „Es ist ja möglich, daß in der Zeitbestimmung der Telegramme ein Irrthum unterlaufen ist, oder daß die Uhren des Starters und des Postbureaus differiren. Kommen Sie hinüber nach dem Bureau, wir wollen zusehen".

Wir gingen hinüber, und Matthews interpellirte den Postmeister und erklärte ihm die Sache.

„Da die meisten Leute auf dem Rennen sind, so befindet sich augenblicklich nur ein Sekretär im Bureau, und zu dem habe ich unbegrenztes Vertrauen", sagte der Postmeister. „Indessen können Sie ihn ja fragen, wenn Sie wollen".

Das thaten wir denn auch, und er erklärte uns, die Zeiten, zu denen er die Depeschen aufgenommen, stimmten mit den im Telegramm angegebenen vollständig überein. Daß die Zeit auf dem Postbureau und auf dem Rennplatz fast auf eine Sekunde stimmte, wurde auf telegraphischem Wege festgestellt, und der Gedanke, es bestände ein Einverständniß zwischen Scott und einem anderen Beamten wurde von dem Wirth des George-Hotels widerlegt, der mit größter Bestimmtheit behauptete, Scott hielte sich den ganzen Tag über in seinem Zimmer auf und verlasse dasselbe nur, um kurz vor den Rennen zur Post zu gehen".

Die ganze Anklage auf Betrag schien unbegründet und nur eine Ausgeburt des erregten Hirns Reads zu sein, dem Matthews ernste Vorhaltungen machte, indem er ihm sagte, er möchte sich ruhig verhalten, wenn er sich nicht einen ganzen Rattenkönig von Beleidigungsprozessen zuziehen wollte.

Am nächsten Tage ging ich wieder auf das Dach, um dem Rennen wie vorher zuzusehen, und wieder erregte der seltsame Spiegel auf dem Rennplatz meine Aufmerksamkeit. Plötzlich bemerkte ich eine gewisse Ordnung in den Lichtstrahlen, und nun wurde mir die Wahrheit klar. Die Strahlen bedeuteten eine Botschaft, die von einem Heliographen nach Art der Morsetelegraphie abgeschickt wurde, die ich glücklicherweise ganz genau kannte. Ja, so war es; die Lichtstreifen gaben den Namen eines Pferdes wieder: „Price of the South", und dieses Pferd sollte für das große Rennen des Tages gesattelt werden. Das war Alles, nur der Name des Pferdes kehrte noch zweimal wieder, vielleicht bedeutete das, daß es der Favorit oder der Sieger war. Wenn dem aber so war, an wen sollten die Botschaften geschickt werden?

Schließlich konnte doch an Reads Behauptung, er wäre betrogen worden, etwas Wahres sein. Wie aber stand es da mit den Zeiten, die auf dem Telegramm angegeben waren?

In demselben Augenblick bemerkte ich, als ich hinunterblickte, einen jungen Mann, der das gegenüberliegende Haus verließ und in die Post hineinging. Sofort ging auch ich hinunter und begab mich in das fast leere Post-Bureau, um dort einen kleinen Einkauf zu machen, während ich noch über den seltsamen Vorfall grübelte.

„Eine merkwürdige Geschichte", dachte ich, das Rennen war für drei Uhr angesetzt; wie spät ist es jetzt?"

Mit diesen Worten blickte ich auf die Uhr im Bureau, wo ich etwas bemerkte, was mich zu dem Ausruf: „Seltsam, seltsam!" veranlaßte.

„Was gibt's denn?" fragte der Beamte.

„Oh, nichts, es ist mir nur etwas aufgefallen", versetzte ich ausweichend.

Dann ging ich nach Hause, um mir die Sache weiter zu überlegen. Es schien mir, als bestehe zwischen den Strahlen des Spiegels und dem, was ich im Postbureau gesehen, ein Zusammenhang, und je mehr ich über die Sache nachdachte, desto mehr war ich überzeugt, daß Read Recht hatte und hier ein Schwindel vorlag.

Ich zog Matthews in's Vertrauen; wir hatten Beide an dem Abend eine längere Unterredung mit dem Postmeister; in der Nacht betraten wir alle Drei leise das Postbureau und nahmen die Uhr von der Wand. Zwei kleine, anscheinend elastische Drähte kamen zum Vorschein, die sich entsprechend verlängerten; wir legten die Uhr auf den Tisch und öffneten das Gehäuse.

Nun bemerkten wir, daß der stählerne Minutenzeigen gar nicht zu dem Stundenzeigen paßte, sondern daß ein anderer Zeiger angebracht war, der mit einer leichten klebrigen Masse überzogen war, so daß er von Zeit zu Zeit haften blieb. Der Zeitunterschied konnte in der Stunde nur wenige Sekunden ausmachen, die aber im Laufe eines Tages sich zu mehreren Minuten vergrößerten.

Als wir unsere Untersuchung fortsetzten, nahmen wir das Zifferblatt ab und entdeckten nun zwischen Werk und Deckel einen flachen, kurzen Eisenring, der mit dünnem Telegraphendraht umwickelt war, dessen Fortsetzung die von mir erwähnten Fäden bildeten. Diese Fäden aber führten durch die Wand in das neben dem Postbureau liegende Haus.

Der ganze Schwindel war uns nun klar. Die Geheimnisse des Einbruchs, die Lichtstrahlen des Spiegels und Scotts wunderbares Glück waren uns kein Geheimniß mehr. Die Einbrecher, Martin, sein Sohn und Scott hatten ihre Aufmerksamkeit auf die Uhr gerichtet, als sie in das Postbureau einbrachen und den großen Zeiger mit ihrem eigenen vertauscht, dann hatten sie den kurzen, eisernen Ring, der nichts weiter als ein kräftiger Elektromagnet war, hinter das Zifferblatt gesteckt, ein dünnes Loch durch die Wand gebohrt und die Drähte von dem Magneten in das andere Haus übergeleitet. Dann hingen sie die Uhr wieder sorgfältig an die Wand und gingen vergnügt von dannen; denn Alles war ja zu ihrem Schwindel bereit.

Klugerweise operirten die Gauner nur einmal am Tage; denn sie sagten sich mit Recht, daß die Sache in diesem Falle nur durch einen sehr großen Zufall entdeckt werden könnte. Zu diesem Zwecke hatten sie den Elektromagneten angebracht, der durch die Drähte mit einer Batterie in dem Nebenhause, in welchem sie wohnten, verbunden war. Waren nun die Drähte und die Batterie verbunden, so zog der Magnet das Ende des Minutenzeigers an, und hielt denselben auf dem Zifferblatt in richtiger Lage, so daß er bis auf Weiteres die richtige Zeit angab.

Vor dem Rennen jedoch wurden die Drähte abgestellt und der Magnet hörte auf, die Zeiger anzuziehen, wodurch der Letztere um etwa 10 Minuten zurückfiel. Infolge dessen ging dann die Uhr natürlich nach. War das Rennen zu Ende — und selten dauerte es länger als 2 bis 3 Minuten — so heliographirte einer der Gauner auf dem Rennplatze das Resultat dem Manne, den ich auf dem Dache des gegenüberliegenden Hauses bemerkt; dieser bewegte zum Zeichen, daß er verstanden, heftig seine Arme und der Mann auf dem Rennplatz sah dieses Signal durch ein Teleskop. Der Schwindler auf dem Dache ging dann hinunter, brachte ein schon vorher gemachtes Telegramm in's Bureau und sagte zu dem Beamten: „Setzen Sie die Zeit bei, und schicken Sie es bitte sofort ab. Es ist eine Wette für das Rennen, das gleich gelaufen werden soll".

War das Telegramm abgeschickt, so wartete der Mann noch einige Minuten, setzte dann wieder die Batterie an, und die Uhr zeigte bis zur Manipulation des nächsten Tages die richtige Zeit. Dieses Niederfallen des Zeigers war mir im Postbureau aufgefallen.

Wir erlangten einen Verhaftsbefehl und begaben uns nach dem Nebenhause, wo wir die Bewohner wegen Einbruchs und Fälschung von Telegrammen verhafteten; auch Scott wurde wegen Beihilfe im George-Hotel festgenommen. Wir fanden viel Interessantes in dem Hause: Einen Heliographen, sowie eine Menge elektrischer Apparate, Batterieen und so weiter. Martin war noch nicht ganz angekleidet, als wir eintraten; denn anstatt des alten, schwachen 65jährigen Mannes fanden wir einen kräftigen Menschen von kaum 30, der ohne die weiße Perrücke und den weißen Bart, die auf dem Tische lagen, gar keinen so üblen Eindruck machte.

Scott war sein Zwillingsbruder, und die Beiden sahen sich so ähnlich, wie ein Ei dem andern. Martin's „Sohn", der Komplize, der die Rennen besuchte, entpuppte sich als ein der Polizei wohlbekannter Schwindler.

Natürlich ging Scott nie nach dem Postbureau; sondern Martin verließ, nachdem er erfahren, welches Pferd gewonnen, das Dach des Hauses, nahm seinen falschen Bart und seine Perrücke ab, trat als Scott, dessen Ebenbild er war, in das Postbureau, und so gelang es ihm, den Beamten hinsichtlich seiner Identität zu täuschen.

Das verbrecherische Trio befindet sich jetzt in stiller Zurückgezogenheit im Gefängnisse zu Devonshire. Für die nächsten fünf Jahre dürfte die Welt vor ihren Schwindeleien wohl sicher sein".

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Ein Temperenz-Restaurant in Paris.

Die Bewegung zur Bekämpfung des Alkoholismus hat in Paris eine merkwürdige Erscheinung gezeitigt: Ein Restaurant, dessen Gäste zur Mäßigkeit erzogen werden. Nach dem letzten Antialkoholiker-Kongreß eröffnete der Arzt Dr. Legrain zusammen mit seiner Gattin eine Subskription, um in Paris ein „Temperenz-Restaurant" zu begründen. Sie hatten Erfolg, eine anonyme Spenderin schenkte sofort 25,000 Frcs. Vor etwa zehn Monaten wurde das erste Restaurant dieser Art eröffnet. Es ist ein kleiner, freundlicher und nett eingerichteter Saal, in dem nichts, weder die Wände, noch die Stühle, noch die Tische an den Anblick eines gewöhnlichen Restaurants erinnert. Ladentisch und Zinkgeräth sind nicht vorhanden. Man könnte es für ein Familien-Eßzimmer halten. Mahlzeiten werden hier von 6—8 Uhr des Morgens, von 11—1 Uhr und von 6—8 Uhr Abends servirt. Den ganzen Tag kann man nichtalkoholische Getränke bekommen, Kaffee, Thee, Chokolade, Saft u. s .w. Wein und Bier dürfen nur zu den Mahlzeiten und in begrenzten Mengen gegeben werden: Ein Viertel Liter Wein und eine Kanne Bier. Eine größere Portion wird unter keinen Umständen verabfolgt. Liqueure sind überhaupt ausgeschlossen. Die Preise sind sehr mäßig; die Mahlzeit kostet die Portion 40, 35 oder 15 Centimes, Kaffee 15, Chokolade 10, Thee 5 Centimes. Es sind ungefähr 120 Besucher täglich im Restaurant, alle Stammgäste. Zu Anfang tranken Alle Bier oder Wein; heute haben zwei Drittel vollkommen auf diese beiden Getränke verzichtet; ohne besondere Agitation hat die Idee Anhänger geworben, es genügte, daß einige von der Gefahr des Alkohols Ueberzeugte unter den Gästen waren, daß zahlreiche neue Anhänger gewonnen wurden. Während der Mahlzeiten dreht sich die Unterhaltung der Arbeiter fast einzig um die Alkohol-Frage. Am Abend kommen Familien, die schlecht wohnen, um einige Stunden im Restaurant zu verbringen, wo sie Bücher, Journale, Schreibpapier und Tinte finden. Unter den Stammgästen des Temperenz-Restaurants hat sich ein Gefühl enger Gemeinschaft herausgebildet, und auch nach außen machen sie Propaganda gegen den Alkohol. Mme. Legrain kommt jeden Tag in's Restaurant, hütet sich aber zu predigen, sie wünscht nur strenge Ausführung des Reglements. Das Hauspersonal trinkt weder Wein noch Bier, und dieses Beispiel ist stärker als alle Rathschläge. Das Restaurant ist aber schon viel zu klein und muß viele Besucher abweisen.

Die Ehescheidung in Frankreich.

Die Zunahme der Ehescheidungen in Frankreich wird aus der Zusammenstellungen des soeben erschienenen Berichtes der französischen Justizverwaltung für das Jahr 1896 klar ersichtlich. Nach einem kleinen Zurückgange während des Jahres 1895 bewegen die Zahlen sich wieder in der alten aufsteigenden Richtung. Die Zahl der Gesuche hat sich von 8497 im Jahre 1895 auf 8774 erhoben; 3476 von diesen gingen vom Ehemann aus, 5298 von der Frau. Zu der Gesammtsumme sind noch 374 Gesuche auf Umwandlung von Trennungen in völlige Scheidungen hinzuzufügen. Beachtenswerth ist auch die Aufstellung darüber, wie die verschiedenen Berufe und Klassen der Bevölkerung an dem jährlichen Kontingent der beiden Arten von Scheidungen betheiligt sind. Es fällt zunächst auf, daß die Arbeiterklasse, besonders in der Zahl der völligen Scheidungen, so hoch steht: auf 100,000 Personen derselben Gruppe kommen bei den Arbeitern 64 Scheidungen und 13 Trennungen; sie werden nur noch von den Leuten „ohne Beruf" übertroffen, bei denen die entsprechenden Zahlen 68 und 12 sind. In den übrigen Berufen sind die entsprechenden Zahlen: bei Besitzern und den in freien Berufen Thätigen 27 und 13, bei Handel- und Gewerbetreibenden 11 und 4 und bei Landwirthen 6 und 3.

Leset die „Sonntagpost".

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi.fr.so.bw

A. Hollinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m318.sa.mo.mi.bw

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER.
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
feb11.m.mi.sa.bw

Geld von $200 ab
auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten zu verleihen.
Richard A. Koch & Co.,
Deutsche Hypotheken-Bankiers,
New York Life Gebäude, Zimmer 814, Flur 8,
Nordostecke LaSalle Str. & Monroe St.
Offen Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr.
Tel. 1618 Central. (aug11,tgl.sosm

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljlj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Erben-Aufruf.

Nachstehende Personen oder deren Erben werden wegen einer ihnen zugefallenen Erbschaft von dem Unterzeichneten gesucht:

Beutelspacher, Karl Friedrich, aus Leonberg.
Dürr, Gottfried, (Mk. 2,400), aus Hausen.
Essig, Gottlob Heinrich, aus Leonberg.
Essig, Sofie Louise, aus Leonberg.
Frisch, Franz Xaver, aus Laufhütte.
Gärttner, Karl August Theodor, aus Ulm.
Hahn, Ludwig und Georg, aus Rüsselsheim.
Hauslaih, Johann Wilhelm, aus Langenau.
Hein, Jonas, aus Stabendorf a. F.
Hencke, Gottlieb, (Mk. 2000), aus Möhringen.
Kaelble, Johann Jakob, aus Kirchheim a. N.
Kahl, August, aus Seekoppel.
Käß, Jakob Wilhelm, aus Backnang.
Krille, Gottfried Albert (Mk. 1170), aus Ulm.
Lang, Jakob Friedrich, aus Beihingen.
Linsenmayer, Johann Jakob, aus Dettingen.
Meier, Friedrich Julius Christian, aus Broitstedt.
Merthe, Karl, aus Rüsselsheim.
Meßner, Simon, aus Neufra.
Müller, Gottlieb Georg, aus Backnang.
Ochs, Johann Jakob, aus Pfullingen.
Pfeffer, Johann Friedrich, aus Dettingen.
Rebesky, Marie, aus Bergen a. R.
Renz, Josef, aus Ergenzingen.
Roth, Heinrich, aus Ersrode.
Schmelzle, Jakob Friedrich u. Johann Adam, aus Hallwangen.
Seipelt, Karl, aus Remkersleben.
Tröster, Johann Georg, aus Pfullingen.
Ulsamer, Kaspar, aus Igersheim.
Weingand, Jakob Friedrich, Mk. 7,800, aus Heilbronn.
Ziegler, Johann Gottlieb, aus Reichenberg.

Wegen Anfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

J. G. GROSSBERG,
Rechtsanwalt und Rathgeber,
Grundeigenthum, Schadenersatzklagen, Bankerotte.
Unity Bldg., Suite 814-84. 79 DEARBORN STR.
Telephon Main 2997. Aug.momifr.2m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Finanzielles.

Etablirt 1872.
Wir kaufen Grundeigenthums-Hypotheken und gewähren Darlehen zu so niedrig wie **4** Prozent per Jahr auf Grundeigenthum und sonstige gute Sicherheiten. Ebenfalls Bauanleihen. Kein Warten. Günstige Bedingungen. Auf Kommission nicht gesehen. Wir besorgen auch Versicherungen jeder Art zu den billigsten Bedingungen. Wir verkaufen österreichische Gulden für 41 Cents, deutsche Mark für 24 Cents bei kostenfreier Ablieferung in jedem Theile Oesterreichs u. Deutschlands. Wir verkaufen auch russische Rubel für 52 Cts. und 25 Cts. extra für Porto. Es gibt keine bessere Geldversendung in der Welt, da wir für prompte Ablieferung bürgen und garantiren, daß Geldsendungen nicht verloren gehen. frmomi,1sep—15jp
Telephon Main 4249.
H. WOLF & CO., 919 Chamber of Commerce.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681, Ex

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 5. Sept.: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 6. Sept.: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 7. Sept.: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 9. Sept.: „Statendam", Expreß, nach Rotterdam.
Samstag, 9. Sept.: „Palatia" . . . . . nach Hamburg.
Samstag, 9. Sept.: „La Champagne" . . nach Havre.
Dienstag, 12. Sept.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 13. Sept.: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 14. Sept.: „Columbia", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,son

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa **Billig!**
Eisenbahnbillette,
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl.so
92 LA SALLE STR.

$2.50 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
aug18.bw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Schwarzwälder **Kukuk- und Wachtel-Uhren** sind prachtvolle und nützliche Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke.
Illustrirte Kataloge werden Jedem auf Verlangen frei per Post zugesandt. sonmi
Geo. Kuehl
Importeur,
178 Randolph Str.
1 Store östl. v. Hotel Bismarck.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.m316.bw

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. 199 E. North Av.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13ma,momifrsm

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 420.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Ver. Staaten und England [...] jetzt auf eine zeitweilige [...] zwischen Alaska und Ca[...]einigt haben.

— In Hartwell, einer Vorstadt von Cincinnati, brannte das St. Josephs-Waisenhaus ab. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— In Omaha, Neb., gingen 800 Zimmerleute an den Streik, um eine Lohnerhöhung um 5 Cents pro Stunde zu erzwingen. Einige Firmen haben das Verlangen erfüllt.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß Cassius M. Barnes seines Amtes als Gouverneur von Oklahoma wegen „krummer" Geldgeschichten enthoben werden soll.

— Der Bundes-Münzkontrolleur hat die „Atchinson National Bank" in Atchinson, Kans., schließen lassen. Schlechte Anlagen sollen den Zusammenbruch der Bank verursacht haben.

— General Jiminez ist in seinem Heimathsland San Domingo in Begleitung von etwa 50 bewaffneten Revolutionären eingetroffen und von einer riesigen Menschenmenge begeistert empfangen worden.

— Eine Menge Nachrichten über die furchtbare gestrige Hitze trifft aus Nachbargegenden ein. Im südlichen Illinois und in Indiana kam das Thermometer theilweise auf 104 bis 106 Grad im Schatten! Auch an verschiedenen Orten von Missouri, Iowa und Nebraska kam es ebenso hoch. Vielfach mußten alle Arbeiten im Freien aufhören.

Ausland.

— Der amerikanische Admiral Dewey wurde auch kurz nach seiner Ankunft zu Gibraltar etwas unwohl, erholte sich jedoch bald so ziemlich.

— John Morley, das bekannte liberale Mitglied des britischen Parlaments, hielt vor seinen Wählern eine Rede, worin er einen Krieg mit dem Transvaal verdammte.

— Bestimmt auftretenden Gerüchten zufolge ist im Sudan eine Empörung ausgebrochen, an deren Spitze sich Mohamed es Sherif, ein Verwandter des Mahdi, befinden soll. Genaue Berichte fehlen.

— Die „Magdeburger Zeitung" theilt mit, daß die Königin Wilhelmine von Holland an die Königin Victoria von England geschrieben und sie dringend ersucht habe, im Interesse der Erhaltung des Friedens in Südafrika zu vermitteln.

— Wie aus Madrid gemeldet wird, wurden Kapitän Morou, der Befehlshaber des spanischen Kreuzerbootes „Cristobal Colon" in der Seeschlacht von Santjago de Cuba, und General Parede, der sich an Bord dieses Kriegsschiffes befand, von den, gegen sie erhobenen Anklagen freigesprochen.

— Der dänische Dampfer „Cathay", von Antwerpen nach Port Arthur bestimmt, lief beschädigt in den Hafen von Antwerpen ein, nachdem er mit dem britischen Dampfer „Glen Mac-Gregor" zusammengestoßen war. Letzteres Schiff versank, doch wurden die Insassen gerettet.

— Drei neue Erkrankungsfälle und ein Todesfall infolge Beulenpest wurden aus Oporto, Portugal, gemeldet. — In Astrachan, Südrußland, sind seit dem 7. Juli 24 Personen an der Beulenpest gestorben; gegenwärtig aber soll nur ein derartiger Krankheitsfall dort vorhanden sein.

— Die Christen in Tokio, Japan, sind durch die Bekanntmachung neuer Schulregulationen seitens der Regierung in bedeutende Aufregung versetzt worden. Diesen neuen Regeln zufolge dürfen Privatschulen keine schulpflichtigen Kinder aufnehmen, und von diesem Verbot werden sowohl die christlichen Kindergärten als auch höhere Privatschulen betroffen.

— In Kapstadt, Südafrika, werden Anstalten getroffen, um die telegraphische Verbindung mit dem Kap im Falle eines Krieges zwischen Transvaal und England aufrecht zu erhalten. 147 Flüchtlinge sind daselbst angekommen. Eine Million Patronen ist nach Pietermaritzburg, der Hauptstadt des britischen Territoriums Natal abgeschickt worden. Viele holländische Farmer verlassen Betschuanaland, um jenseits der Grenze ein Lager zu errichten. Der Wegzug der englischen Einwohner aus Johannesburg, Transvaal, dauert fort.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vienna von Liverpool; Chateau Yquem von Marseille.
Baltimore: H. H. Meier von Bremen.
Sydney, Australien: Moana von San Francisco.
Liverpool: Cephalonia von Boston.

Abgegangen.

New York: Bulgaria nach Hamburg; Southwark nach Antwerpen; Teutonic, Cevic und Oceanic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton.

Lokalbericht.

Muthmaßlich Selbstmord.

Jene Frau, deren Leiche gestern in der Lagune im Lincoln Park nahe der hohen Brücke aufgefischt wurde, ist als die 25jährige, No. 694 Washburne Ave. wohnhaft gewesene Frau A. C. Sagert identifizirt worden. Der Gatte der Ertrunkenen gibt an, daß dieselbe am letzten Freitag die Wohnung mit dem Bemerken, sie wolle Einkäufe machen, verließ und seitdem verschwunden blieb. Es sei ihm ein Räthsel, warum sie ihrem Leben hätte ein Ende machen sollen.

Kurz und Neu.

* Der Glaubensdoktor Dowie hat gegen das Zahlungsurtheil, welches Frau Margaret C. Stafford und Miß Orpha Black gegen ihn erwirkt haben, beim Appellhof Berufung eingelegt, und so eine Stundung der Urtheilsvollstreckung erwirkt.

Harrisons Streben.

Er ringt nach nationalem Rufe.

Die „Cook County Democracy" leistet ihm Gefolgschaft.

Richard Yates der Zweite auf dem Kriegspfade gegen Tanner.

Die Steuer-Revisionsbehörde schließt ihre Thätigkeit ab.

Aus der Schulverwaltung.

Sekretär Robert E. Burke vom demokratischen County-Zentralkomite wird dem National-Ausschuß der demokratischen Partei vorschlagen, er möge sein Hauptquartier nach Chicago verlegen, und zwar nach dem Gebäude an der Randolph Str., dessen drei obere Stockwerke die lokale Partei-Organisation gemiethet hat, ohne mehr als eines davon zu benöthigen. Es würde in den beiden anderen Stockwerken Raum genug vorhanden sein, um die Beamten des National-Komites und die stehenden Unter-Ausschüsse desselben bequem unterzubringen. Findet der Vorschlag des Herrn Burke Anklang, so würden dadurch natürlich auch engere Beziehungen zwischen der Oberleitung der Partei und dem Harrison-Flügel der lokalen Organisation angebahnt werden, und Mayor Harrison selber würde in der Folge mehr und mehr zu einem Faktor von nationaler Bedeutung werden. Daß er selber in dieser Richtung Fortschritte macht, ist unleugbar. Es sind an ihn Einladungen ergangen, bei den bevorstehenden Staatswahlen in Ohio und Kentucky zu Gunsten der Gouverneurs-Kandidaten McLean und Goebel einzugreifen, und er hat diese Einladungen mit großer Bereitwilligkeit angenommen. Er wird während der Kampagne in Cleveland, Columbus, Toledo, Cincinnati, Louisville und Lexington Reden halten, und damit es seinem Auftreten auch an äußerem Glanze und eindrucksvoller Staffage nicht fehle, wird die „County Demokratie" — mit ihren historischen, tadellos aufgebügelten Zylinderhüten und feierlichen schwarzen Bratenröcken—ihm auf diesem Zuge das Geleite geben. Auf ihren geplanten Ausflug nach Denver, Col., hat die County-Demokratie diesem Unternehmen zu Liebe Verzicht geleistet. — Johnny McLean in Ohio dürfte übrigens dem Kommen Harrisons mit etwas gemischten Gefühlen entgegensehen. Es heißt nämlich, daß er sich Hoffnung macht, es werde ihm auf dem National-Konvent im kommenden Jahre gelingen, den Colonel Bryan aus dem Sattel zu werfen und sich statt seiner in denselben zu schwingen. In Harrison muß McLean indessen schon jetzt den künftigen Rivalen erkennen, welcher einen demokratischen Wahlsieg, der im Herbst etwa im Staate Ohio errungen werden möchte, als sein Verdienst in Anspruch nehmen würde. —

Das demokratische County-Zentral-Komite ist gestern, zum ersten Male seit der Frühjahrswahl, in Sitzung gewesen, aber nur etwa zehn Minuten lang und ohne irgend etwas von Belang zu erledigen oder in Erwägung zu ziehen. Die kannibalische Hitze hatte die Lebensgeister der Komite-Mitglieder dermaßen geschwächt, daß diese nur auf Vertagung bedacht waren, und zwar auf Vertagung bis zu einem Zeitpunkt, der kühleres Wetter mit Sicherheit gewährleistet; man vertagte sich also bis zum ersten Dienstag im Dezember. Vorsitzer Gahan war zu der Versammlung garnicht erschienen. An seiner Stelle amtirte der zweite Vorsitzende, Drainage-Kommissär Alexander Jones. — Der streitbare Maurice O'Connor von der 17. Ward erklärte schriftlich sein Ausscheiden aus dem Komite. — Mitglied Roger C. Sullivan ließ sagen, daß er seinen Antrag, allen Partei-Mitgliedern, welche sich in den letzten Jahren aus einem oder dem anderen Grunde abgesondert haben von der regulären Organisation, die Rückkehr zu derselben zu gestatten, formell erst im Dezember stellen werde.

* * *

Vorsitzer Calhoun von der Kommission für den zwischenstaatlichen Handelsverkehr erklärt nunmehr mit Bestimmtheit, daß er sich nicht um die republikanische Gouverneurs-Kandidatur bewerben werde. Aber Gouverneur Tanner ist deshalb noch keineswegs über den Berg hinweg, der sich ihm in Gestalt einer heftigen Opposition in den Reihen seiner eigenen Partei in den Weg gethürmt hat. Die Gegner Tanners in Cook County suchen in der Stille emsig nach einem Mann, auf den sie sich mit Tanners Gegnern im Staat zur Bekämpfung des Gouverneurs vereinigen könnten. Ein solcher Mann mag in Richard Yates von Jacksonville, dem Sohne des ebenso thatkräftigen wie originellen Illinoiser Kriegs-Gouverneurs „Dick" Yates, gefunden werden. Ehe Yates aber ernstlich in Frage kommen kann, würde er in der Partei-Organisation seines Heimaths-County den zu Tanner haltenden Vorsitzer des Staats-Zentralausschusses, Rannels, zu besiegen haben. Auf die Erreichung dieses nächsten Zieles arbeitet er zur Zeit sehr emsig hin.

* * *

Die Steuer-Revisions-Behörde hat beschlossen, sich streng an die gesetzlichen Vorschriften zu halten, und nach morgen, dem 7. September, keine Einwendungen gegen die Einschätzung von Grundbesitz mehr entgegenzunehmen, bezw. in Erwägung zu ziehen. Nun bestimmt das Gesetz aber auch, daß die Einschätzung des Grundbesitzes spätestens am 10. Juli abgeschlossen sein soll, und daß in den nächstfolgenden Tagen das Ergebniß der Einschätzung entweder öffentlich in den Zeitungen oder doch den zunächst Betheiligten per Post bekannt gegeben werden soll. Das ist jedoch nicht geschehen. Die Assessoren-Behörde hat die Einschätzung der Liegenschaften erst in den letzten Tagen beendigt. Sie erklärt nun, daß sie es übernehmen werde, etwaige Irrthümer, die sie begangen haben möge, auch zu verbessern. — Es scheint jetzt keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Grund- und Gebäudesteuer, bei der verringerten Steuerrate, welche das neue Gesetz vorsieht, einen nicht annähernd so hohen Ertrag ergeben wird, wie in früheren Jahren. Auf der Südseite allein wird sich der Ausfall auf $1,500,000 belaufen. Die Revisions-Behörde ist noch immer bemüht, diesen Ausfall zu decken, durch höhere Bewerthung der zur Versteuerung angemeldeten beweglichen Habe. Gestern befaßte sich die Behörde u. A. mit den Ziegeleien, den lithographischen Anstalten, den Gießereien, den Pelzhandlungen, den Pfandhäusern und den Großhandlungen und großen Kleinhandlungen mit Spezereien. Erhöht wurde die Einschätzung folgender Firmen:

Spezereigeschäfte — A. B. Inderieden & Co., von $119,532 auf $150,000; W. M. Hoyt & Co., von $162,574 auf $500,000; Durand & Kasper Co., von $238,850 auf $500,000; Henry Honer & Co., von $122,050 auf $250,000; McNeill & Higgins Co., von $150,000 auf $300,000; Merriam, Collins & Dexter, von $108,000 auf $188,000; W. A. Quan & Co., von $213,083 auf $275,000; Steele, Wedeles & Co., von $219,345 auf $300,000. Gießereien — National Malleable Casting Co., von $322,147 auf $500,000; Ajax Forge Co., von $120,300 auf 150,000; Gates Iron Works, von $169,50 auf $200,000; Chicago Ornamental Iron Co. und Dearborn Foundry Co., von nichts auf bezw. $10,000 und $40,000; Webster Manufacturing Co., von $121,670 auf $150,000.

Die Ziegeleien waren zum Theil sehr niedrig, zum Theil garnicht eingeschätzt worden. Die Revisions-Behörde hat die Einschätzung dieser Anlagen auf durchgängig $4,—5,000 festgesetzt. Die Einschätzung der Ziegelei von John M. Sexton wurde von $20,000 auf $4000 ermäßigt.

* * *

Die Vorstadt Evanston, welche sich früher immer ihrer musterhaften Verwaltung gerühmt hat, befindet sich zur Zeit in einer gewaltigen Finanzklemme und bemüht sich, auf allen Ecken und Enden zu sparen. Gestern wurde im Stadtrath beantragt, die Stellung des Polizeikapitäns abzuschaffen und die Obliegenheiten dieses Beamten dem Polizeichef zu übertragen. Die Feuerwehr der Vorstadt verfügt, wegen Mangels an Mitteln, nicht einmal über einen Fahrer für ihre Dampfspritze. Die zu Beginn des Jahres gemachten Bewilligungen für die einzelnen Zweige der Gemeindeverwaltung sind bereits um $57,771 überzogen.

* * *

Die Drainage-Behörde hat gestern beschlossen, der Stadt Joliet die $10,000 zu erlassen, welche dieselbe der getroffenen Vereinbarung gemäß für den Bau einer Nothbrücke in der Jefferson Straße hätte beisteuern sollen. Joliet hätte nämlich die $10,000 doch nicht gezahlt, und dann wäre die Nothbrücke nicht gebaut worden, mit dem Ergebniß, daß sich der Bau der neuen Brücke vielleicht bis zum nächsten Frühjahr verzögert hätte, weil die Jolieter aus Sparsamkeits-Rücksichten dafür waren, daß sie hälftenweise gebaut werden sollte.

* * *

Präsident Irwin vom Countyrath zerstreute gestern durch eine Zuschrift an diese Behörde die laut gewordenen Befürchtungen, daß in der County-Kasse demnächst eine vollständige Ebbe eintreten werde. Herr Irwin stellt fest, daß sich nach Bezahlung aller Rechnungen für den Monat August noch ein Baarvorrath von $150,000 in der Kasse befinde, und daß noch erhebliche Eingänge an Steuern zu erwarten seien, die gegenwärtig vom County-Schatzmeister zwangsweise eingetrieben würden. — Zur Bezahlung der Verwaltungskosten für den Monat August wurden gestern vom Countyrath $213,834.14 angewiesen, davon $162,567.48 für Gehälter und $40,754.05 für Anschaffungen.

* * *

Schuldirektor Andrews und seine Assistenten sind zur Zeit eifrig mit den Vorbereitungen für die am nächsten Montag stattfindende Wieder-Eröffnung der Schulen beschäftigt. Präsident Harris vom Erziehungsrath befindet sich nicht in der Stadt, und in der Sitzung der Behörde, welche auf heute Abend anberaumt ist, wird Vize-Präsident Gallagher ihn vertreten müssen.

Der Schulraths-Ausschuß für die Verwaltung des Lehrer-Seminars in Normal Park hat gestern beschlossen, die nachgenannten Personen zu Nachfolgern der Lehrer zu empfehlen, welche die Anstalt mit Direktor Parker verlassen haben, um zu dem Blaine'schen Seminar überzutreten: Wm. Schochs, Professor der Mathematik, $2000; Lura W. Sanborn, Leiterin des Turnunterrichts, $1500; Hermann W. Dreisel, Hilfs-Turnlehrer, $1000; Frances Raymond, Kurator, $700; Rose Mullay, Lehrerin der Geographie und des Kreide-Modellirens, $1,000; Helene L. Dickey, Hilfslehrerin der Geographie, $1,000; Olive Russell, Leiterin der Kindergarten-Abtheilung, $1,000; Lura Brown, Hilfsleiterin der Kindergarten-Abtheilung, $700; Hiram H. Sheperd, Assistent in der Abtheilung für Naturkunde, $1,000; Sarah Glaß, Hilfslehrerin der Kunst, sich auszudrücken, $600; Cora Champlin, Handfertigkeits-Lehrerin, dient ohne Gehalt. — Für die Neubesetzung der Stelle des Seminar-Direktors sind noch keine Schritte gethan worden. Die Obliegenheiten des Direktors versieht bis auf Weiteres der Vorsteher der Uebungsschule, Dr. Giffin.

Direktor Andrews hat dem Komite für Abendschulen berichtet, daß zur Bestreitung der Kosten, welche diese Schulen verursachen, vorläufig nur $23,000 zur Verfügung ständen. Es wurde deshalb beschlossen, dieselben erst am 6. November zu eröffnen und sie schon am 15. Dezember für die Weihnachtsferien zu schließen. Die Prüfungen der Bewerber um Anstellung als Lehrer in den Abendschulen wird am 5. Oktober stattfinden

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Verfolgte die Straßenräuber.

Von den drei Banditen, welche Kapitän Schuettler gestern überrascht und eine Strecke weit vergeblich verfolgt hat, fehlt noch immer jede weitere Spur. Schuettler hatte sich in Begleitung eines Freundes in seinem Buggy auf der Fahrt nach der Revierwache an Sheffield Ave. befunden, als er an der Kreuzung von Belden Ave. und der North Park Ave. vier Männer im Handgemenge gewahrte. Im Nu hatte er erkannt, daß drei derselben den vierten — der sich später als der Fruchthändler Alexander Andrews zu erkennen gab — zu berauben versuchten. Schuettler zog seinen Revolver, sprang aus dem Wagen und eilte auf die Straßenräuber zu, die eiligst die Flucht ergriffen. Ihr Verfolger hatte in der Eile die Drahtzaun-Einfassung des leeren Grundstückes nicht bemerkt, über das die Banditen hinwegflohen. Er stürzte über die Einfassung zu Boden, raffte sich zwar eiligst wieder auf, aber die Fliehenden hatten inzwischen das nächste Häusergeviert erreicht und waren aus dem Sehbereich ihres Verfolgers gelangt. Kapitän Schuettler setzte die Jagd auf die Wegelagerer, welche von ihrem Opfer $50 und einen Revolver erbeutet hatten, noch eine Weile fort, doch ohne Erfolg. Der Vorfall wurde dann von ihm auch der Polizei in der Halsted Str.-Station gemeldet. Geheimpolizisten der Nordseite fahnden jetzt auf die Wegelagerer.

* Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn hat nach ihrem gestern bekannt gegebenen Jahresausweis im letzten Jahre eine Gesammt-Einnahme von $38,310,632 erzielt, $4,120,960 mehr, als im Vorjahre. Die Reineinnahmen der Bahn stellten sich auf $14,347,795, eine Zunahme von $1,359,698 im Vergleich zum Jahre vorher. Von den Reineinnahmen gingen $6,890,119 für die Verzinsung von Schuldscheinen ab. Die C., M. & St. P.-Bahn hat im Laufe des Jahres die 147 Meilen lange Bahn der Des Moines, Northern & Western R. R. Co. angekauft, und läßt dieselbe gegenwärtig von Fonda nach Spencer (44 Meilen) und von Rockwell City nach Storm Lake (39 Meilen) ausbauen.

Der heißeste September-Tag.

Das Thermometer stieg gestern auf die im September hier noch nie erreichte Höhe von 98 Grad.

Viele Personen von der Hitze übermannt.

Gestern war der heißeste September-Tag seit dem Bestehen des Bundes-Wetterbureaus in Chicago! Das Thermometer zeigte um 5 Uhr Nachmittags in seinem Höhepunkt 98 Grad in der luftigen Beobachtungsstation des Wetterpropheten im Auditoriumthurm. Wäre das Quecksilber nur um 3 Grade höher gestiegen, so hätten wir gestern überhaupt den heißesten Tag seit Begründung der hiesigen Wetterwarte im Jahre 1870 zu verzeichnen gehabt. Nur an zwei Tagen ist während dieser langen Zeitperiode das Thermometer ein klein wenig höher gestiegen, als gestern. Es war dies am 5. Juli 1874, als eine Temperatur von 99 Grad beobachtet wurde, und am 9. Juli 1887, an welchem Tage das Quecksilber auf 100 Grad stieg. Wie aus den Akten im Wetterbureau zu ersehen ist, zeigte das Thermometer nur an 5 Tagen die gleiche Höhe, wie gestern, und zwar vertheilen sich diese außergewöhnlich heißen Tage in folgender Weise: Juni 1872, August 1874, August 1881, August 1887, August 1896. In den Stock Yards wurde gestern auf dem offiziellen Thermometer im Schatten eine Temperatur von 102 Grad, in Evanston eine solche von 100 Grad festgestellt. In Wärmemessern, welche auf der Straße den Sonnenstrahlen ausgesetzt waren, stieg das Quecksilber in manchen Fällen gar auf 120 Grad!

Der ungeheuren Hitze, welche durch den Gluthhauch des Südwinds noch unerträglicher wurde, fielen zwei Personen zum Opfer, während vierzehn am Hitzschlag erkrankten. Der Nr. 411½ Ashland Ave. wohnhaft gewesene Daniel Hurley wurde in einer Wirthschaft an Clinton Straße, wo er vor den glühenden Sonnenstrahlen Schutz gesucht hatte, vom Hitzschlag betroffen und sank sofort todt zu Boden. Als Opfer der Hitze ist auch das kleine Kind der Frau Charles Meyers, von Nr. 366 W. Harrison Str., zu bezeichnen, welches plötzlich seinen Geist aufgab.

Von der Hitze übermannt wurden gestern die Nachgenannten: Fred. Yerkes, 38 Jahre alt, Nr. 475 Francisco Ave.; Josef Polacek, 25 Jahre alt, an Blue Island Ave. und Leavitt Str. wohnhaft; Roy Abbott, Nr. 1492 Mozart Str.; Wm. Scully, 19 Jahre alt, Wohnung unbekannt; Coy J. Smith, 25 Jahre alt, Nr. 904 Central Park Ave.; Arthur Blaine, 15 Jahre alt, Nr. 254 Illinois Str.; Arthur Sievers, 16 Jahre alt, Telegraphenbote, Zustand bedenklich; Michael White, Desk-Sergeant in der Harrison Str.-Polizeistation; Anton Scandi, 28 Jahre alt, Nr. 201 W. Harrison Str.; Harry Miller, 24 Jahre alt, Nr. 728 49. Str.; Geo. Kajaba, 21 Jahre alt, Nr. 8341 Buffalo Ave.; Frank Marlow, Nr. 9 Geaton Str.; Thomas A. Conners, 46 Jahre alt, Nr. 13 John Str.; Charles Singerly, Austin.

Alles deutete gestern Morgen darauf hin, daß der Tag ein angenehm kühler sein würde. Während der Nacht hatte sich die Atmosphäre merklich abgekühlt, und um 7 Uhr Vormittags setzte ein tüchtiger Regenschauer ein, welcher noch weitere Kühlung brachte. Auch hatte der Wetterprophet angekündigt, daß eine kühle Welle vom Superior-See mit der seit vielen Tagen herrschenden Hitze gründlich aufräumen werde. Aber gleich nachdem der nur kurze Zeit anhaltende Regen aufgehört hatte, schlug der Wind von Norden nach Süden um, und das Thermometer begann rapid zu steigen. Um 9 Uhr Vormittags war es bei 74 Grad noch recht angenehm kühl, aber schon zwei Stunden später seufzten die enttäuschten Chicagoer unter einer Hitze von 85 Grad. Um Mittag stand das Quecksilber auf 90, eine Stunde später auf 92 und war um 2 Uhr Nachmittags auf 95 gestiegen. Die Hitze wurde jetzt ganz unerträglich, denn der lebhafte Südwind brachte eine richtige Backofenluft mit sich, welche Einem den Athem benahm und das Blut fast zum Kochen brachte. Unter dem Einfluß dieses glühend heißen Windes kletterte das Quecksilber immer höher. Das Thermometer zeigte um 3 Uhr Nachmittags 96 Grad, eine Stunde später 97 und erreichte um 5 Uhr mit 98 Grad seinen höchsten Punkt.

Selbst um 6 Uhr Abends stand das Quecksilber noch auf 97 Grad und war bis 7 Uhr erst um 4 Grad gefallen. Nun sammelten sich einzelne dunkle Wolken im Westen, es begann zu wetterleuchten und eine erfrischende Kühle setzte endlich ein. Innerhalb einer Stunde sank das Quecksilber um 16 Grad, stand also um 8 Uhr Abends nur noch auf 77 Grad. Um Mitternacht zeigte das Thermometer 74 Grad. Die willkommene Kühlung wurde durch Gewitter, verbunden mit kurzen, aber heftigen Regengüssen, welche im südlichen Theil von Chicago, und besonders in seiner unmittelbaren Nachbarschaft vorherrschten, verursacht. In Englewood regnete es etwa 30 Minuten, während ein heftiger Wind einherbrauste, und ebenso im Jackson Park.

Uebel spielte das Wetter dem 30. Freiwilligen-Regiment in Fort Sheridan mit. Ein mächtiger Windstoß riß die Zelte, in welchen die Soldaten lagerten, nieder, sodaß dieselben von dem bald darauf fallenden Regen bis auf die Haut durchnäßt wurden.

Die Passagiere des Ausflugsdampfers „City of Milwaukee" erlebten gestern Abend einen gewaltigen Schrecken, als, während das Boot sich auf hoher See befand und der Himmel sternenklar war, plötzlich ein gewaltiger Windstoß das Schiff erfaßte und in allen Fugen erkrachen ließ.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Kann von Glück sagen.

Der im Hause No. 71 Potomac Ave. wohnhafte Nähmaschinen-Agent Alexander Massey entrann gestern mit knapper Noth der Gefahr, unter den Rädern seines Wagens schweren Schaden zu nehmen. Sein Pferd war an der Ecke von 12. und Loomis Str. scheu geworden und hatte durchgehen wollen. Massey hielt zwar das Thier fest im Zaum, dasselbe machte aber plötzlich einen jähen Seitensprung, wobei der Lenker vom Sitze herabgerissen wurde. Bei dem Sturz auf das Straßenpflaster hatte er die Zügel verloren. Der Wagen sauste fast im selben Augenblick über ihn hinweg. Massey war gleich darauf wieder auf den Füßen. Er hatte nur leichte Verletzungen erlitten.

Brutaler Mord.

Ein Friedensstifter durch einen Messerstich in's Herz getödtet.

Der 32 Jahre alte Richard McGraw, ein Arbeiter in den „Union Metal Works," hat gestern Abend für seinen guten Willen, zwischen zwei Streitenden als Vermittler zu dienen, einen Messerstich empfangen, der seinem Leben augenblicklich ein Ende machte. In dem von McGraw und dessen Gattin bewohnten Gebäude, Nr. 834 31. Str., befindet sich auch die Wohnung der Wittwe Thomas Murphy, deren Gatte am 18. Juli d. J. gestorben ist. Gestern Abend hatte sich Jerry McMahon, der 23 Jahre alte Neffe der Frau Murphy, daselbst eingefunden und seine Tante darüber zur Rede gestellt, weshalb sie ihn nicht von dem Ableben seines Onkels benachrichtigt habe. Die Frau hatte sich mit der Erklärung entschuldigt, daß sie vergeblich Umfrage nach seiner (McMahons) Adresse gehalten und nicht gewußt habe, wohin sie die betreffende Mittheilung hätte senden sollen. Der Neffe hatte sich des Weiteren als streitsüchtiger Patron gezeigt und die Frau durch seine frechen Schimpfereien so in Wuth versetzt, daß sie ihm schließlich die Thür gewiesen hatte. Als er ihrer Aufforderung das Haus zu verlassen, nicht sofort Folge leisten wollte, jagte sie ihn mit dem Besen hinaus. McMahon rumorte noch in dem Hause herum, als McGraw auf den Flur hinaustrat, dem erbosten Menschen Vorwürfe über sein Benehmen machte und ihn aufforderte, seiner Tante doch mit mehr Achtung zu begegnen, als er soeben bekundet habe. McMahon verbat sich diese Einmischung, und es fielen alsdann beleidigende Worte auf beiden Seiten. Die Gegner wurden schließlich handgemein. Während des Ringens zog McMahon ein Messer und stieß die Klinge dem McGraw tief in die linke Brust. Ohne einen Laut von sich zu geben, sank der Getroffene zu Boden, die Spitze des Messers war ihm in's Herz gedrungen. McMahon hatte sich eiligst aus dem Staube gemacht. Zwei Stunden später wurde er in seiner Wohnung, Nr. 29 S. Morgan Straße, von der Polizei in Haft genommen. Der Mörder, welcher seit Jahresfrist verheirathet und Eisengießer von Beruf ist, behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Ferdinand Lott todt.

Im Alter von 63 Jahren ist gestern Ferdinand W. Lott, eines der ältesten Mitglieder der Chicago Turngemeinde, in seiner Wohnung, Nr. 697 Wells Str., vom Tode abgerufen worden. Der Verstorbene war als Jüngling von 16 Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte sich bald nach seiner Ankunft in Chicago niedergelassen. Möbeltischler von Beruf, hat er sich hier während der langen Jahre seines Lebens und Wirkens als Deutscher von echtem Schrot und Korn erwiesen.

* Wie in den Gemeinde-Schulen, so ist auch im Chicago-Athenaeum gestern das neue Schuljahr eröffnet worden. Die Zahl der Neueingetretenen ist eine erfreulich große. Superintendent Barrett behauptet, daß die Tag- und Abendklassen des Athenaeum im neuen Schuljahr etwa fünfhundert Schüler mehr, denn im Vorjahre aufzuweisen haben werden. Die Zahl der Schüler im letzten Wintersemester hat über 1500 betragen.

Freundliches Aussehen

hängt ebenso viel von körperlicher Gesundheit als von natürlicher Anlage und Temperament ab. Falls das Blut in Unordnung ist, hungert das Gehirn, da die belebenden Kräfte im Blute nicht den richtigen Platz erreichen. Hood's Sarsaparilla ist der Natur eigenes Reinigungsmittel für das Blut und macht es reich, rein und stärkend. Für Unordnungen des Magens, der Leber oder Nieren ist es gleich wirksam.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; nicht irritirend; das einzige Abführmittel, dass mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Wenn Ihr Sachen für die Schule kaufen wollt — ob Kleider, Hüte, Schuhe oder Schulbücher oder Zubehör—kommt zum Großen Laden.

Siegel-Cooper & Co. State. Van Buren & Congress.

Ganz gleich wie viel oder wenig Ihr kaufen wollt, wir garantiren Euch eine große Ersparniß an allen Waaren, die Ihr braucht.

Prächtige Werthe in Shirt Waists für Damen und Frühherbst-Jackets für Mädchen

In den neuesten und beliebtesten Facons für die Herbst-Saison.

Schwarze und farbige Taffeta-Seiden-Waists für Damen—auch schwarze Satin-Waists—Kleider u. Shirt-Waist-Muster—für diesen Verkauf haben wir eine hübsche Auswahl in eine Partie zusammen gethan—Werth positiv markirt und verkauft zu $10.00—einige corded, einige tucked und einige hohlgesäumte Fronts—einige gestreift, andere sind Plaids oder solide Farben—einige mit Sammt garnirt—in Wahrheit, es ist eine Partie von wenigen von jeder Sorte von den vielen high-priced Waists, welche wir zu einem Preise markirt haben, um dieselben in einem Tage aufzuräumen **$3.75**

Eine Schluß-Räumung von allen waschbaren Kleider-Röcken und Shirt-Waists zu ½—Damen-Wasch-Röcke—der Rest von unserm kostbaren Lager—Leinen, Crashes, Piques und Duck—einfach oder bestickt und mit Braid garnirt—eine endlose Auswahl—Kleider so hoch als $4.00, $5.00 und $6.00—räumen auf zu 79c und **$1.25**

Ganz-wollene Flanell Shirt-Waists für Damen—in hübschen neuen Herbst-Mustern und Farben — ein sehr bequemes und kleidsames Garment—prachtvoll braided—und dieselben sind durchweg gefüttert—dieses ist unser erster Verkauf—dieserhalb sind sie anstatt $1.50, als Reklame..... **75c**

Eine spezielle Räumung von Früh-Herbst-Jackets für Mädchen für Schultrachten — gemacht von Broadcloth, Cheviot, Coverts, Venetians und schottischen Mischungen — hübsch besetzt mit seidenen Braids, Bändern und Buckles — Alter 6 bis 14 — wir haben zwei spezielle Bargain-Partien für Donnerstag gemacht—

Markirten $2.00 Jackets.......... **69c** Markirten $4.00 Jackets........ **$1.48**

Mädchen-Kleider—aus fancy Plaid, mit Yoke aus einfachem Cassimere—garnirt mit Novelty-Besatz—in allen neuen Farben-Zusammenstellungen—Alter 6 bis 14—$2.50 Werthe—herabgesetzt für Donnerstag.... **$1.25**

Außerordentliche Offerten in neuen Herbst-Seidenstoffen.

Die größte Auswahl und das umfassendste Assortiment von Seidenstoffen in der Stadt zu Preisen, welche den Börsen der Reichsten wie der Aermsten angepaßt sind.

29c für brokadirte Satins und Taffetas — 25 Stücke Abend-Schattirungen — hübsche Seide — werth von 75c bis $1.00.

39c Importirte französische farbige Taffetas, anderswo zu 50c verkauft—für 39c.

89c für farbige Satin Duchesse — ein schwerer, reicher, ganzseidener Satin, Herbstfacon für Waists und Suits — Syndikat-Schattirungen—was jede gewünschte Farbe bedeutet — 89c.

Herbst Novelty Seide, 75c, 89c, 98c — einschließlich zweifarbige corded Streifen, self colored corded Taffetas, Jacquard corded Taffetas, spiral corded Mousseline Taffetas, neue Muster in Plaids und Checks, bedruckte Warp Streifen, persische Broche Streifen etc.—98c 89c u. **75c**

Spezialitäten in schwarzer Seide.

98c für extra Qualität schwarze Seide — alle Gewebe — Peau de Soie, Royal Armures, Satin de Lyon, Gros Grains, Duchesse, Taffetas, schwere Cords, Pekin Streifen, Velours, feine Brocades etc. — 22 bis 27 Zoll breit. Wir garantiren sie als die besten für das Geld, und offeriren sie zu dem populären Preis, 98c.

89c für Bonnet et Cie.'s importirte schwarze Taffetas — von Allen als die besten betrachtet in Bez. auf Tragen und Schönheit. 300 Yards, 89c die Yard.

Ihr kauft nie wieder Kleiderstoffe anderswo

nachdem Ihr den Großen Laden versucht habt — mit jedem Tage vergrößert sich unser Kleiderstoffe-Geschäft—wir zeigen jetzt die Früh-Muster, die während der ganzen Saison modern sein werden.

Eine große Offerte — 300 Stücke 44-zöll. ganzwollene Novelty Suitings, — hübsche Seiden- und Wolle Plaids, reiche Seiden- und Wolle-Mischungen und Novelty Stoffe für Hack-Gebrauch — nicht 49c oder 39c, sondern **19c**

Neue modische Suitings — zu weniger als Ihr zu bezahlen erwartet — modische ganzwollene Camel's Hair Suitings — in grau, blaugrau und braun — 50-zöllige Seiden Corded Poplin Plaids, tailor-made Suitings in Streifen, Checks und Mischungen — viele von diesen sind $1.00 Fabrikate gerade hier an State Str. **49c**

$1.00 46-zöll ganzwollene farbige Granite Suitings — $1.00 Seiden und Wolle hochfeine Novitäten — $1 Seide und Wolle und Silk Shot Bengalines und Crystal Suitings — die $1 Stoffe zu **69c**

Soeben erhalten — 100 Stücke von diesen wohlbekannten Mercerized Silk Finish schwarzen Crepons — letzten Montag 50 Stücke verkauft zu 90c — morgen, solange diese 100 Stücke vorhalten, zu **69c**

Wieder eine Sensation in schwarzem Crepon — 400 Stücke schwarze Souffle Crepons, schwarze Merserette Crepons, schwarze Pierola Crepons, schwarze Cockle Crepons, schwarze Blister Crepons — in der That, mehr als alle die anderen Läden zusammengenommen. **95c**

Siegel Cooper & Co

Benutzt unsere Union Loop-Station. Sie verbindet den Großen Laden mit allen Hochbahnzügen.

Photo-Studio. Ein Dutzen feine Platino Cabinets, andere verlangen $3.00 ..... **$1.50** Mädchen zur Bedienung. Haarfrisiren frei.

Siegel Cooper & Co

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Vorkämpfer der Enterbten.

Die Freisilber-Bewegung hätte schwerlich mehr als sechs Millionen Wähler mit sich gerissen, wenn sie nur im Sinne der sogenannten Bimetallisten wäre aufgefaßt worden. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die große Volksmasse dem todten Metalle Silber heilige Eigenschaften beimißt oder gar Rechte zuerkennt, und daß sie einen Widerwillen gegen das Gold hegt. Ihre Begeisterung für die „Freiprägung" rührte lediglich daher, daß sie dieselbe für einen Schlag gegen die Geldmacht hielt. So unrichtig diese Ansicht sein mag, so sehr hatte sie sich in den Köpfen Derjenigen festgesetzt, die mit ihrer wirthschaftlichen Lage aus dem einen oder anderen Grunde nicht zufrieden waren und von der Gesetzgebung Hilfe verlangen zu dürfen glaubten. Weil sich die Freisilber-Partei für die Partei der Mühseligen und Beladenen ausgab, fand sie so großen Zulauf. Sie hatte zwar einen Millionär, Monopolisten und Subsidienbettler auf ihr Ticket gestellt, aber die Persönlichkeit dieses Mannes wurde von der des Präsidentschaftskandidaten ganz überschattet.

Doch seitdem sie in Ohio einen Mann zum Bannerträger erkoren hat, der geradezu als Sinnbild der wirthschaftlichen Gier und der politischen Verderbniß gelten kann, sind besonders ihre deutschen Anhänger an ihr irre geworden. John R. McLean, der die Demokratie Ohios zum Siege führen soll, hält sich aus sehr triftigen Gründen seinem Heimathsstaat schon seit vielen Jahren fern und wohnt in Washington. Von dort aus leitet er den „Cincinnati Enquirer", der vor der Entstehung der „gelben" Presse ihr Kommen ankündigte und jetzt mit ihr wetteifert. Dieses Blatt wendet sich an die niedrigsten Regungen der Menschenseele, weil sich das am besten bezahlt. Soweit es überhaupt an der Politik Antheil nimmt, tritt es für die schmutzigste Maschinenpolitik ein. Daß sein Herausgeber auch nur das kleinste Mitgefühl mit den Enterbten hat, erscheint vollständig ausgeschlossen. Es kann sogar als sicher gelten, daß er auf die Platform spuckt, auf die er sich hat stellen lassen. Er ist durch und durch Plutokrat und hat sich auch seine Nomination mit Geld erkauft.

Der deutsch-demokratischen Presse in Ohio ist es denn auch schlechterdings unmöglich, diesen Kandidaten hinunterzuschlucken. Sie ist ferner zu dem Zugeständniß genöthigt, daß auch die Platform, die u. A. die Goldwährung für die Trusts verantwortlich macht, einen demagogischen Anstrich hat. Noch hält sie an der Doppelwährung fest, aber nicht mehr mit Inbrunst und Leidenschaft. Offenbar beginnt sie an den allein echten und wahren Volksfreunden zu zweifeln, welche die Freiprägung als Schlagwort unter die Massen geschleudert haben. Wenigstens kann sie mit den Betheuerungen der Führer die Thatsache nicht in Einklang bringen, daß sie einen John R. McLean an die Spitze eines der wichtigsten Bundesstaaten stellen wollen.

Ohio ist aber nicht der einzige Staat, in welchem der bessere Theil der Demokraten das Vertrauen zu den Führern verloren hat. Fast überall ist die Partei innerlich so schwer erschüttert, daß sie dem republikanischen „Imperialismus" keinen ernsthaften Widerstand leisten kann. Das ist im Interesse des Landes sehr zu bedauern, aber es ist anscheinend nicht zu ändern.

Zank unter Freunden.

Wo die allgemeine Wehrpflicht besteht, sind nach dem Ausspruche Bismarcks nur noch Volkskriege möglich. Für demokratische Republiken schien das bis vor Kurzem erst recht zu gelten, und selbst als die Ver. Staaten den Krieg gegen Spanien erklärten, ließ sich immer noch behaupten, daß er wenigstens theilweise volksthümlich sei, weil er aus dem Mitleid mit einem geknechteten Lande hervorging und nicht auf die Eroberung Cubas abzielte. Seitdem jedoch der Unterdrückungskrieg gegen die Philippiner geführt wird, haben die Vertheidiger der Administration sich mehr und mehr von dem Standpunkte entfernt, daß ein Freistaat nur aus Gründen der Nothwehr oder der Sittlichkeit die Waffen ergreifen darf. Sie haben ihre eigentlichen Beweggründe zwar hinter heuchlerischen Redensarten von unserer internationalen Pflicht u. dgl. zu verstecken versucht, aber damit so wenig Eindruck gemacht, daß ein sehr großer Theil des amerikanischen Volkes den Feldzug geradezu als einen verbrecherischen Angriff verdammt. Dieser Krieg hat also die Nation in zwei verschiedene Lager getheilt und einen inneren Zwist hervorgerufen, der im Auslande berechtigtes Aufsehen erregt. Seit den Tagen des Bürgerkrieges ist hierzulande der Vorwurf der Landesverrätherei nicht mehr gegen ganze Schichten der Bevölkerung erhoben worden. Wenn das jetzt sogar von Seiten des Präsidenten geschieht, und dieser wiederum des Verfassungsbruches und des Umsturzes unserer schönsten Ueberlieferungen angeschuldigt wird, so darf man wohl sagen, daß es besser für uns gewesen wäre, wenn unsere Truppen die Philippinen nie betreten hätten. Es ist sehr betrübend, daß Millionen von amerikanischen Bürgern dem Feinde Recht und dem eigenen Lande Unrecht geben müssen.

Nun tritt aber gar der republikanische Senator Carter aus Montana mit dem brutalen Eingeständnisse hervor, daß der Krieg gegen die Philippiner nur „um Dollars und Cents" geführt wird. „Weder die Religion noch das Gefühl" sagt er, „werden viel Einfluß auf die endgiltige Entscheidung des Volkes haben. Wenn wir nicht beweisen können, was wir beweisen zu können hoffen, daß uns der Besitz der Philippinen bedeutende Handelsvortheile in Aussicht stellt, so wird die amerikanische Flagge von ihnen zurückgezogen werden."

Vielleicht weil dieser Beweis außerordentlich schwer zu führen sein dürfte, zieht das hiesige Leiborgan des Präsidenten wüthend über den aufrichtigen Senator her. „Große nationale Bewegungen", ruft es ihm zu, „haben ihre oberste Zwangsursache stets im Gefühle, niemals in Dollars." Das ist allerdings wahr, aber im vorliegenden Falle ist auch keine große nationale Bewegung vorhanden, sondern die Regierung findet es sogar schwierig, genug Miethstruppen für den „heiligen Kampf aufzutreiben. Und vollends verplappert sich das Blatt mit folgender Darlegung: „Unter allen unseren 75,000,000 Leuten gibt es keine Million oder auch nur 100,000, die je einen Cent Gewinnst aus dem Besitze der Inseln herausschlagen werden." Auch das ist unbestreitbar richtig und nur eine Bestätigung dessen, was die Gegner der Expansion von Anfang an behauptet haben. Günstigsten Falls kann höchstens eine kleine Sippe aus der Angliederung der Philippinen Vortheile ziehen, während die riesigen Unkosten von der Masse der Steuerzahler getragen werden müssen. Sind aber die Handelsvortheile schattenhaft, warum in aller Welt müssen dann die Ver. Staaten Krieg gegen ein Volk führen, das ihnen vor zwei Jahren noch so gut wie unbekannt war und ihnen sicherlich nichts zuleide thun kann? Daß die Vorsehung uns die Aufgabe zugewiesen hat, die Philippiner auszurotten und ihr Land zu verwüsten, wenn sie sich von uns nicht glücklich machen lassen wollen, ist doch eine gar zu einfältige Lüge.

Indessen ist es gut, wenn die „Expansionisten" sich gegenseitig auf diese belustigende Art widerlegen. Die Einen schaffen die idealistischen Beweggründe, die Anderen die unschätzbaren Handelsvortheile der Ausdehnung aus der Welt. Schließlich bleibt nichts übrig, als die blöde Nachäffung der britischen Länderraub-Politik.

Riesendampfer.

Der deutsche Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der „Windhund der Meere", hat auf seiner jüngsten Reise wieder einmal einen „Record" gebrochen. Er kam gestern von Southampton in New York an nach einer Fahrt von 5 Tagen 18 Stunden und 5 Minuten und übertraf (richtiger vielleicht: unterbot) damit seine frühere beste Leistung, welche zugleich die schnellste Fahrt war, die bisher überhaupt von irgend einem Dampfer gemacht wurde, um 2 Stunden und 50 Minuten. Die täglich zurückgelegte Meilenzahl stellt sich nach dem Logbuch des Dampfers wie folgt: Donnerstag (Tag der Abfahrt von Southampton) 411 Meilen, Freitag 548, Samstag 546, Sonntag 556, Montag 538 und Dienstag (Tag der Ankunft in New York) 452 Meilen; während der ganzen Fahrt fuhr der Riesendampfer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 22.08 Meilen die Stunde! Der „Kaiser" hält jetzt fünf „Records". Er machte die schnellste Reise westwärts; er hat die schnellste Fahrt von New York ostwärts aufzuweisen (5 Tage 19 Stunden 35 Minuten); er machte die beste Tagesfahrt ostwärts (im Mai, 580 Meilen), sowie westwärts, und hat mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21.31 Meilen die Stunde für zwanzig Fahrten alle anderen Dampfer tief in den Schatten gestellt. Es ist unbestritten, daß „Kaiser Wilhelm der Große", der unter deutscher Flagge fahrende und in Deutschland gebaute Riesendampfer, der beste und schnellste Dampfer ist, der heute die Meere befährt oder jemals die Ozeane befuhr.

Es mag sein, daß er diesen Ruhm nicht mehr lange wird beanspruchen können. Heute soll von Liverpool aus der englische Dampfer „Oceanic" nach New York in See gehen, der an Größe den deutschen Schnelldampfer weit übertrifft. Während der „Kaiser" mit nur 14,349 Tonnen registrirt ist, weist „Oceanic" 17,000 Tonnen auf; aber die Engländer behaupten, dieser neue Riese sei gar nicht für den Passagierschnellverkehr gebaut, sondern mehr als ein großer Frachtdampfer anzusehen; auch erwarte man eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nur 19 Meilen die Stunde; ein Wettbewerb mit dem deutschen Schnelldampfer sei nicht beabsichtigt usw. Das mag wahr sein, es mag aber auch sein, daß man aus der Noth eine Tugend machte, nachdem man erkannte, daß der Riesendampfer den deutschen Schnelldampfer nicht würde übertreffen können. Wie dem auch sei, jedenfalls scheint es, als ob „Kaiser Wilhelm der Große" den Wettbewerb des „Oceanic" nicht zu fürchten haben wird, dafür naht sich aber ein anderer deutscher Dampfer seiner Vollendung, der nicht nur ebenfalls größer sein wird, als der „Kaiser", sondern auch ausgesprochenermaßen für den Schnellverkehr gebaut wurde, und von dem seine Erbauer eine Ueberflügelung des „Kaisers" erhoffen. Der neue Dampfer „Deutschland" hat 15,500 Tonnen Gehalt und soll durchschnittlich 23 Seemeilen die Stunde machen. Ob er dessen fähig ist, wird sich im nächsten Frühjahr herausstellen.

Wenn auch England hinsichtlich der Gesammtzahl seiner Schiffe und an Tonnengehalt derselben Deutschland noch weit voraus ist, so hat Deutschland doch heute schon mehr Riesendampfer aufzuweisen, als die „meerbeherrschende Britannia". Unter deutscher Flagge fahren („Deutschland" eingeschlossen) 19 Dampfer von 10,000 Tonnen und mehr, unter englischer 9, unter amerikanischer 4. Die größten der deutschen Dampfer sind: „Deutschland", 15,500 Tonnen; „Kaiser Wilhelm der Große", 14,349 T.; „Patricia", 13,000 T.; „Pennsylvania", 12,891 T.; „Graf Waldersee", 12,830 T.; „Pretoria", 12,800 T.; „Großer Kurfürst", 12,500 T.; „Kaiser Friedrich", 12,480 T., und „Belgia", 11,100 Tonnen; die größten der englischen: „Oceanic", 17,000 Tonnen; „Lucania", 12,952 T.; „Campania", 12,950 T.; „Cymric", 12,552 T.; „Medic", 11,850 T.; „Afric", 11,816 T.; die vier amerikanischen Schnelldampfer sind: „St. Louis" und „St. Paul" mit je 11,629 Tonnen, „New York" mit 10,674 und „Paris" mit 10,669 Tonnen Gehalt.

An Dampfern zweiter Klasse, 7000 bis 10,000 Tonnen, besitzen: England 47, Deutschland 13, Frankreich 4, die Ver. Staaten 3, Spanien 2 und Holland 2 Dampfer; dritter Klasse, 5000 bis 7000 Tonnen: England 288, Deutschland 46, Frankreich 15, die Ver. Staaten 6, Spanien 5 Dampfer; vierter Klasse, 4000 bis 5000 Tonnen: England 273, Deutschland 42, Frankreich 28, die Ver. Staaten 30, Spanien 5 Dampfer; Dampfer fünfter Klasse, 3000 bis 4000 Tonnen: England 741, Deutschland 68, Frankreich 65, die Ver. Staaten 65 und Spanien 21 Dampfer.

Canadas Wettbewerb.

Canada macht gewaltige Anstrengungen seinen Absatz an Bodenprodukten im englischen Markt zu vergrößern. Wie unser Konsul James Boyle in Liverpool in einem Bericht an das Staatsdepartement ausführt, ist der canadische Wettbewerb in den englischen Märkten zur Zeit schärfer als je zuvor. Die canadische Regierung hat Schritte getroffen, den englischen Geschmack, die englischen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Vorurtheile zu studiren, um dann unsern Nachbarn im Norden gute Rathschläge geben zu können, auf welche Weise die Ausfuhr nach dem Mutterlande vermehrt werden mag. Das canadische Ackerbaudepartement versendet an alle Farmer und Exporteure Flugschriften, in denen Winke gegeben werden, über die beste Art der Verpackung u. s. w., und die Regierung hat die canadischen Eisenbahnen veranlaßt, eine begrenzte Anzahl von Kühlwagen anzuschaffen, ähnlich denen, die bei uns auf allen Bahnen zu sehen sind, hat das aber nur erreichen können, indem sie sich verbürgte, während der „Saison", in der solche Wagen von Nutzen sind, für zwei Drittel Belastung zu sorgen. Die Regierung wird also Fracht in der Menge von zwei Dritteln der Fassungskraft dieser Wagen beschaffen müssen oder in ihre Kasse greifen müssen, den etwaigen Fehlbetrag in den Frachteinnahmen gutzumachen.

Daß eine Regierung, welche bessere Mittel und Gelegenheiten besitzt, als der Einzelne, sich Auskunft über den Geschmack, die Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse fremder Völker zu verschaffen, solche Kenntniß den Geschäftsleuten ihres Landes vermittelt, ist recht und mag gute Früchte tragen; dergleichen geschieht ja auch bei uns. Daß aber die Regierung soweit geht, Frachten zu garantiren, um Bahnen zur Einführung von Verbesserungen zu veranlassen, die selbstverständlich sein sollten, das schmeckt doch wieder nach der Gewächshaustreiberei, die in Canada jahrelang so eifrig betrieben wurde, bis eine ganz ungeheure Schuldenlast angehäuft wurde, ohne daß die ersehnten Früchte sich gezeigt hätten. Trotz der gewaltigen Anstrengungen, welche die Regierung Canadas seit Jahren machte, und der großen Opfer, die vom Volke verlangt wurden, ist der Fortschritt Canadas doch nur recht mäßig gewesen, und man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß ohne die stete Hilfsbereitschaft der Regierung eine gesundere Entwicklung stattgefunden haben würde. Indem man einen allzuschnellen Aufschwung anstrebte, besonders auch für Gebiete, deren Erschließung nach dem natürlichen Verlaufe erst nach Jahrzehnten an die Reihe gekommen wäre, lenkte man das Kapital und die Arbeitskraft von ihrem natürlichen Arbeitsfelde ab und hinderte so das Wachsthum von innen heraus, so zu sagen. Es geht Canada wie gewissen amerikanischen Riesenstädten, die sich immer neue „Sektionen" anschließen, Gebiete zur „Stadt" machen, die von rechtswegen der Kartoffel und dem Krautkopf gehören, und dafür in ihrem Innern noch dörfliche Verhältnisse aufweisen und sich in beständiger Geldnoth befinden, da ihr Grundkapital, das verbesserte Grundeigenthum, durch das immer weitere Hinausschieben der Grenzen immer mehr „verwässert" und entwerthet wird. Hier wie dort findet eine Zersplitterung der Kräfte statt, die vielleicht viel, aber wenig Gutes schafft.

Dazu kommt die Gewohnheit. Gewöhnt an die Regierungsunterstützung, wartet und rechnet man darauf. Es wäre in den letzten Jahren in Canada vielleicht manche Zweig- oder Kleinbahn gebaut worden, wenn man sich angesichts der den Bahnen von der Regierung so vielfach gegebenen Unterstützung nicht gleichfalls zu einer solchen „berechtigt gefühlt" und darauf gewartet hätte, und die Bahnen Canadas hätten wohl schon lange Kühlwagen eingeführt, wenn sie nicht an die Regierungshilfe gewöhnt wären und sich darauf verlassen hätten. So mag gerade die Regierungshilfe den Fortschritt hemmen.

Daß trotz der gewaltigen Anstrengungen, welche Canada in den letzten Jahren machte, seine Ausfuhr nach England zu heben, nichts Hervorragendes erzielt wurde, zeigt des Ausweis, welchen Konsul Boyle seinem Bericht anhängt. Nach demselben stellte sich die canadische Ausfuhr nach England im Jahre 1898 im Werthe auf $99,161,544, was einer Zunahme von 38.7 Prozent für die letzten fünf Jahre gleichkommt. Von den Ver. Staaten wurden nach England ausgeführt (1898) für $612,662,073 Waaren, eine Zunahme, die prozentual ausgedrückt (mit 28.8 Prozent), geringer scheint, als die canadische, in Wahrheit aber das sechsfache jener beträgt. Für eine kleine Summe ist die Zunahme, in Prozenten ausgedrückt, für das Auge eben immer viel imposanter, als für eine große Summe; während die Ausfuhr Canadas nach England in den letzten fünf Jahren um $28,000,000 stieg, nahm die unsre in derselben Zeit im Werthe um $168,000,000 zu.

Das ist nicht gerade besorgnißerregend, und Konsul Boyles Sorge vor dem canadischen Wettbewerb scheint unnöthig. Ueberhaupt hat der gesunde freientwickelte Handel einen Wettbewerb nicht zu fürchten, der sich von vornherein auf Regierungshilfe verläßt.

Genossenschaftliches aus England.

Im Krystall-Palast zu London fand in den letzten Wochen eine Ausstellung der englischen und schottischen Produktivgenossenschaften statt. Sie war von der Arbeitervereinigung für die Förderung der Produktivgenossenschaften veranstaltet und durch den Minister für Irland, Gerald Balfour, eröffnet worden. Die Schau bestand aus Schuhwerk, Kleidern, Woll- und Baumwoll-Stoffen, Wirkwaaren, Uhren, Juwelen, Bucheinbänden, Kakao und Eingemachtem, Drucksachen, Lederwaaren, Fahrrädern und Maschinen, Eisenwaaren, Messern u. s. w. Die Ausstellung zeigte die verschiedenen Gewerbe im Betriebe; überall wiegt der Maschinenbetrieb vor.

Die Vereinigung ist erst seit etwa 15 Jahren thätig; es gehörten ihr Ende 1898 in England 90 und in Schottland 5 Genossenschaften an; in den letzten fünf Jahren hat der Umsatz sich verdoppelt. Im Ganzen gibt es im Vereinigten Königreich etwa 150 Produktivgenossenschaften mit einem jährlichen Umsatz von 3 Mill. Pfund Sterl., wogegen in 1600 Verkaufsgenossenschaften mit einer Million Mitglieder ein Jahresumschlag von über 65 Mill. Pfd. stattfindet. In Deutschland hat das Genossenschaftswesen sich namentlich auf dem Lande entwickelt, wo neben den Kreditvereinen die Produktivgenossenschaften sich in einem Maße entwickelt haben, wie in keinem anderen Lande der Welt; in England dagegen spielen die ländlichen Genossenschaften einstweilen nur eine untergeordnete Rolle, vielleicht weil das zu sehr vorwiegende Pachtwesen und der Mangel an Kleinbesitzern die Entwicklung hemmen. In Deutschland ist die Entwicklung der gewerblichen Produktivgenossenschaften wie das Genossenschaftswesen überhaupt durch die Sozialdemokratie gehemmt worden, sowie andererseits die Konsumvereine der nicht durch die Gemeinsamkeit des Berufs verbundenen bürgerlichen Kreise durch die Gesetzgebung einen schweren Schlag erhalten haben.

Was die englischen und schottischen Genossenschaften betrifft, die in jenem Verband zusammenwirken, so wird auf den Unterschied hingewiesen, daß in Schottland die Genossenschaften hauptsächlich aus den Kreisen der Abnehmer hervorgegangen sind, welche die Arbeiter als Mitbetheiligte beschäftigen; es sind größere Anstalten mit zentralistischer Neigung. Dagegen handelt es sich in England hauptsächlich um reine Arbeitergenossenschaften mit oder ohne Hilfe der Abnehmergenossenschaften, und mit einer Neigung zur Dezentralisation. Das Wesen der britischen Produktivgenossenschaften wurde in der Eröffnungsrede G. Balfour's näher gekennzeichnet. Nach einem kurzen statistischen Vergleich zwischen Produktiv- und Distributiv- (Vertheilungs-) genossenschaften erklärte er, ohne letztere unterschätzen zu wollen, verdienten erstere den Vorzug, weil sie zur Lösung einer großen Frage, derjenigen der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, beitrügen. Die Distributivgenossenschaften hätten den großen Vortheil der sicheren Kundschaft, brauchten daher keinen Kredit zu geben, sondern verkauften nur gegen Baar, während die Produktivgenossenschaften außerhalb ihres Mitgliederkreises Kunden suchen und daher auf diesen Vortheil verzichten müssen. Auch fänden die Produktivgenossenschaften nicht die nöthige Unterstützung bei den Verkaufsgenossenschaften. Es wäre für die Produktivgenossenschaften nicht schwer, Kapital zu erhalten, wenn es ihnen gelänge, den Arbeitern zu beweisen, daß die Sicherheit ebenso gut begründet ist, wie bei Distributivgenossenschaften; denn die Ersparnisse der arbeitenden Klassen werden auf 300,000,000 Pfd. Sterl. geschätzt. Das Ziel der Bewegung für die Produktivgenossenschaften sei keineswegs die Verdrängung des Kapitals, sondern sondern die Ersetzung der industriellen Monarchie durch die industrielle Republik. Dann wandte sich der Redner zu den landwirthschaftlichen Genossenschaften Irlands, einer vor zehn Jahren begonnenen Schöpfung des Herrn Horace Plunkett. Irland zählt bereits 400 Genossenschaften mit etwa 4000 Mitgliedern. Der Zweck ist meistens die Molkerei, der Ankauf von Dünger und die Verleihung von Betriebsmaschinen. Wenn die Bewegung sich ausdehnt, meint der Minister, mag es dahin kommen, daß die irische Landwirthschaft am Ende die englische überflügelt. Er erwartet viel Gutes von dem Gesetz, das er in der verflossenen Tagung zur Förderung des landwirthschaftlichen Unterrichts in Irland durchgebracht hat.

— Angenehme Stelle. — „Pepi, Du hast ja aber links und rechts 'nen dicken Backen!" — „Ja, der Meister ohrfeigt halt rechts und die Meisterin is' Linksrin."

Lokalbericht.

Verantwortlich gehalten.

Laut Verdikt der Coroners-Jury trägt die „Pittsburg Bridge Co." die Schuld an dem Einsturz des Coliseum-Gebäudes.

Die Coroners-Jury, welche mit der Untersuchung über die Ursachen des verhängnißvollen Einsturzes des Coliseum-Gebäudes betraut worden war, hat gestern nach einstündiger Berathung folgenden Wahrspruch abgegeben: „Wir, die Jury, sind auf Grund des vorgelegten Beweismaterials zu der Ansicht gelangt, daß die elf Personen, welche beim Einsturz des Coliseum-Gebäudes am 28. August ihr Leben verloren haben, nicht verunglückt wären, wenn man die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen hätte. Aus diesem Grunde tadeln wir die „Pittsburg Bridge Co." aus Pittsburg, Pa.

„Wir haben ferner, auf Grund der Beweisaufnahme, die Ueberzeugung gewonnen, daß Charles M. Peaslee, Superintendent der „Pittsburg Bridge Co.", sich grober Nachlässigkeit schuldig gemacht hat, und empfehlen, daß die Angelegenheit den zuständigen Behörden behufs weiterer Untersuchung unterbreitet werde".

Eine große Anzahl Zeugen hatte bei dem Inquest übereinstimmend ausgesagt, daß ihrer Ansicht nach der Einsturz des Eisengerüstes dadurch verursacht worden sei, daß infolge der fehlerhaften Aufstellung der Maschinen, welche zum Betrieb des Wanderkrahns dienten, auf die nördlichen zwei Schwiebbögen ein zu großer Druck ausgeübt wurde. Der Bauführer Peaslee gab zu, daß er den Vorarbeiter Johnson angewiesen hatte, das Verbindungsgerüst abreißen zu lassen, vermochte aber nicht zu sagen, ob dies wirklich geschehen sei. Der Zeuge behauptete, daß der Abbruch des Verbindungsgerüstes nicht den Einsturz hätte herbeiführen können, selbst wenn ein orkanartiger Wind an dem Unglückstage getobt hätte. Peaslee wurde von der Jury gerügt, weil er auf dem Zeugenstand zugestehen mußte, daß er am Tage der Katastrophe zwischen 11 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags sich nicht auf dem Bauplatz befunden hatte.

Hilfs-Coroner Weckler, welcher den Inquest geleitet hat, erklärt, daß hiermit die Angelegenheit für den Coroner abgeschlossen sei, und daß es nun dem Staatsanwalt oder dem städtischen Bauamt anheim gestellt wäre, gegen die in dem Verdikt für die Katastrophe verantwortlich gemachte Korporation und den Superintendenten Peaslee kriminalgerichtlich vorzugehen.

Rechtsanwälte als Faustkämpfer.

Vor Richter Everett wurde gestern der Prozeß verhandelt, den die Staatsgesundheitsbehörde gegen Joseph Stalla, Nr. 571 W. 18. Straße, wegen unberechtigter Ausübung der ärztlichen Praxis anhängig gemacht hat. J. E. Croß, der Anwalt des Verklagten, ließ sich in seiner Vertheidigungsrede zu schweren Beschuldigungen des Vertreters der Anklage, Homer C. Fancher, hinreißen. Derselbe antwortete mit der Erklärung: Sein Gegner sei ein Lügner, wenn er auf seiner Behauptung bestände. Auf die nochmalige Erhärtung seiner Beschuldigung hin war Croß von Fancher thätlich angegriffen worden, hatte sich aber energisch zur Wehr gesetzt. Der Holzerei zwischen den beiden Anwälten wurde durch das Einschreiten der Gerichtsdiener ein Ende gemacht. Richter Everett hielt den beiden Heißspornen eine gehörige Strafpredigt und schlug dann die Anklage nieder.

Schießbold.

Eines geringfügigen Anlasses halber waren der Nr. 1004 37. Straße wohnhafte John Doyle und Edward McMahon, im Hause Nr. 2932 29. Straße wohnhaft, gestern Abend in der Nähe der 29. und Throop Straße miteinander in Streit gerathen. Doyle zog im Verlaufe desselben sein Schießeisen und feuerte fünf Schüsse auf seinen Gegner ab. Drei derselben trafen ihr Ziel. Die durch sie verursachten Wunden an der rechten Hand, an der Kinnlade und unterhalb des linken Armes sind nicht gerade lebensgefährlicher Natur. McMahon wurde in das County-Hospital eingeliefert. Doyle ist später verhaftet und eingesperrt worden.

Vergiftete sich auf dem Friedhofe.

Auf dem Böhmischen Friedhofe, an der Nord 40. Avenue nahe dem Flusse, wurde gestern Nachmittag die Leiche des 50 Jahre alten Peter Churan gefunden. Eine Flasche, die Karbolsäure enthalten hatte, lag neben dem Leichnam. Der Unglückliche, welcher in der letzten Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt haben soll, hatte die Familienwohnung im Hause Dr. 504 N. Ashland Ave., gestern Vormittag anscheinend beim besten Wohlsein verlassen. Die Leiche des Lebensmüden ist in Johnsons Bestattungsgeschäft, Nr. 2246 Milwaukee Ave. aufgebahrt worden.

— Origineller Grund.—„Also dreißig Mark beanspruchen Sie für das Gedicht, was Sie für mich zur Hochzeit meiner Tochter machen sollen, und außerdem wollen Sie zuvor acht Tage lang zum Abendbrot geladen sein — ja, warum denn?" — Gelegenheitsdichter: „Damit ich beobachte, welche Worte ich Ihnen in den Mund legen darf."

— Wie man's auffaßt. — Herr: „Eine solche Schlamperei, keinen ganzen Strumpf im Haus trotz der Wirthschafterin, na, warte, sie soll Ihren Mann noch an mir finden." — Wirthschafterin: „Jesses! Der Herr Registrator wollen mich wirklich noch heirathen, jesses, die Freud'!"

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezial-Verkauf von Bedarfs-Artikeln
. . . für die . . .
Schule und den Früh-Herbst.

Schulbücher. Wir haben die größte und vollständigste Auswahl von Stationary- und Schul-Utensilien — Preise sind garantirt die niedrigsten in ganz Chicago volle Auswahl von allen Sorten Schulbüchern — zu absolut dem Kostenpreis. —

Tablets. Schreib-Tablets, aufwärts von . . . 1c
Tinten-Schreib-Tablets, aufwärts von . . . 2c

Bleistifte. Bleistifte, aufwärts von 4 für . . . 1c
Griffel — 6 für . . . 1c

Pencil-Boxes. Hartholz Feder-Kasten mit Schlüssel — für . . . 4c

Schulsäcke. Gute Carpet Schultaschen, das Stück . . . 19c

Riemen. Bücher-Riemen — aufwärts von . . . 4c

Flanelle. Ganzwoll. Kleiderflanell, alle Farben, per Yard . . . 21c

Kleiderstoffe. Fancy Seiden- u. Wolle Mischungen Kleiderstoffe werth 65c per Yard — zu . . . 39c
Schwarze gemusterte englische Jacquard Kleiderstoffe, wth. 48c, per Yard . . . 25c

Damen-Schuhe. Echte ganzlederne Knöpfschuhe f. Damen, einzelne Facons, werth $1.50, per Paar . . . 25c
Feine Oxford Ties für Damen, gemacht von französischem Kid, und handgewendete Sohlen, werth $2, per Paar . . . 59c

Mädchen-Schuhe. Solid lederne Schulschuhe für Mädchen, feine, dauerhafte und moderne Schuhe, Größen 11½ bis 2, per Paar für . . . 89c
Größen 8½ bis 11 für . . . 79c
Unsere Little Womans $1.50 Schuhe, mit niedrigem Hacken oder Spring Heel, jedes Paar perfekt passend und gut tragend, Größen 12 bis 2, für . . . 1.25

Knaben-Anzüge. Ganzwollene fancy Cassimere und blaue Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.95 werth, für . . . 1.48

Männerhosen. Graue Hairline gestreifte und blaue Cheviot Hosen für Männer, per Paar für . . . 88c

Männer-Hemden. Fancy Cheviot-Arbeitshemden für Männer, mit Joch, für . . . 17c

Drillich. Rester von extra schwerem ungebleichtem Drilling, werth 9c, per Yard . . . 4½c

Gingham. Importirter franz. Gingham und Madras, in Restern, werth bis 25c per Yard . . . 6½c

Muslin. 36 Zoll breiter gute Qualität ungebleichter Muslin, ganze Stücke, würde zu 5c per Yard billig sein . . . 3c

Ticking. Deutscher Feder Ticking, nie für weniger als 30c per Yard verkauft — zu . . . 19c

Federn. Gute Qualität weiße Gänsefedern, von lebenden Gänsen, werth 45c, per Pfund . . . 29c

Spitzen-Gardinen. Spitzen-Gardinen, — einzelne Paar und einzelne Gardinen, 3½ Yards lang und 50 bis 60 Zoll breit, einige leicht beschmutzt, werth von $2.00 bis $3.00 per Paar, Stück . . . 49c

Kleider. Schul-Kleider für Kinder, aus franz. Percale, Pique oder Bedford Cord gemacht, elegant garnirt — alle Farben und Größen — werth $2.50 — für . . . 1.39

Shawls. Große Biber Shawls mit geknoteten Fransen, gewöhnlich zu $2.25 verkauft, Donnerstag . . . 1.25

Wrappers. Elegante Wrappers und Anzüge für Damen, aus extra guter Qualität Picretine gemacht, garnirt mit Novelty Braid, Flounce Rock, werth $2 für . . . 1.48

Shirt-Waists. Shirtwaists für Damen, gemacht aus feinem Lawn und französischen Percales, schön besetzt mit Stickerei und Einsätzen, perfekt passend und alle Größen, werth $1.75, für . . . 69c

Pie-Teller. Granite eiserne Pie Plates, regulärer Preis 8c, für . . . 3c

Milchtöpfe. 1-Gall. Stein Milch-Töpfe, reg. Preis 9c, für . . . 5c

Pails. Ganz große quadratische Dinner-Pails, werth 23c . . . 15c

Kaffeemühlen. Kaffee-Mühlen — werth 19c, für . . . 10c

Messer-Kästen. Hölzerne Messer- und Gabel-Behälter, werth 12c, das Stück . . . 7c

Groceries.
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Sack 49c — per Faß . . . 3.98
Swift & Co.'s gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund für . . . 10c
Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. . . . 22c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, Pfd. . . . 6c
Frische Saratoga Chips, per Packet . . . 11c
Reiner Frucht-Jelly, in 5-Pfd. Stein-Krügen, für . . . 10c
Bestes Wild Cherry Phosphate oder Root Beer . . . 5c
10-Pfd.-Sack feines Tafel-Salz, für . . . 5c
Feiner Tafel-Catsup oder Worcestershire Sauce, per Flasche . . . 3½c
Unser 20c Special Blend Kaffee, 2 Pfd. auf jeden Kunden, per Pfund . . . 15c
Fancy Peaberry Kaffe, werth 19c, Pfd. . . . 12½c
Uneeda Biscuits, per Packet . . . 3½c

Kurz und Neu.

* Ein gewisser James McDowell, welcher wegen Diebstahls von der Polizeibehörde in Springfield, Ill., verfolgt wird, wurde gestern hier verhaftet und in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Vor der elterlichen Wohnung, No. 178 W. 12. Str., wurde gestern die zweijährige Hattie Schwartz durch einen Bierablieferungswagen über den Haufen gerannt. Die Kleine erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Rosa Sagert

im Alter von 32 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. September, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 694 S. Ashland Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Sagert, Gatte.
Estella Sagert, Tochter.
Friedrich und **Marie Dreier**, Eltern.
Frau Lizzie Sagert, Wilhelm, Friedrich, Johann, Karl, Heinrich, Louis und **Walter Dreier**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Therese Meiling, geb. Eilenberger,

im Alter von 57½ Jahren am 4. September sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause ihres Schwiegersohnes Franz Scaar, 403 S. Lincoln St., Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr nach Concordia.

Gustav Meiling, Sohn.
Hermann und **Wilhelm Eilenberger**, Brüder.
Emilie Quand und **Henriette Sperling**, Schwestern.
Franz Scaar, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Moeller,

heute Morgen um 6¼ Uhr sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. September, Nachmittags um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 2839 Wentworth Ave., nach der Ev. Salemskirche und von da nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Magdalena Moeller, Gattin.
Katie, Sophie, John, Etta, Adam, Henry, William, Kinder.

modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Mann

Hermann Groth

plötzlich gestorben ist. Die Ueberführung der Leiche nach dem Krematorium in Graceland findet statt am Freitag, den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, von Eissfelds Morgue, 8½ Racine Ave., nahe Garfield Ave. Um stilles Beileid bittet die trauernde Wittwe

Auguste Groth, geb. Müller.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden entriß uns der unerbittliche Tod unser innigst geliebtes Söhnchen

Walter

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Sept., Mittags, vom Trauerhause, 2757 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und **Franziska Riemenschneider**, Eltern, nebst Geschwistern.

Gestorben: William C. Ruhnke, geliebter Gatte von Julia Ruhnke, geb. Keyes, 649 Fulton Str., Sohn von Chas. und Marie Ruhnke und Bruder von Frau Clara Rohloff, Frau Laura Otto und Edward Ruhnke, im Alter von 30 Jahren. — Beerdigung am Freitag um 1:30 nach Waldheim.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche.
Au,i,jodm

Frische Eier, das Dutzend . . 11½c
. . in . .
JACOBSEN'S
Butter-Laden,
194 E. North Ave.,
909 Milwaukee Ave.,
808-810 W. North Ave.
Feine Creamery, per Pfund 20c
Fancy Java und Mocha Kaffee, per Pfund . . . 20c
Ein nützliches Geschenk mit jedem Pfund.
Freitag und Samstag spezielle Geschenke. mido
10,000
Leatherette Wall Pockets.
Eins mit jedem Pfund Butter oder Kaffee.
Kommt und seht dieselben, sie sind nützlich sowohl als hübsch aussehend.

Das diesjährige
Schützenfest
— des —
Chicago Schützen-Vereins
findet am
Sonntag und Montag,
den 10. und 11. September, statt.
Außer dem Preis-Schießen wird ein sehr liberales Preiskegeln stattfinden. Für Kinder werden Spiele arrangirt und es werden kleine Preise dabei vertheilt. Fahrkarten nebst Eintritt zum Park kosten 35c und sind bei allen Mitgliedern zu haben.
Geo. Kuehl, Präsident,
A. F. van Velsen, Sekretär.

Großes Schwimmfest
morgen, Donnerstag, den 7. September '99, Abends punkt 8 Uhr, in der
Fritz Mayer'schen Schwimmschule,
684 Wells Str. — 30 Medaillen für Schön-, Schnell-, Kunst-Schwimmen und Tauchen. Eintritt 25c.

Ecke Kedzie Ave. und Jackson Blvd.
. Shoot the Chutes .
Offen jeden Tag von 2—11 Abds.
Die populärste und erfolgreichste Unterhaltung in frischer Luft der Welt. Der Besuch dieser Saison größer als je zuvor. Erste Klasse Vaudeville. — Matinees und Abends, und viele Attraktionen am Platz. 2jp—1mo
Eintritt . . . . . 10 Cents.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL GASCH.

Leset die
SONNTAGPOST.

Der „mittlere Engländer“.

William Sproggett, der „mittlere Engländer“, ist am 12. Januar 1864 in Loughborough in der Grafschaft Leicester geboren; sein Vater stammte aus derselben Stadt, seine Mutter vom Lande. Er hat sich 1892 in seinem 29. Jahre verheirathet mit Jane Davies, deren Name keltischen Ursprung verräth; sie stand im 27. Jahre. Sie wurden in einer Kirche getraut, die Sproggett seit seiner Kindheit nicht mehr betreten hatte. In sieben Jahren sind Beiden nun fünf Kinder geboren, drei Knaben und zwei Mädchen; von den Knaben ist einer bereits gestorben. Sproggett hat nur bis zum 11. Jahre die Schule besucht, seine Frau bis zum zwölften; von seinen beiden Knaben besucht der ältere die Schule und ist ein aufgeweckter gesunder Junge, der andere zeigt schon Spuren von Nervosität. Sproggett ist 5 Fuß 7 Zoll groß und wiegt 150 englische Pfund, seine Frau hat 5 Fuß 2 Zoll und wiegt 120 Pfund. Beide sind ziemlich gesund; er war letztes Jahr nur acht Tage krank: er dürfte 68 Jahre alt werden und am 15. März 1932 an einem nervösen Leiden sterben; seine Frau überlebt ihn um drei Jahre und stirbt an Bronchitis. Er ist in einer Strumpffabrik beschäftigt und verdient durchschnittlich 6 Dollars die Woche; angefangen hat er mit 12 Cents täglich im zwölften Jahre. Seine Frau bekommt 3 Dollars 75 Cents Haushaltungsgeld. Gespart hat er 100 Dollars, die auf der Postsparkasse eingezahlt sind. Von der erwähnten Einnahme gehen wöchentlich 3¼ Dollars für Essen und Trinken darauf, wobei 20 Cents den Alkoholgetränken gewidmet sind; 90 Cents kostet die Miethe, 15 Cents die Versicherungen. Er wohnt in einem Hause von vier Zimmern, von denen eins als Wohnzimmer, eins als Küche und zwei als Schlafzimmer dienen. Er schickt jährlich 55 Briefe, 10 Postkarten und 23 Drucksachen fort; seine Bibliothek besteht aus einer Bibel, aus dem Gebetbuch seiner Frau, ein paar Heften einer Shakespeare-Ausgabe und einer alten Zeitschrift. Eine Zeitung hält er nicht, er kauft nur zuweilen ein Sportblatt, denn er ist dem Wetten ergeben. Er trägt keinen Kragen, nur bei besonderen Gelegenheiten leistet er sich einen von Papier, sonst begnügt er sich mit dem Halstuch. Ein Taschentuch verwendet er nur, um sein Mittagessen darin zu tragen, eine Zahnbürste kennt er nicht. Doch ist anzuerkennen, daß er sich jeden Samstag Abend rasiren läßt.

Der Leser wird schon gemerkt haben, weshalb William Sproggett so viel Ehre erwiesen wird eben wegen seiner Gewöhnlichkeit. Er ist der „mittlere Engländer“ wie ihn der Statistiker Joseph Jacobs konstruirt und in der Fortnightly Review unlängst geschildert hat. Er heißt William, weil das der häufigste Vorname ist, er wohnt in Loughborough, weil dort der Schwerpunkt der englischen Bevölkerung ist, u. s. w. Es wäre nicht uneben, wenn ein deutscher Statistiker einen deutschen Durchschnittsmenschen diesem Engländer einmal zur Seite stellen und dazu noch „mittlere“ Preußen, Sachsen, Bayern u. s. w. konstruiren wollte.

Menschenfresserei in Queensland.

Eine in Sydney erscheinende Zeitschrift „Science of Man“ veröffentlicht eine erstaunliche Mittheilung von Eugène Rudder, die sich auf persönliche Beobachtungen über das Vorkommen von Menschenfresserei bei den in Queensland noch überlebenden australischen Ureinwohnern bezieht. Rudder kam gelegentlich hinzu, als eine Eingeborenenschaar ein verschwiegenes, aber scheinbar mit allem zeremoniellen Beiwerk ausgestattetes Fest um den Leichnam eines Schwarzen veranstaltete, der am Tage zuvor wegen eines Vergehens verhaftet und bei einem Fluchtversuche erschossen worden war. Dem Körper war die ganze Haut abgezogen und zum Trocknen an fünf in den Boden gestoßenen Speeren vor das Feuer gehängt worden. Als die Schwarzen ihr scheußliches Thun entdeckt sahen, flohen sie sofort und kamen nicht wieder zum Vorschein. Nachforschungen bei anderen Schwarzen ergaben wenig Aufklärung über den Fall; aber es ging aus den allgemeinen Angaben hervor, daß die Menschenfresserei unter diesen Eingeborenen im Wesentlichen auf die Leichen solcher beschränkt ist, die im Kriege oder durch einen Zufall getödtet wurden, und daß die Verzehrung von Menschenfleisch stets mit Zeremonien verbunden und dem Gebrauche gemäß auf die Verwandten des Todten beschränkt werde. In einem Falle wurde ein Mädchen mit einem Speere umgebracht und von den beiden Nebenbuhlern, die sich um ihre Hand beworben hatten, verzehrt. Der Leichnam wurde auf einer Art von Plattform aus grünen Stämmen gekocht, indem diese über die glühenden Kohlen eines großen Feuers gelegt worden waren. In einem anderen Falle wurde ein weibliches Kind von ihrer Mutter getödtet und gegessen. Dieser Brauch soll dann stattfinden, wenn zu viel weibliche Nachkommen geboren werden, oder wenn ein Kind mißgestaltet ist. Bei allen diesen Menschenopfern liegt der eigenthümliche Glaube zu Grunde, daß die Kräfte des verzehrten Menschen in denjenigen, der an dem Mahle theilnimmt, übergehen.

— Herzige Mutter.—„Warum können Sie Ihr Söhnchen nicht leiden?“ — „Ach, der Bengel ist mitten in der Saison zur Welt gekommen; mindestens ein Dutzend Bälle konnte ich seinetwegen nicht mitmachen.“

— Siegesbewußt. — Reiche Erbin (beim Hausball): Bitte Mama, sieh' Dir die anwesenden Herren an, welchen davon willst Du zum Schwiegersohn haben?

Zwei Paar Stiefel.

Vor Kurzem hat sich im Grand Hotel in Paris ein sehr drolliger Schwindel zugetragen: Ein elegant gekleideter Herr, der sich als Sir James H., Baronet aus England, ins Fremdenbuch einschrieb, miethete für einige Tage mehrere fein eingerichtete Zimmer in besagtem Hotel. Dann begab er sich nach dem Boulevard des Capucines und trat dort in einen der fashionabelsten Schuhläden ein, um sich ein Paar der theuersten Lackstiefel anmessen zu lassen. Die Stiefel mußten zu einem bestimmten Tag um 10 Uhr Vormittags fertig sein, da der Gentleman mit dem 12 Uhr Zug nach Marseille fahren wollte. Nachdem alles zur Zufriedenheit besprochen war, suchte er einen anderen Schuhmacher, dieses Mal am Boulevard des Italiens, auf und machte diesem genau dieselbe Bestellung noch einmal, nur mit dem Unterschied, daß die Stiefel anstatt um 12 Uhr Mittags um 3 Uhr Nachmittags im Hotel abzugeben seien, da er den Fünfuhrzug nach Brüssel nehmen müsse. Pünktlich zur bestimmten Stunde erschien Schuhmacher Nummer Eins auf der Bildfläche mit seinen Erzeugnissen. Sir James probirte sie an, sie gefielen ihm außerordentlich, sie waren entzückend, auch nicht zu theuer, nur drückte der linke Stiefel auf den Zehen, der Meister möge ihn deshalb über den Leisten ziehen und morgen abliefern, der andere könne ruhig hierbleiben und da er, Sir James, doch geschäftlich noch einen Tag länger in Paris aufgehalten sei, habe die kleine Verzögerung nichts zu bedeuten. Natürlich war der Schuhmacher mit diesem Vorschlag einverstanden, und er zog hierauf mit seinem einsamen Stiefel ab. Am Nachmittag stellte sich der zweite Kollege ein, dieselbe Szene wiederholte sich, nur mit dem Unterschied, daß dieses Mal der rechte Stiefel drückte und sein Verfertiger diesen wieder mit fortnahm. Am nächsten Morgen trafen, fast wie auf Verabredung, die beiden Meister zur gleichen Zeit im Hotel ein, der eine mit dem linken, der andere mit dem rechten Helden, der liebenswürdige Besteller hatte aber bereits am Abend vorher das gastliche Paris verlassen und trägt jetzt das so fein errungene Paar Stiefel wahrscheinlich in London spazieren.

Hazard-Spiele in Japan.

Die Kriminalstatik des letzten Jahres, welche soeben erschienen ist, weist das bezeichnende Faktum auf, daß fast ein Drittel aller Verurtheilungen in Japan (53,896 von 184,062) wegen gewerbsmäßigen Hazardspiels erfolgt sind. Die ganze Tragweite dieser Ziffern tritt erst scharf hervor, wenn man bemerkt, daß das japanische Gesetz das Hazardspiel in Privathäusern und Klubs nicht trifft, und daß überdies die japanische Polizei nur den „gemeinen Spieler“ belästigt, den reichen oder vornehmen Spieler aber ungeschoren läßt. Die leitenden japanischen Blätter haben auf Grund dieser Statistik jetzt eine Kampagne begonnen, in welcher sie die Abschaffung der Spielgesetze überhaupt fordern, und zwar hauptsächlich deshalb, weil diese die Polizei vollständig korrumpiren. In Japan spielt fast Alles, und alle Spiel-Salons, Spiel-Kneipen und Spielhöllen betreiben ihr Geschäft so offen, daß sie, als wäre das ein Gesetz, ausnahmslos 4 Prozent aller Spielsummen der Polizei, resp. deren Beamten, „zur Beruhigung“ überweisen. Die Presse führt aus, daß ein großer Theil der Polizeibeamten durch Abschaffung des Gesetzes ebenso überflüssig werden würde, wie ein Drittel aller Gefängnisse, und daß die öffentliche Moral dadurch nur gewinnen könne. Sie droht nebenbei der Regierung, eventuell auch die Verhaftung aller Ausländer, welche, wie sie behauptet, ausnahmslos spielen, zu fordern, und dadurch die Lösung dieser Frage zu erzwingen.

Eine seltene Vase.

Bei einer großen kirchlichen Feier, die in Genua stattfand, erblickte man unter den kostbaren Altarschmuckgegenständen in der dortigen Kathedrale auch eine kleine Vase, die sich schon über 600 Jahre im Besitz der Kirche befinden soll. Diese Vase ist aus einem einzigen Smaragd geschnitten und hat an ihrer weitesten Stelle einen Umfang von über 12 Zoll bei einer Höhe von etwa 6 Zoll. Jede nur mögliche Vorsicht wird gebraucht, um das unschätzbare Kleinod vor einem Unfall oder Diebstahl zu sichern. Verschiedene Schlösser müssen erst geöffnet werden, ehe man zu dem Schränkchen gelangt, in welchem die Vase aufbewahrt wird, und jeder Schlüssel befindet sich in der Obhut einer anderen Person. Das Juwel, dessen Alter man überhaupt nicht berechnen kann, wird nur höchst selten einmal zur Schau gestellt und dann auch nur auf besondere Anordnung des Senats. Im Jahre 1476 gab man einen Erlaß heraus, in welchem es unbefugten Personen verboten wurde, sich dem Kleinod so weit zu nähern, daß es mit dem ausgestreckten Arm hätte berührt werden können. Ein italienischer Raritätenkenner stellt die allerdings unbewiesene und auch wohl kaum zu beweisende Behauptung auf, daß diese Smaragdvase einst dem König Salomo von der Königin von Saba zum Geschenk gemacht worden sei.

— Verplappert. — Meister: „Lümmel, verdammter, Du kriegst Deine Keile, Du hast der Frau Meestern widersprochen, wie kommst Du dazu? Hast De so was schon jemals von mir jehört?“

— Moderne Köchin.—Neue Köchin: „...... Und ferner müssen mir Madame für den Winter — wo man draußen nicht radeln kann — ab und zu Ihr großes Zimmer zum Saalfahren überlassen.“

State und Van Buren Straße. **A·M·ROTHSCHILD & CO·** State und Van Buren Straße.

Diese großartigen Bargains im Verkauf von 2 bis 5 Uhr Donnerstag.

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Feine Bänder. 10-Yd. Bolt No. 1 schwarzes Satin Back Sammet-Band, oder 10-Yd. Bolt No. 1½ ganzseid. Satin-Band, in den besten Schattirungen, werth 30c, für 9c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Stahl-Portemonnaies. Stahlketten-Geldtaschen, mit am Gürtel zu befestigender Kette, regulärer Preis 25c, für 3 Stunden nur 5c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Frucht-Jars. 300 Dutzend strikt hochfeine Fruchtgläser vom feinsten Flint-Glas — Imperial, Hero, Fruit Keepers, Perfection und Columbia — alle mit Glasdeckel — Pints, Quarts und ½ Gallonen-Größen — werth bis zu $1.75 das Dutzend — Eure Auswahl per Stück 5c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Männer-Overalls. Männer-Ueberhosen, aus dem besten blauen Denim gemacht, mit oder ohne Bib, werth 50c, für 29c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Nearsilk-Unterröcke. Nearsilk Damen-Unterröcke, fancy gestreift und karrirt, Umbrella Facon, mit doppeltem Rufle und Yoke Band gemacht, gut $1.25 werth, für 47c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Stickerei-Seide. Die beste Qualität Stick-Seide, gutes Assortiment von Farben, regulärer Werth 45c — für 3 Stunden per Dutzd. Strang 10c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Talcum-Powder. Mennen's borirtes Talcum Powder, das beste im Markte befindliche Talcum-Pulver, morgen für 7c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Dreß-Shields. Gummi gefütterte und Nainsook überzogene Dreß-Shields, werth 20c das Paar — morgen von 2 bis 5 für 5c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Parchent. Fabrik-Rester von extra schwerem baumwollenem Flanellzeug, solches wie es immer für 5c die Yard verkauft worden ist 2c

Von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Kniehosen. Dauerhafte Kniehosen für Knaben im Alter von 4 bis 15 Jahren, in schwarzen und braunen Mixtures, werth 40c, für 21c

Taschentücher.
Der wunderbare Erfolg dieses Verkaufs demonstrirt, daß unsere Kunden eine Ersparniß von ⅓ und ½ zu würdigen wissen. Extra-Verkaufs-Tische und Extra-Verkäufer.

2c für 5c Taschentücher. Damen- und Mädchen-Taschentücher, einfache weiße hohlgesäumte und solche mit farbigem Border und Spitzen-Kante. Große einfache weiße, indigoblaue und türkisch rothe Taschentücher für Männer.

7c für 12c und 15c Werthe. Damen-Taschentücher mit Spitzen-Kante, gestickten und ausgezackten Kanten. Damen-Taschentücher mit irischer oder Schweizer Stickerei und hochfeine Lawn-Taschentücher.

12c f. Werthe bis 25c. Damen-Taschentücher mit breiter Valenciennes Spitzen-Kante, ganz Leinen, hohlgesäumt, Revered und mit Handstickerei, ungebügelt.

Seidene Waists, Suits und Skirts.
Großartigste Bargains in seidenen Waists, welche jemals dem Publikum offerirt wurden. Wir machten einen Einkauf von 3500 Waists, einschließlich die neuesten Façons, gemacht aus Taffeta, Armure, Peau de Soie, Gros Grain, Satins 2c. — zum Verkauf zu einem Drittel ihres wirklichen Werthes. Zu diesen Preisen morgen:

1.95 für $5.00 seidene Waists. 2.95 für $6.50 seidene Waists. 3.95 für $8.50 seidene Waists. 4.95 für $12.50 seidene Waists.

Ausgezeichnete Muster unserer Man-Tailored Suits.
Neue Auswahl von Tailor-made Suits für Damen, die Alles in der Geschichte dieses Departements übertrifft — Reproduktionen und Kopien der neuesten französischen Modelle. Wir sparen Euch völlig 50 Prozent an Allem, was in dieser Partie gezeigt wird. Bargains für morgen:
$16.50 Suits für $12.00. $25.00 Suits für $15.00. $35.00 Suits für $20.00.

Größter aller Kleiderröcke-Bargains.
2.95 für $10.00 Röcke — der Stoff ist positiv $2 per Yard werth — in fancy Plaids und wollenen Mischungen — der größte Werth, der jemals in Kleiderröcken gezeigt wurde.
3.95 für $6.50 Promenaden-Röcke — schwerer wollener Stoff, fancy gesteppt — Nachbildungen von theureren Röcken.

Korrekte Putzwaaren.
9c das Stück für Valkyrie Flügel, die ideale neue Facon für die Herbst-Saison, in Schwarz, Weiß, Beige, Grau und Royal Blau, wären billig zu 50c, nur für einen Tag zu diesem Preise.
59c für drei neue Facons in grauen und Beige Golf-Hüten, garnirt mit weißer Seide, Quills, u. s. w., außerordentlich modern für den gegenwärtigen Gebrauch, werden anderswo an State Straße für $1.00 das Stück verkauft.
79c für seidene Sammet-Hüte, fertig zum Garniren, in 15 neuen Herbst-Facons der neuesten Art, werden von anderen Geschäften an der Straße für $1.50 verkauft.

1.99 2.29 und 2.49 für schwarz garnirte Mitsommer-Hüte, ebenso passend für den Gebrauch im Frühherbst.

Prachtvolle Spitzen, 1c.
1c, 3c und 5c für Spitzen, die bis zu 25c werth sind. Jener sensationelle Verkauf, welcher das allgemeine Stadtgespräch bildet, ist noch immer im Gange. Wir offeriren Werthe in Spitzen, wie sie noch nie zuvor offerirt worden sind, umfassend alle Arten und Sorten, wie ganzleinene Torchons, orientalische, Point de Ireland, Medici, Cluny, Point de Paris, Normandy Valenciennes und Dutzende von anderen guten waschechten Spitzen, von 2 bis 6 Zoll breit, und bis zu 25c die Yd. werth — morgen in drei Partien.
39c die Yard für Mousseline de Soie, 45 Zoll breit, in Schwarz, Weiß und Farben — werth 75c.
69c die Yard für Shirred Liberty Satin, in Schwarz und allen Farben — werth $1.

Neue Herbst-Bänder.
2c für 8c Bänder, umfassend 1-zöllige Satins, ½- und 1-zöllige Velvets und schmale fancy Bänder — alle in einer Partie.
15c und 19c für corded Taffetas, Persians, Warp Prints, Plaids, Streifen, Double-Faced schwarze Satins, reinseidene Taffetas, in den beliebtesten Schattirungen — Werthe bis zu 45c die Yard.

Schul-Utensilien.
Volle Auswahl von Grammar- und Hochschul Text-Büchern zu speziellen Herabsetzungen der Herausgeber-Preise.
1c für eine Flasche tiefschwarze Tinte.
3c für ein Dutzend Stahlfedern.
1c das Stück für polirte Federhalter.
1c das Stück f. Hartholz-Rulers.
5c das Stück für Schultaschen.
2c das Stück f. Aufsatz-Bücher.
9c das Stück f. Magic Pen Knives.
3c das Stück für geräuschlose Slates.
3c das Stück für große Tablets, 400 Seiten, Packet Größe.
3c das Stück für Combination Taschen-Feder und Bleistift.
3c das Stück für Bleistift-Behälter, versehen mit Ruler, Feder und Bleistift.
10c das Stück für bequeme amerikanische Wörterbücher.

Musik-Bargains.
All die neuesten Lieder und populäre Musik für weniger als andere Händler sie kaufen können.
„Miß Virginia“. „She Was Happy Till She Met You“. „One Night in June“. „My Honolulu Queen“. „Just As The Sun Went Down“. „I'd Like To Hear That Song Again. Georgia Campmeeting“. „Le Martian“, Marsch. Elliott Walzer. Ben Harney's Rag Time Instructor. — 15c
Piano-Stimmen, alle Arbeit garantirt, $1.50.
Alle Postbestellungen ausgeführt.

Kunst-Nadelarbeit.
3c das Stück für Battenberg Muster für Centers, Taschentücher, Gardinen-Borders, Tie Ends, u. s. w.
4c das Dutzend für Battenberg Ringe von allen Größen.
9c für Tapestry Sopha Kissen Tops — neue Entwürfe und neue Farben — werth 25c.
10c das Stück für reinleinene Center-Pieces, 24 und 30 Zoll groß, gestempelte und befranste Doilies, Darning Bags, Schuh-Taschen, Whisk Broom Halter u. s. w. — Werthe bis zu 60c.

Größter Muslinunterzeug-Verkauf
Große Auswahl, ebenso von Unterröcken für Damen und für Baby-Trachten, zum halben Preis und weniger.
59c für Nearsilk Unterröcke für Damen, Umbrella Facon, in hübschen Streifen und fancy Checks, mit farbigem Border und Yokeband, gut werth $1.00.
98c für echt schwarze Sateen Unterröcke für Damen, Umbrella Facon, mit großer Ruffle schwer corded, und mit französischem Yoke-Band, werth $1.50.
49c für weiße Röcke für Damen, Umbrella Facon, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, und Cluster von Tucks, großer Saum, werth 75c.
8c für Beinkleider für Damen, gemacht von „Pride of the West“ Muslin, m. tiefem Saum, Cluster von Tucks und Yoke Band, Werth 25c.
39c für Gowns für Damen, schwer tucked und besetzt mit farbiger Stickerei, Hals und Aermel besetzt, werth 75c.
16c für feine gestrickte Bänder für Babies, mit Schulter-Straps, ganzwollen, werth 25c.
18c für lange Cambric Slips für Babies, mit Stickerei Yoke, Hals und Aermel besetzt, — werth 25c.

Damen-, Kinder- Gestricktes Unterzeug. Feine Männer-Ausstattung.
6c für gerippte echt schwarze nahtlose Strümpfe für Kinder — neue Partie, alle Größen, von 5 bis 9, regul. Preis 12½c.
9c für echt schwarze nahtlose Strümpfe für Damen, mit weißen Füßen, feine Gauge, seidenartiges Maco Garn, regul. Verkaufspreis 15c.
15c für Sommerleibchen für Damen, in feiner Baumwolle und Lisle, weiß und ecru, einige hübsch spitzenbesetzt und seiden-eingefaßt, regulärer Preis von 25c bis 35c.
19c für gerippte gefließte Leibchen und Hosen für Kinder, neue Herbst-Auswahl, alle Größen von 16 bis 34, in ecru und natural, gerade passend für Frühherbst-Gebrauch, werth von 25c bis 35c.

39c für neue Auswahl von fließgefütterten Hemden und Hosen für Männer — trotz den erhöhten Preisen offeriren wir Euch diese neuen Waaren zu dem Preise vom letzten Jahre, werth 50c.
25c für die Auswahl von der hübschesten Partie v. Halstrachten für Männer, in Imperials und Tecks, sehen aus wie Waaren, die gewöhnlich für das Doppelte des Preises verkauft werden, alles neue, schöne Waaren, prachtvolle Werthe.
9c per Paar für Seiden Elastic Strumpfbänder für Männer, verbesserte Facon, gewöhnlich verkauft für 25c. —

Herbst-Kleiderstoffe.
55c per Yard für die Auswahl von drei verschiedenen Partien von sehr wünschenswerthen Kleiderstoffen—50-zöll. Tailor Suitings, extra schwere Storm Serges u. 46zöll. ganzwoll. SilkFinished Henriettas.
75c per Yard für 52zöll. franz. Broadcloths, feine französ. u. deutsche Novelties, 54-zöll. schott. Homespuns, 50zöll. Tailor Mischungen etc. — reguläre $1 Werthe — markirt für den Donnerstags-Verkauf zu 75c.
95c per Yard für elegante Tailor Suitings, „West of England“ Clay Serges, 56-zöll. schott. Homespuns und Tweeds und 54-zöll. umwendbare Clan Plaids — ganz spezielle Werthe.

Schwarze Stoffe.
1.25 und 1.39 für 44-zöll. Seiden Souffle Crepons, 44-zöll. Mohair und Wollen-Crepons, 45-zöll. englische Seiden-Matelasse, 45-zöll. neue gestreifte Poplins, 45-zöll. englische CableCords, 46-zöll. französische Granites und Damasse, 54-zöll. Herringbone Worsteds und Cheviots, 52-zöll. schottische Tweeds, 46-zöll. französische Crystal Cords.
1.50 und 1.69 für 45-zöll. Seiden Swivel Crepons, 44-zöll. Seiden- und Mohair Creponettes, 45-zöll. engl. Bourette Cloths, 45-zöll. Mohair Frise Crepon, 54-zöll. schott. Chevrons, 54-zöll. schott. Galashiel Suitings, 56-zöll. englische Clay Worsteds, 45-zöll. Damast Cloths und 54-zöll. französ. Broadcloths — die modernsten Kleiderstoffe der Saison zu Preisen, welche für die Konkurrenz unerreichbar sind.

Kleider für Schulknaben.
Außergewöhnliche Bargains in Knaben-Kleidung, zu einer Zeit, da die Eltern damit rechnen müssen — absolut alles neue Waaren für den Preis, den Andere für Sachen von letzter Saison verlangen.

48c für Waists und Blousen für Knaben — Größen 3 bis 13 Jahre, in all den hochfeinen Mustern — Waists mit Byron oder abnehmbaren Kragen, Blousen mit großen Sailor-Kragen, — werth 75c.
98c für Schul-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 15 Jahre, in schwarz und grau und braunen Mischungen, gut gemacht — werth $1.50.
1.75 für Feine Worsted und Cassimere Hosen für Männer, in Streifen, Checks und Plaids, gut geschneidert, mit französischen Waistbands — werth $3.00.
1.95 für bessere Schul-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in einer großen Auswahl von neuen Mustern, gemacht von Cheviots und Cassimeres, gerade der Anzug für den Schul-Gebrauch, werth $3.00.
3.95 für feinste Schul-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, gem. und besetzt in der zuverlässigsten Weise, jedes Stück ist gemacht um ganz zufriedenzustellen — werth $6.00. —
4.45 [illegible].00 mittlere und leichte Anzüge f. Männer, gemacht von Cassimeres, Worsteds und Cheviots, gutes Assortment von Mustern, gemacht und besetzt in der allerneuesten Mode, aber um alle mittelschweren Kleider zu räumen offeriren wir sie Donnerstag für $4.45.

Jetzt Schulschuhe.
Hauptquartier für Schulschuhe für Knaben und Mädchen, jedes Paar, obschon zu Bargainpreisen, wird unter Garantie verkauft.

1.25 und 1.48 für Satin und Casco Calf Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge, mit 4 Reihen Steppstich und englischen Backstays, gute, starke Sohlen, gemacht auf London und Pug Zehen, Größen 11½ bis 5½, werth $2.00 und $2.50.
98c für Paris und Vici Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, mit doppelten und einfachen Sohlen, beste ausgewählte Sohlen für Schul- und Herbstgebrauch; gemacht auf den Vassar- und Lennox-Zehen, Größen 8½ bis 11.
1.25 für Größen 11½ bis 2 in den obigen Schuhen.
98c, 1.25 und 1.45 für Little Gent's deutsche und Kalbleder Schnürschuhe— mit schweren und mittleren Sohlen, Extension Edges, englische Backstays, Bulldog und Roxbury Zehen, Größen 9 bis 13½, Spring Heels.
1.95 für neue Herbstschuhe für Damen, alle von der feinsten Arbeit und garantirt sich gut zu tragen und gut zu passen — prachtvoller Bargain zu diesem Preis.

Damen-Halstrachten.
45c für neue modische englische Square Ties für Damen, welche gegenwärtig in so großer Nachfrage sind, in der prachtvollsten Auswahl von Farben und Mustern, die jemals gezeigt wurden —gemacht aus bester Taffeta-Seide, mit breiten, flatternden Enden, dieselben, für welche andere Läden $1.00 verlangen.
45c für hübsche Muster in Netz Ties für Damen, 2 Yds. lang, werth $1.00 — 50 Dutzend davon morgen das Stück für 45c.
98c für hübsche Ruffs für Damen (wie die Abbildung), werden sehr häufig für Matrosen-Hüte gebraucht, gemacht aus guter Liberty-Seide, mit langen, flatternden Enden, besetzt mit Spitzen, werth $2.00.

Rugs und Carpets.
85c Yard für Wilton Sammet- und Axminster Teppiche, neue Herbst-Muster zum ersten Male gezeigt, mit dazu passenden Borders.
Coraline Brussels Art Squares, neu und populär.

2¼x3 Yds.	3x3 Yds.	3x3½ Yds.	3x4 Yds.
2.50	3.00	3.50	4.00

Royal Wilton Rugs, orientalische Entwürfe, beste im Handel.

27x54 Zoll.	36x72 Zoll.	8¼—10½ Fuß.	9x12 Fuß.
97c	2.48	15.00	18.00

Fertige Carpet Rugs—Odds und Ends, Drop-Muster und Rester, in Rugs gemacht aus verschiedenen Stücken, passend für jedes Zimmer—Velvet, Brussels oder Axminsters—zu einer Ersparniß von der ½.

6x9 Fuß.	8¼x10½ Fuß.	9x12 Fuß	10½x12½ Fuß.
6.75	9.75	12.00	14.50

Gardinen, Draperien.
3.30 Paar für feine sächsische Brussels, Irish Point, Point de Calais u. s. w., bestickt auf bester Qualität Netz—prachtvolle, hübsche Muster.
6.50 Paar für Arabian, Point de Paris, sächsische Brussels, Irish Point, Colberts, Tambours u. s. w., Gardinen, welche leicht für von $10.00 bis $15.00 per Paar verkauft wurden.
3.95 Paar für orientalische Derby und Damast Bagdad gestreifte Portieres, in neuem Gewebe und all die neuesten Färbungen, nie für weniger als $5.50 per Paar verkauft.
2.98 das Stück für schwere Qualität Rope Portieres, mit breitem Trellis über dem oberen Theil gemacht, schwere Tassels, langer Drape an der Seite, für 5 oder 6 Fuß-Oeffnungen, wurden immer für $5.00 verkauft.
2.98 das Stück für elegante Festoon-Draperien, von 5 bis 6 Fuß Oeffnungen, volle Draperien, gut gemacht und gute Trimmings — immer für $4.75 verkauft.

Leinen für den Haushalt
22½c Yard für 58 Zoll breites leinenes Tafel-Damast, voll silber-gebleicht, in 12 verschiedenen Damast-Muster extra schwere Stoffe — regul. 40c Qualität.
25c Yard für 62 Zoll breiten leinenen Tafel-Damast, speziell Gras gebleicht, feines festes irisches Leinen, in 17 verschiedenen Damast-Mustern — regul. 45c Qualität — ein großer Bargain.
50c Yard für 7-4 breiter leinener Tafel-Damast, sehr feiner schottischer und deutscher doppelter Damast, in all den neuesten Atlas-Mustern, Scrolls und Vines — regulärer Preis 90c.
8c für 12½c Dinner-Servietten, feiner Gras gebleichter schottischer Leinen-Damast, passend für unsere ⅝ Tafel-Größe — extra feine Qualität.
10c für 17c Handtücher — 2500 Dutzend — ganzleinene Huck-, Damast- und türkische Bade-Handtücher, ganz in Weiß und Cream, befranst, gesäumt und hohlgesäumt, einfache und farbige Ränder — ein großer Bargain — jedes einzelne zu ungefähr Halbwerth.

Rogers Silberwaaren.

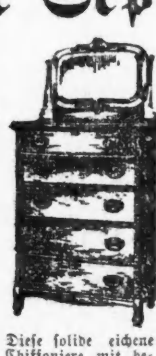
45c für Set Wm. A. Rogers 1. Klasse silberplattirte Shell Satin Griff Theelöffel.
90c für Set Wm. A. Rogers 1. Klasse silberplattirte Shell Satin Griff Eß-Löffel und Gabeln.
1.10 für Set Wm. A. Rogers silberplattirte 12-dwt. Messer.
8c Stück für Sterling Brand silberplattirte Tisch-Messer.
3c Stück für silberplattirte Thee-Löffel.
6c Stück für silberplattirte Eß-Löffel und Gabeln.

Jardinieres, Spucknäpfe

75c für $3.00 reiche, dunkle Rookwood-Effekt Jardinieren der großartigste, je dagewesene Verkauf — das ganze Reserve-Lager direkt von den Fabrikanten, zu einem Viertel von deren wirklichem Werth—assortirte Styles, Größen und Facons—speziell morgen, das Stück 75c
15c und 30c für reiche Mottled und unterglasirte Spucknäpfe, ganz neue, prachtvolle Facons, Farben und Styles, wundervolle Werthe, werth bis zu $1.00.

Der große September-Möbel-Verkauf.

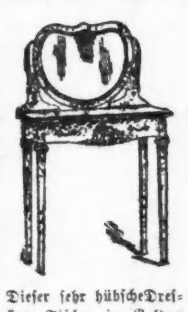
Solider eichener Nurse Schaukelstuhl mit gutem Rohrsitz und Brace-Armen, wir verkaufen ihn jeden Tag für $1.98, morgen nur 1.25



Diese solide eichene Chiffoniere mit beveled französ. Plate Spiegel, gußmessingenen Griffen, handgemachter Drawer-Arbeit, gemacht um im Retail f. $18.50 und $20 verkauft zu werden . . 9.99

Dieses Antique Dressing Case mit beveled Spiegel — wir beschreiben diesen Tresser nicht, nur schlagen wir vor, daß Ihr denselben ansieht . 11.00

Mahogany Finished Divans, genau wir Abbildung, gepolstert mit importirtem Velour oder Tapestry—für einen Tag und nur für einen Tag, 3.99



Dieser sehr hübsche Dressing Tisch, in Golden Oak, Mahogany oder Birdseye Maple, hochfeine Arbeit — prachtvoll polirt 9.98
Sehr hübsche Roman Stühle für 1.39

Polish Finish eichenes oder Mahogany Schreibpult für Damen, außergewöhnliche Werthe 4.49
Harthölzerne Küchentische . . 1.09

Grocery-Extras.
500 Faß Ceresota Mehl, ⅛-Faß Sack, jeder 1.00
400 Faß „Red Shield“ Patent Mehl — Faß, 3.90; ⅛-Faß Sack 95c
400 Faß feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. für . . 51c
Allerbestes offenes Kessel-Schmalz, 10 Pfd. Eimer . . 65c
Unser hochfeiner Java u. Mocha Kaffee, für den andere Händler Euch 35c abverlangen, für 23c
Unser regulärer 45c Basket Fired Young Hyson u. Oolong Thee, für, Pfd. . 39c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, Pfd. . . 18c
Reiner gemahlener Zimmt, per Pfund 25c
Reines ganzes gemischtes Gewürze, Pfd. 18c
Reine ganze Gewürznelken, Pfd. 18c
Allerbestes ausgesuchtes Back-Pulver (gleich dem Royal), Pfd. 19c
My Wife's Salad Dressing, große Flasche . . . 19c
Swifts Honey Cured Premium Schinken, Pfd. 11c
Nelson Morris Matchleß Speck, Pfd. 8½c
Süß eingemachtes Salz Pork, magere Streifen, Pfd. 6½c
13 Stück Santa Claus oder Lenox Seife, für . . 33c
9 Pfd. beste Satin Glanz-Stärke, für 25c
5000 Gal. California St. Julian Claret Wein, Gallone . . . 50c
4000 Gal. süßer Catawba Wein, Gal. 50c

Fertiges Bettzeug.
89c für befranste und einfache Bettdecken, gute Marseilles Muster, gesäumt, fertig zum Gebrauch — guter Werth zu $1.25 das Stück.
1.19 für Comfortables, überzogen mit bester Qualität Silkolines, gefüllt mit extra Qualität weißer gekarteter Watte, volle Größe, ganz neue Muster — werth $1.50.
3.95 das Paar für $6 Qualität wollene Blankets, extra feine Qualität Wolle, ausgesuchte, hübsche Borders, glatt und fleecy.
1.98 das Paar für volle Größe Federkissen, gefüllt mit den besten Federn und überzogen mit neuen Art Tickings — niemals unter $2.75 verkauft.

Großer September-Verkauf von Hausausstattungswaaren.

Nr. 8 90 Pfd. Ofen z. Waschen —hübsch gefinished und polirt . 2.25
5 Quart Granite emaillirte Berlin Sauce Pfanne und verzinnter Deckel 19c
6x12 verstellbarer Gardinen-Strecker . . . 39c
Mica Lampen-Zylinder für Incandescent Gas-Lampen 5c
Der echte Challenge Wasch Wringer, — Holzgestell und Gummiwalzen . . . 89c

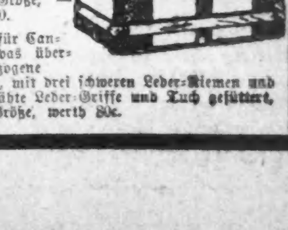
Fertig gemischte Hausfarbe, solche, welche alle Maler brauchen, keine bessere als unsere, — per Gallone . 75c
Runde Boß Waschmaschine, das Western Modell, vollständig, gut u. schnell . 1.75

Galvanisirte eiserne Wasch Boilers, positiv die bestgemachte Sorte, unzerstörbar 59c
12 Rollen Toilet-Papier . . . 10c

2-reifige bemalte Waschzuber . . . 25c
Mrs Potts' Bügeleisen, in Sets, mit Stand . . . 69c

Tödtet das Ungeziefer, das Euch Eueren Rasen zerstört mit Euerem Gartenschlauch durch fortwährendes Begießen, — 3-Ply Fabrikat in 50 Fuß Sections, verbunden . . . 1.98
Importirte Weidenkörbe für die Wäsche, extra stark 29c

Koffer und Telescopes.
2.95 für große Sorte Canvas überzogene Square Top Koffer, wie Abbildung, mit vier schweren Hartholz-Latten am Obertheil, mit Stahl Clamps und Bumpers geschützt, Messing-Monitor Schloß und Sheetiron Mittelband, tiefes Trav und große Sorte Hutschachtel und andere Abtheilungen 34 Zoll Größe, — werth $5.50.



50c für Canvas überzogene Telescopes, mit drei schweren Leder-Riemen und Ecken, genähte Leder-Griffe und Tuch gefüttert, 24 Zoll Größe, werth 80c.

Unser jährlicher
Knaben Schul-Kleider-Verkauf.

Seht die großen Werthe, welche wir offeriren. — Kein anderer Laden in dieser großen Stadt kann dieselben nachahmen.

Ganzwollene gut-genähte Schul-Anzüge, doppeltes Knie und Sitz, für „rough-and-ready Wear", schwarze und blaue Cheviots. Größen 3 bis 15 Jahre **$1.95**

Starke ganzwollene doppelknöpfige Schul-Anzüge, feiner Grad von netten Plaid und gestreiften Effekten, echter Cassimere, genäht mit Seide und garantirt nicht aufzureißen. Größen 8 bis 16 Jahre **$2.95**

Westee-Anzüge, 50 neue Herbst-Entwürfe, schöner als je, nett besetzt und gut im Tragen. Größen 3 bis 8 Jahre **$2.45**

3-Stück Knaben-Anzüge, Rock, Hose und Weste, nette Cheviots und Worsteds, gutes Passen und genäht mit Seide. Größen 10—16 Jahre **$3.45**

Lange Hosen Cheviot Anzüge für Knaben, ganz Wolle, moderne Muster und dauerhaft gemacht. Größen 13 bis 16 Jahre **$3.95**

Knaben-Kniehosen ... 19c
Kniehosen, ganz Wolle, extra gute Qualität ... 39c
Lange Hosen, schwarzer Cheviot ... 39c
Knaben Herbst-Hüte, neueste Fedora oder Telescope Moden ... 98c
Kappen, alle Schattirungen und Façons, 15c und 24c
Knaben Waists und Blousen, Mother's Friend Marke ... 19c
Calico Waists, indigoblau ... 15c
Knaben fancy Hemden, mit zwei extra Kragen ... 48c
Echt schwarze lange Strümpfe ... 8c
Herbst-Unterzeug, Natural Wolle ... 19c
Halstrachten, Bows und Windsor Mode ... 9c

Ein elegantes Geschenk mit jedem Anzug.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Paulina Str. u. Ashland Ave.

Wir eröffnen Donnerstag die Herbst-Saison für Damen-Kleiderstoffe mit einer brillanten Auswahl der neuesten Erzeugnisse deutscher und französischer Textil-Industrie. Nachstehend ist ein Beweis der äußerst niedrigen Preise!

Wollgemischte Plaids, fancy Nouvautes, doppelt gefaltet, sehr passend für Schulkleider, werth 15c, für Donnerstag, Yard ... 11c
Fancy schottische Tartan Plaids, 36 Zoll breit, vollständig waschecht, speziell für Donnerstag, Yard ... 20c
46 Zoll breite Mohair Granite Plaids, reich mit Seide durchwirkt, nie unter 85c verkauft, für Donnerstag, Yard ... 58c
36 Zoll breite farbige Alpaccas, wie Marine, Roth, Braun u. s. w., echte Farben, werth 48c, speziell für Donnerstag, Yard ... 29c
40 Zoll breiter schwarzer Seidenfinish Brilliantine Alpacca, extra feiner Glanz, speziell für Donnerstag, Yard ... 39c
46 Zoll breite feine französ. Serge, in Schwarz und allen Hauptfarben der Saison, werth 75c, speziell für Donnerstag, Yard ... 48c
Als Spezialität offeriren wir unsere Line ganzwollener Stoffe, wie Crepes, Granites, Armures, Serges, Cheviots, Soleils, in unzähligen Farben, das Beste, was für Geld zu haben ist, Yard ... 59c
45 Zoll breite 2tönige Cheviots, hochmodern für Straßen-Kleider, werth 98c, speziell für Donnerstag, Yard ... 65c
Schwarze Crepons! Wir zeigen die größte Auswahl an der Avenue! Soeben empfangen, ganz neue Effekte Wolle- und Seidegemischter Crepons, schöne erhabene Muster, werth 2.25, für Donnerstag, Yard ... 1.69
Futter-Cambrics, alle Farben, hell und dunkel, Yard ... 3c
„Double faced" Silesias, werth 15c Yard nur ... 10c
Unsere glatte 12½c Silesias, für Donnerstag, Yard ... 9c
Unsere 10c Sorte Canvas, Damast, Yard ... 6c
Rear Silks, Yard ... 9c

Groceries.

Washburn Crosbys Mehl, per Pfd. ... 2c
24½ Pfd. Sack ... 49c
per ⅛-Faß Sack ... 1.90
Beste Qualität gerollte Hafergrütze, Pfd. ... 2c
Handgemachte Pretzelettes, Pfd. ... 6c
Bremners gemischte Kuchen, Pfd. ... 8c
Monsoon Thee, per ½-Pfd.-Paket ... 19c
Choice Santos Kaffee, Pfd. ... 10c
Gespaltene Erbsen, Pfd. ... 2½c
Carolina Head Reis, Pfd. ... 6c
Oel-Sardinen, Büchse ... 3c
Mostrich-Sardinen, Büchse ... 6c
Columbia River Lachs Büchse ... 10c
Butterine in Rollen, Pfd. ... 13c
California Schinken, Pfd. ... 6½c
Voll Cream Brick-Käse, Pfd. ... 11c
A. B. Ofen-Wichse, Flasche ... 5c
Santa Claus, Lenox oder Bon Ton Seife, 11 für ... 25c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So."
Grand Opera House.—„Arizona".
Columbia.—„La Tosca".
McVickers.—„Zorah".
Criterion.—„The Missouri Girl".
Academy.—„Uncle Seth Haskins".
Bijou.—„How Hopper Was Side-Tracked".
Hopkins.—„The District Fair".
Great Northern.—„Yon Yohnson".
Alhambra.—„Coontown 400".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Dearborn.—„An Enemy to the King".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittag und Abends Konzerte.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sunnyside Ave., 75 Fuß östl. von Leavitt Str., T. P. Hatch an P. Haake, $1,500.
Emerald Str., Nordost-Ecke N. 40. Ave., 150×124, O. Jacobson an J. G. Patterson, $2,004.
Division Str., 150 Fuß östl. von Noble Str., 25×125, S. Sowka an M. Schwarzkopf, $2,900.
Homan Ave., 417 Fuß südl. von Colorado Ave., 25×116, F. E. Brimitlecorn an D. Dennett, $2,500.
Spaulding Ave., 150 Fuß südl. von 15. Str., 25×125, J. A. Bickford an E. M. Howard, $1,500.
Farrell Str., 212 Fuß südl. von Lyman Str., 48×150, E. Vancura an James Berry, $1000.
Morgan Str., 156 Fuß südl. von 32. Str., 26×119, B. Palt an L. Czeslowski, $2000.
Carpenter Str., 166 Fuß nördl. von 51. Str., 25×124, B. Franke an J. Wehden, $1000.
Perry Str., 100 Fuß nördl. von Verteau Ave., 45×160, L. J. Stumpf an E. Struebing, $5000.
Belle Plaine Ave., 205 Fuß westl. von Southport Ave., 50×125, P. J. Plantin an F. A. Johnson, $18,000.
Gresham Str., 325 Fuß südwestlich von Noble Ave., 25 Fuß zur Alley, J. Hallriegel an G. Erhart, $4,000.
Homan Ave., 197 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×177, A. Zabel an A. Kirchvogel, $1,500.
Armitage Ave., 149 Fuß westl. von Homan Ave., 25×150, A. Zabel an A. Kirchvogel, $1000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

George F. gegen Ella E. Curran, wegen Ehebruchs; George M. gegen Lila B. Shirk, wegen Verlassung; Mary gegen Jan Barcewko, wegen Verlassung; Sophie gegen John B. Schwid, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Alfred gegen Annie Hecht, wegen Verlassung; John W. gegen Ethel F. Foster, wegen Ehebruchs; Andrew gegen Maggie Bell, wegen Trunksucht; May gegen William McIntosh, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 5. September 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.20—$6.60 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.20—$5.20; Mastschweine $4.25—$4.55; Schafe $3.30—$4.40.

Molkerei-Produkte. — Butter; Kochbutter 13c; Dairy 17c; Creamery 18—20c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—10c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8½c das Pfd.; Hühner 8—9½c; Enten 7—7½c; Gänse $3.50—5.50 das Dutzend. — Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 14—14½c das Dtz. — Kalbfleisch 6½—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, neue, $1.50—2.50 per Faß. — Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge. — Birnen $2.50—3.75 per Faß. — Zitronen $4.00—4.75 per Kiste; Apfelsinen $4.00—$4.50 per Kiste; Wasser-Melonen $90—$100 per Waggon.

Kartoffeln, 30—33c per Buschel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 75c—$1.25 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—75c per 1½ Buschel; Bohnen 70—80c; Radieschen 75c—$1 per 100 Bündchen; Blumenkohl, 75—90c per Dutzend; Sellerie 25—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Buschel; Gurken 5c per Dtzd.; Salat 15—20c per Kiste; grüne Erbsen $1—$1.25 per 1½ Buschel; Gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, 12—15c per Bu.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 70—72c; Nr. 3, rother, 67—70½; Nr. 2, harter, 68—69c; Nr. 3, harter, 67—68c. — Sommerweizen: Nr. 2, 69½—71c; Nr. 2, harter, 68—69c; Nr. 3, 65½—69c; Nr. 4, 62½—63½c. — Mais, Nr. 2, 31—32c. — Hafer, Nr. 2, 21½—22½c. — Roggen, Nr. 2, 53½—54½. — Gerste, 35½—40c. — Heu, $5.00—$13.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Julien J. Duplain, Lillian Sneath, 28, 20.
J. Harrison McCherny, Alice P. Brookes, 36, 30.
August Forell, Anne Anderson, 32, 29.
Henry H. Miencke, Clara Scheunemann, 29, 20.
David McDonald, Mary E. Trainor, 26, 26.
Frank A. Squier, Dora S. Quillen, 25, 25.
Ray Clark, Beß Levin, 21, 19.
Guy Watson, Nellie F. Keaft, 25, 20.
John W. Stull, Dorothy E. Case, 33, 21.
Edward Askew, Margaret E. Griffith, 59, 37.
Ryan Gowdy, Kate E. Hutchins, 35, 28.
Alexander F. Weff, Augusta Jolity, 23, 18.
William J. Jones, Helen H. Henderson, 23, 18.
Olive E. Ames, Mathilda O. Martinson, 25, 23.
Louis Kaltenbach, Jennie Fuegel, 23, 20.
Charles L. Stoddard, Clara M. Ayresman, 38, 20.
Edward Larson, Clara Hanson, 24, 21.
William A. Borchardt, Martha Meski, 22, 18.
Timothy Griffith, Addie Mitchell, 51, 45.
William J. Stilt, Marie Bell, 23, 19.
Frank N. Hillis, Grace K. Maley, 27, 22.
Patrick F. Murphy, Mary Fay, 38, 30.
John Schmaedeke, Sophie Kerstenkorn, 32, 19.
John McCarthy, Jessie Halpin, 30, 20.
Hugo Franz, Lizzie Melzer, 21, 20.
Harry Winchester, Jessie E. Everse, 31, 25.
Patrick L. Hewitt, Catherine Nash, 31, 30.
Henry C. Woderow, Augusta Ott, 24, 20.
Josef Ferfecki, Regina Machowska, 23, 19.
Arthur W. Goldsmith, Arabella Coleman, 34, 27.
De Witt Foster, Olive Hennings, 26, 22.
Joseph Frabis, Cecilia Okun, 35, 41.
G. F. Krundich, Katharine B. Rannister, 28, 26.
Lubie Beretich, Martha Wicevich, 27, 28.
Thomas Proctea, Annie Hughes, 25, 28.
Joseph Abramght, Augusta Tiechman, 27, 19.
Charles P. Wilson, Mary Schaefer, 30, 19.
Charles B. Bater, Alice Carter, 52, 39.
Otto Lucke, Augusta Kutchinsky, 28, 19.
Frank G. Arnold, Sadie L. Dustin, 21, 19.
John Guiane, Nora Barry, 31, 33.
Chas. B. Worthy, Lillian Bouchard, 34, 34.
Daniel J. Ackerman, Maud Sullivan, 29, 20.
Hermann Schulz, Katie Ritter, 26, 28.
Charles J. Balbea, Maggie Picha, 23, 23.
Adolph Smith, Augusta Schmalger, 27, 24.
Theodore Erickson, Eugenie Anderson, 34, 32.
Waldemar A. Muth, Ninon D. Jacoby, 22, 18.
Andrew Olson, Selma Sjolund, 23, 22.
Owen G. Hickman, Katherine Hoff, 23, 19.
Michael Collins, Ellen Lynch, 21, 21.
Thomas S. Stevens, Margaret McCrackin, 32, 24.
George W. Hoffman, Mary G. Spangler, 46, 29.
Carl E. Moore, Charlotte Crichton, 22, 19.
John F. Schunder, Theresa Hoff, 26, 21.
John Boshma, Emma Konicek, 20, 18.
Frank Braatz, Minna Kreienbring, 22, 20.
William Frank, Julia Helfing, 27, 22.
George H. Griffin, Anne Johnson, 27, 25.
George L. Perusse, Marie H. Hahn, 24, 21.
James W. Wallace, Anna Basse, 27, 25.
Frank Cizek, Paulina Serson, 25, 21.
Gustaf Johnson, Katharine Anderson, 40, 38.
Jacob Hansen, Sophie A. Anderson, 24, 23.
Harry J. Mace, Gertrude A. Fosdick, 26, 18.
George Mutz, Mary Basuk, 21, 26.
Arthur Ferguson, Harena Fessier, 25, 22.
Eugene J. Sullivan, Elizabeth F. Gallagher, 24, 23.
Thomas McInerney, Mary Flanagan, 31, 27.
Frank C. Fink, Ida J. M. Jeschke, 23, 25.
Hugh B. McKenzie, Jennie Graham, 24, 23.
William J. Condon, Lizzie M. Callahan, 22, 20.
James A. Howard, Anna M. Shuey, 27, 22.
Charles W. Blake, Mae Jackson, 28, 26.
William B. Ester, Mabel B. Brown, 31, 25.
Nicholas Wieringa, Jennie Klienark, 21, 20.
Williams H. Kearns, Mary McGovern, 23, 24.
William E. Kavanaugh, Jennie Nolan, 21, 19.
Charles Skoglund, Valburg Huß, 21, 21.
John Pilar, Rosaria Pukowski, 27, 32.
Francesco Provisnona, Rosina Pelagica, 21, 19.
August Gegenwarth, Minnie Buding, 21, 23.
Cornelius Barret, Mary Griffin, 29, 26.
Otto W. Schloum, Emma Fischer, 24, 26.
Edward Farrell, Elizabeth Gibbins, 21, 18.
Edgar H. Peterson, Sophia B. Weightman, 26, 24.
David Walsh, Agnes Henneburry, 32, 21.
William H. Marwell, Laura B. Porter, 26, 24.
Sam Chalifaux, Katie Kline, 21, 17.
Ferdinand Wurthman, Lizzie A. Musolf, 24, 24.
Edward Smith, Annie Clanay, 33, 28.
Adam Huenkel, Henrietta Stock, 44, 49.
Alvha J. Dean, Annie Campbell, 26, 24.
John G. Reinhardt, Mary E. Morris, 33, 32.
Elbert E. Pound, Ninie M. Berkley, 32, 35.
Kane Segler, Josephine Rok, 27, 26.
Fred Kohl, Mary M. Hallstein, 38, 29.
Sheridan S. Badger, Gertrude E. Ashton, 40, 32.
Charles W. Bee, Leoto Davenport, 34, 22.
Harry E. Stewart, Nellie M. Wilson, 21, 18.
August Kiehl, Lizzitte Spitzock, 50, 48.
William A. Kyle, Margaret M. Coleman, 21, 18.
John Schobert, Bertha Keser, 31, 20.
Harold A. Olsen, Margareh Olsen, 29, 26.
Ferdinand H. Sickel, Theresa Straus, 35, 27.
John M. Schneider, Katharine Hubbard, 26, 27.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bennecke, Johanna, 50 J., 2845 Archer Ave.
Baatz, William, 62 J., 577 Blue Island Ave.
Ditewig, Kate, 75 J., 3161 Fifth Ave.
Dresser, Barney, 9 J., 1083 47. Str.
Dehning, Charles, 61 J., Alexianer-Hospital.
Erickson, Anna M., 62 J., 297 W. Ohio Str.
Franzen, Oscar, 35 J., 6450 Justine Str.
Fenn, George, 74 J., 1005 Lunt Ave.
Henricsen, Sophia, 5 J., 11022 Curtis Ave.
Hansen, Charles, 50 J., 84 Ost Belmont Ave.
Keller, George, 14 J., 222 Blue Island Ave.
Kemmerer, Hermann, 54 J., 31 Macedonia Str.
Moeller, John, 67 J., 2839 Wentworth Ave.
Paris, Maud, 27 J., 478 State Str.
Rulmke, William E., 29 J., 640 Fulton Str.
Schulbe, Eugene, 56 J., 15 N. State Str.
Steltmann, Frank, 21 J., 703 Milwaukee Ave.
Tiedt, Charley, 17 J., 440 Melrose Ave.
Vogel, Edward 42 J., 218 S. Sangamon Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. R. Melms, 1st. Framehaus, 1575 N. Sacramento Ave., $1200.
N. Streit, 2st. Brickhaus, 4465 Fifth Ave., $8000.
John J. Hackett, 2st. Brickhaus, 1618 W. Madison Str., $2000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter im Saloon. Muß das Bartenden verstehen. 1100 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 809 W. 21. Place.

Verlangt: Guter starker Junge, der Lust hat die Butcherei zu erlernen. 203 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 17 Jahren, in der Bäckerei zu helfen. Lohn $3 bis $4 und Board. Muß zu Hause schlafen. Tagarbeit. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Koch, der gut Freelunch kochen kann. — 301 S. Clark Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Hausarbeit. Muß polnisch und englisch sprechen. Stan, 700 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker williger Mann auf's Land. Nachzufragen um 5 Uhr. 22 Polk Str., Saloon.

Verlangt: Ein Porter für Saloon- und Küchenarbeit. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Gärtner oder Mann, der in Gärtnerei gearbeitet hat, findet stetigen Platz. 368 Larrabee Str.

Verlangt: 2 gute ledige Schuhmacher, sofort. 738 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Biscuits. 127 Willow Str.

Verlangt: Ein Junge in Blumen-Fabrik. Lohn $1.50. — 291 W. Division Str., Ecke Wood Str., 3. Floor, links.

Verlangt: Ein starker Junge, um einen Bäckerwagen zu treiben und auf Pferde aufzupassen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, der schon etwas Erfahrung hat im Sattlergeschäft. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 105 Lincoln Ave.

Verlangt: Jüdischer junger Mann im Saloon. — 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter für Sporting- und feines Eisenwaarengeschäft; Vorstadt. Adr.: R 228, Abendpost.

Verlangt: Vorbügler an Shopröcken. 744 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. dmi

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 749 S. Sawyer Ave., nahe 15. Str. dimido

Verlangt: Ein starker Junge in Butchergeschäft. Muß englisch sprechen. 770 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Minnesota, Wisconsin und Michigan; Lohn $2. — Leute für Sägemühle, Farmarbeiter und Leute für Eisen-Minen. Freie Fahrt in Roß' Labor Agentur, 33 Market Str. 2sp,1w

Verlangt: Mann um Milchwagen zu fahren. 608 Dixon Str. dimi

Verlangt: Ein Mann für leichte Arbeit im Store. $10 den Monat und alles frei. Gute Behandlung und stetiger Platz. 93 Wells Str. dmido

Verlangt: Ein guter Junge, 18—19 Jahre alt, im Milchgeschäft. H. Thomssen, 25 Penn Str., nahe Division Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, Shop zu tenden. Muß sein Geschäft verstehen. Guter Lohn. 762 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten. — 67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Verlangt: Ein starker Junge um einen Boiler zu heizen. $6 per Woche. Adresse: H 691, Abendpost.

Verlangt: Lediger Mann im Butchershop mitzuhelfen und Pferd zu besorgen. 178 28. Place.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 329 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Barkeeper; muß englisch sprechen. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Porter. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerwagen zu treiben und sich im Haus und Shop nützlich zu machen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für einen Bäckerwagen. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen; in Grocery. 605 31. Str.

Verlangt: Junger Mann zum Aufwarten. $10 und Logis. Restaurant, 543 E. 55. Str.

Verlangt: Schneider an Custom Coats, Hefter sofort, guter Lohn. 141 S. Water Str.

Verlangt: Erfahrener Elevator-Junge, nicht unter 15 Jahren. Zu erfagen 365 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Tüchtiger Arbeiter auf Strickmaschine. E. Lange, 376 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider, guter Bushelmann, muß neue Arbeit verstehen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 235 E. 55. Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. Reinke & Fitzer, 271 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Guter Finisher an feinen Hosen. 456 Southport Ave.

Verlangt: 2 Kollektors, Männer, welche im Haus-zu-Haus Canvassen Erfahrung haben; Lohn $2 pro Tag für 3 Tage Arbeit. Rest der Woche auf Kommission. Nur aufgeweckte Leute; auch Männer mittleren Alters können sich melden. Vorzusprechen im Laden: 273 92. Str., Süd Chicago, Donnerstag, zwischen 1—2 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Junger Mann, Saloon zu reinigen; muß auch Bartenden verstehen. 1134 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Wagenmacher; guter Lohn, auch stetige Arbeit. Wm. Brandt. 95. Str., Oak Lawn, Ill.

Verlangt: Buchbinder, junger Mann an Kleister-Arbeit. The Chicago Decorative Leather Co., 257 Franklin Str.

Verlangt: Ein junger Buchbinder. Otto Pilz. — Elgin, Ill. mdfr

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 27 E. North Ave. mido

Verlangt: Ein älterer Mann, Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider in einer Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu arbeiten. — 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Waiter. 74 Adams Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Helfer am Soda-Wagen. Zu melden Nachmittags 5 Uhr. Lassen, 655 Austin Ave.

Verlangt: Männer mit Schaufeln. Haddon und California Ave.

Verlangt: Arbeiter, die mit Braß Tubing-Arbeit vertraut sind. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, der auch zum Lunch-Tisch tenden kann. Nick Weil, 176 S. Water Str.

Verlangt: 10 Männer im Eishaus zu arbeiten. — 215 W. 18. Str.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerwagen zu treiben. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. — 2928 Lyman, nahe Keeley Str.

Verlangt: Trimmer an Röcken. 733 Dickson Str.

Verlangt: Gute Bügler an Cloaks. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 31 Marion Place.

Verlangt: Weber an Rugs, und ein starker Junge. 395 W. North Ave.

Verlangt: Junger Groceryclerk, muß polnisch sprechen, und Mann für Hausarbeit. 80 W. Fullerton Ave., Ecke N. Robey und Elston Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geübte Finishers und Baisters an Damen-Jacken, auch Mädchen zum Lernen. Gute Bezahlung. 172 Potomac Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familie von 3 Erwachsenen wünscht bei älterem Herrn oder Frau Farmarbeit oder auch in der Stadt. Adr.: L 918, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Butcher, guter Shoptender, sucht stetigen Platz. Adr.: N 224, Abendpost.

Gesucht: Ein gutempfohlener stadtkundiger junger Mann, Mason, sucht Anstellung, am liebsten in Wholesale House oder Office. Adr.: Z 839, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Platz als Teamster; hat 13 Jahre an einem Platz gedient; hat gute Empfehlungen. 750 W. Superior Str., John Gernenz. mdo

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stellung in einem Käse- oder Buttergeschäft. Zu erfragen im New York House, 239—243 E. Randolph Str.

Gesucht: Junger flotter Bartender sucht sofort Stellung. Adr.: H. 674 Abendpost. mdfsa

Gesucht: Gute zweite Hand an Brod sucht stetige Arbeit. Adresse: A. 170 Abendpost.

Gesucht: Konditor sucht Stelle als zweite Hand Cakebäcker. John Kollaren, 338 E. North Ave.

Gesucht: Anständiger junger Mann, willens und fleißig, sucht Stelle als Bartender. L. X., 407 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Arzt sucht, da er nicht in Illinois registrirt, Stellung als Hospital-Stuart oder in anderer geeigneter Kapazität. Antwort erbeten: F. B. 13, Abendpost. —sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, Bäcker-Store zu tenden, eines mit Erfahrung. 294 E. North Ave.

Verlangt: Frauen zum Finishen an Kniehosen.— 87 Keenon Str.

Verlangt: 10 erste Handmädchen für Shopröcke. — Guter Lohn. 375 W. Division Str.

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 1011 West 18. Place. dimido

Verlangt: Mädchen, um an Papier-Blumen zu arbeiten. 90 Homer Str. dimi

Verlangt: Kleidermacherin und Maschinen-Operators, erfahrene Mädchen; erster Klasse Operators können $6—$12 wöchentlich verdienen. Auch Arbeit nach Hause gegeben. 888—890 Milwaukee Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen, an Power-Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen erfahren sein. 24 Market Str. 31ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5350 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $2 bis $3 die Woche; im Restaurant. 2268 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 3551 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das auch im Store helfen kann, für Hausarbeit. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 879 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in der Küche. Guter Lohn. 49 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau zum Lunchkochen und den Haushalt zu führen. 246 W. 12. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 590 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen und auf ein Kind aufzupassen. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 16 Chalmers Place, nahe Fullerton Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 601 Burling Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie.— 4203 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 259 Webster Ave., 3. Flat.

Verlangt: 350 Frauen; gute Stellen. 3 N. Clark Str., Chicago, Freies Stellenvermittelungs-Bureau; Branch-Office: 3507 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Saloonarbeit; $3 wöchentlich. 212 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Kind aufzupassen. 630 31. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 812 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 254 W. Division Str., 3. Flat, vorne. mdofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 49 N. Clark Str. Kommt fertig zur Arbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Guter Lohn. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 324 Forest Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 17—18 Jahren, muß aufgeweckt sein und ein gutes Deutsch sprechen. G. Heller, 584 — 45. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 412 Winchester Ave. mido

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß Empfehlungen haben. 3303 Vernon Ave. mido

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Zu erfragen 918 W. 13. Str. mdo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. — 183 Madison Str.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1272 Wilton Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, leichte Hausarbeit zu besorgen. Gutes Heim für richtige Person. Mrs. George Siler, 629 N. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 136 Seminary Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 356 Webster Ave., Ecke Burling Str. mido

Verlangt: Frau, auf Kind zu achten. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 731 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 271 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 118 E. Kinzie Str., Saloon.

Verlangt: Eine gute ältliche Köchin. Empfehlungen. $5 die Woche. Gutes Heim. K. O. 430 Abendpost. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 29 E. Indiana Str.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, in der Küche zu helfen. 27 E. North Ave. mido

Verlangt: Eine Frau als Businehlunch- und Orders-Köchin, sowie eine Geschirrwascherin. 74 Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen aus guter deutscher Familie für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 633 N. Park Ave.

Verlangt: Köchin, $5, keine Wäsche; zweites Mädchen, $4, Familie von 3. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß. 662 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen. Familie von 4, keine Wäsche, $4.50. — 347 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15 Jahren, um der Frau zu helfen. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 26 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave.

Verlangt: Junges, nettes Mädchen, in kleiner Familie mitzuhelfen. 71 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 336 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann. — 276 E. North Ave., Flat D.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen No. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Dienstmädchen zur Aushilfe während des Tages. Guter Lohn und anständige Behandlung. A. Holinger, 2. Flat, 170 Eugenie Str. mdfrsa

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 999 Blue Island Ave., nahe Robey Str. mido

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Businehlunch. Union Loop Restaurant, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin. 5132 East End Ave, nahe Chicago Beach Hotel. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Hoher Lohn., — 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Zwei in der Familie, Lohn $2. 314 Sheffield Ave., 2. Flur. mido

Verlangt: Viele Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4 und $5. — 479 N. Clark Str., Runge. 30ag,misamo,1m

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 5337 State Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1629 Barry Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1047 Milwaukee Ave., 2. Stock. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 874 Walnut Str. 5sep,1w

Verlangt: Nettes junges Mädchen in kleiner Familie ohne Kinder, Südseite. Leichte Wäsche, wenig Kochen. gutes Heim und angenehme Stellung für rechtes Mädchen. Nachzufragen Vormittags von 11 bis 12 Uhr, Cigar Stand, 137 E. Madison Str., Mr. Franker. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um tagsüber auf ein dreijähriges Kind Acht zu geben. 1949 Deming Place, 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1805 N. Ashland Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. 901 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Sofort, zwei ordentliche Mädchen für Küchenarbeit. 34—36 N. State Str. dimi

Verlangt: Kindermädchen. Joseph Alexander, 1258 George Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1563 Lill Ave. mdimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 144 E. 35. Str. mdimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 4sep1mo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz.*&son

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str. und Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in kleiner Familie ohne Kinder. Adr.: R 225, Abendpost.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu kleinem Kind und leichte zweite Arbeit oder nähen. Nachzufragen unter Adresse: L. Söhner, 577 Blue Island Ave.

Gesucht: Eine junge Frau mit dreijährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin; Südseite vorgezogen. 1115 47. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5tw,eow

Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren oder gestohlen: Note für $500, datirt vom 1. August 1899. Ausgestellt von John Schnake auf eigene Ordre, zahlbar nach 3 Monaten in der Office von Wm. Ohlendorf. Abzugeben gegen Belohnung bei Wm. Ohlendorf, 202 W. Huron Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon mit Privat-Weinstube an N. State Str., gutes Geschäft; Saloon an N. Clark Str., nahe großem Theater, $500, Eigenthümer verläßt die Stadt. Rudowsky, 504, Ashland Block. mfr

Zu kaufen gesucht: Saloon; preiswürdig. Adresse: R 223, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Bäckerei; Westseite; Umstände halber sofort. Adr.: T. W. 179, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Milchroute; 10 Kannen. — Adr.: Z. 812 Abendpost. dsomi

Zu verkaufen: Erster Klasse Barbershop mit sechs Stühlen, wegen Stadtverlassens. 80½ So. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. Nachzufragen 2806 Cottage Grove Ave. midofr

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Route. 123 Hamburg, nahe Leavitt Str. mido

Zu verkaufen: Ein flott gehender Saloon mit Grocery. Käufer kann sich selbst den Preis machen. Dame ist alleinstehend und kann beides nicht führen. Tägliche Einnahme 45 Dollars. Adr.: R. 221 Abendpost.

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte. Sprechzeit: 9—12, 4—6. 6sptlw

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market und Grocery; wegen Abreise so schnell wie möglich. 787 Armitage Ave. mdo

Zu verkaufen: Schneider Store und Möbel; gutes Geschäft für Anfänger; $10 Rente; alles sehr billig zu verkaufen wegen Abreise. Mit Wohnzimmer. — Adresse: A. 173 Abendpost.

Zu verkaufen: Delicacy-, Grocery- und Confectionery-Geschäft; billig. 2512 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Krankheit. — Nachzufragen 158 Webster Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, billig, Zigarren- und Candy-Store, guter Platz für Delikatessenstore, gegenüber der Hochbahn. 1215 California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft wegen Krankheit. 332 W. Huron Str.

$125 kauft vollständige Bäckerei, $25 Baar, Rest an Zeit. 128 Orleans Str. Näheres 84 Washington Str. Zimmer 13. H. Lorenz.

$400 kauft einen guten einträglichen Grocerystore mit 5 Wohnräumen. H. Lorenz, 84 Washington Str., Zimmer 13.

Zu verkaufen: Saloon und Grocery, ein alter Platz auf der Westseite. Adr. R. 227 Abendpost. mfr

Zu verkaufen: Meat Market, der beste auf der Nordseite, hat $1200 jedes Jahr rein gemacht, muß verkaufen, krankheitshalber. Guter Platz für einen A Nr. 1 Butcher. Lease nach Uebereinkommen. — C. H., 136 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Liquör-Trade auf der Nordseite. Gut gelegen; wegen Geschäftsaufgabe. Nachzufragen 94 Bissell Str. smomi

Zu verkaufen: Candy- und Grocerystore, nahe bei großer Schule. 229 Hastings Str. 5seplw

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Meatmarket. — Ino Behmiller, Desplaines, Ill. 5sep.1w

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop, Haus allein und billige Miethe. 534 — 26. Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit $250 in ein rentables Geschäft einzutreten; gute Gelegenheit für strebsamen Mann eine sichere Existenz zu gründen. 168 E. Randolph Str., Room 16.

Kräftiger Mann wünscht sich mit kleinem Kapital an kleinem rentablen Geschäft zu betheiligen. Adr. A. 168 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Frontwohnungen von je vier Zimmern für $8.00, bezw. $9.00. 989—991 N. Clark Str. misrsa

Eine französische Dame wünscht sieben Zimmer Wohnung an eine deutsche Familie zu vermiethen, eventuell gegen die Benutzung von zwei Zimmern. — Offerten erbeten nach 6237 Monroe Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Boarder. 193 E. North Ave.

Verlangt: Boarders in deutscher Familie. 676 W. 20. Str., 2. Flat.

Verlangt: Roomers. 353 W. Erie Str., Mrs. Miller. dimido

Verlangt: Ein junger Mann in Board. 1896 Grand Ave. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer nebst Kost von älterer Dame in feiner Familie; nahe Webster Ave. Adr.: 264 Webster Ave.

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer.— Briefe mit Preisangabe erbeten unter A. 174 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd und ein Füllen. Nachzufragen 356 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse neuer handgemachter Milchwagen, ein großer Bargain. Meisner 867 S. Halsted Str. mdosr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$55 Cash kaufen ein Upright Piano. 228 Garfield Ave., 1. Flat. mido

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein neues elegantes Seiden Parlor-Set ist Abreise halber um jeden Preis zu verkaufen. Kommt sofort. Fischer, 579 W. 18. Str., hinten.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, Anfangs der 50ger, ohne unangenehmen Gewohnheiten, sucht eine Wittwe von angenehmem Aeußern und im Besitz von etwas Vermögen, die willens ist so bald wie möglich zu heirathen. Adressen sind zu senden direkt an: R. Grubert, No. 1 Blucher Str., Westseite. mdfrsa

Heirathsgesuch. Handwerker, 31 Jahre alt, gute Erscheinung, nüchtern und sparsam, besitzt schönes Haus und 700 Dollars, wünscht auf diesem Wege mit einem braven Mädchen bekannt zu werden um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Kataloge mit Hunderten von Heirathsanträgen versandt nach allen Theilen der Ver. Staaten.

Heirathsgesuch? Ein alleinstehender Wittwer, Professionist, 54 Jahre alt, evang., mit guter Wirthschaft und gutem Auskommen, wünscht die Bekanntschaft einer dem Alter entsprechender alleinstehender Person behufs Verheirathung zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. unter: R. 226, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Raum's Law & Collection Bureau, 401 Unity Building. — Allen Gerichtssachen sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Schulden aller Art prompt kollektirt; sofort Abrechnung gemacht. 1sep,1w&son

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$100.——Spottbillig.——$100.
Für Hühnerzucht, neues Haus, 6 Zimmer, schöne Ecke, Hanson Park, Haus und Lot haben $2200 gekostet; wird für $1500 auf Abzahlung verkauft, eine leere Lot als Theilzahlung angenommen. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 401. sep1—11

Die deutsche Kolonie versammelt sich jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, 66 W. Jackson Boulevard — schuldenfreies Grundeigenthum eingetauscht. 6sp,do,fr,sa,4w

Zu verkaufen: Feine Wisconsin Farmländereien, billig. Jetzt ist die Zeit zu kaufen. Freie Fahrt. Offen Abends. McDevitt & Murray, Spezial-Agenten, 958 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 5, 10 oder 15 Acker Land. Nachzufragen 814 Milwaukee Ave. mdfsason

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 602, 100 Washington Str. 8jn,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen oder gegen eine Farm südlich von St. Louis zu vertauschen: Haus und Lot Nr. 856 Cortez Str., nahe Humboldt Park. dimido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit 4 kleinen Wohnungen. Bringt $282 Miethe jährlich. Anzahlung $200 und $10 monatlich. Preis $2300. Näheres am Platze. 134 Newton Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, Geschäftshaus, beste Lage für Bäckerei. 819 W. North Ave. momifr

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 12 Zimmer, in Lincoln Straße, $1000.—6 Zimmer Cottage an May Straße, $1300.—4 Zimmer Cottage an Loomis Str., $1400. — 2stöckiges Haus, alles modern, und 2 Lotten an Loomis Straße, $2500. — Farmen zum Verkaufen und zu vertauschen. — Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6%. — Oeffentliches Notariat. Offen Abends. Bodwig & Schaffhauser, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. Tel. Yards 784. 31ag,1w&son

Vorstädte.

Muß verkaufen: 6 Zimmer-Haus mit Brick-Keller, Lot 37½x125. Oak Park. Preis $1500, werth $2200. 59 Dearborn Str. Zimmer 609. mdfr

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap1j

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $400 auf Möbel, Pianos usw.
Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles
Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock. 25ja,tgl&son*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 52, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jali

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 17augl mo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl j

Gesucht: Die Adresse von Dr. Konrad F.; früherer Wohnort war 622 Lincoln Ave., Chicago. Belohnung per Post. A. Schmidt, Manheim, Ill.

Erbschaftsangelegenheit halber wird die genaue Adresse der Frau Louise oder Lizzie Kleinhammel, welche an S. Lincoln Str. zwischen 14. und 18. Str. wohnen soll, gewünscht von Oskar Kuehne, 171 Centre Str. frmomi

Bin nicht verantwortlich für irgend welche Schulden die von meiner Frau eingegangen werden. — Fred. Schumacher.

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 8aj,1m,tgl&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 3 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Medizinisches Institut, 330 E. Division Str., nahe Wells. — Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten, neuestes schmerzloses Mittel ohne Operation. Erfolg garantirt. Gutes Heim. Die besten Aerzte und Aerztinnen anwesend. 24ag,1m

Dr. C. De Richelieu, Hühneraugen-Operateur. — Preis 25c. — 241 Wabash Ave., 510 Clark Str. 6sep,1m,tgl&son

Madame Recamier.

Sie war eine der hervorragendsten und berühmtesten Schönheiten Frankreichs während der Zeit der Revolution. Ihre Salons waren der Sammelplatz für die, welche Geschichte machten, und sie selbst hatte nicht geringen Theil daran. Ihre wunderbare Gestalt soll die Erzeugnisse der klassischen Bildhauer des alten Griechenlands übertroffen haben. Ihr ganzer Körper, einschließlich ihrer Füße, war klassisch geformt und behielt seine Frische und Reiz bis zu ihrem Tod. Je älter sie wurde, desto hingebender wurden ihre Bewunderer, darunter befanden sich Chateaubriand und Benjamin Constant.

KABO CORSETS.

Heute wird eine Frau mit schöner Figur so viel bewundert wie zur Zeit der Madame Recamier, und den Fabrikanten der Kabo Korsets ist es gelungen, ein Korset herzustellen, das nicht nur gesund und nach anatomischen Grundsätzen gemacht ist, sondern das auch die Symmetrie und Grazie der Form verleihen soll, die jede Frau wünscht. Das Korset auf dem Bild (Kabo Nr. 348) ist für eine mittlere Taille von voller Rundung berechnet, hat 12½-zöll. Stahl und ist ganz von Satine gemacht. Farben sind weiß, grau und schwarz. Größen 18 bis 30, $1.00; 31 bis 36, $1.25.

Zum Verkauf in allen Dry Goods Läden.

CHICAGO CORSET CO. CHICAGO. NEW YORK.

Ein sonderbarer Stellvertreter.

Von W. K. Clifford.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Mr. Lambert befand sich am Hochzeitstag nicht wohl; wenn er auch der Trauung und dem Frühstück beiwohnen konnte, so schlich er sich doch so bald als möglich beiseite, um sich niederzulegen, und Helene mußte ihm in seinem Zimmer Lebewohl sagen. Es war ein herrlicher Tag, die Sonne stand strahlend am Himmel, die Luft war ruhig und ganz Queens Gate nahm in freudiger Aufregung an der Feier theil. Der Bräutigam sah bildschön aus, und während er in der Kirche auf die Braut wartete und hie und da einem guten Bekannten träumerisch und glücksverloren zunickte, begannen die Herzen der meisten anwesenden Damen rascher zu schlagen. Merreday war ausgelassener als je, er hatte allerdings eine ernste und feierliche Miene aufgesetzt, machte aber dabei Halstead, neben dem er stand, die lächerlichsten Vorschriften. „Sobald Nell kommt, gehe ihr einen Schritt entgegen und küsse ihr die Hand, wenn dies auch mit einigen Schwierigkeiten verknüpft sein wird, da sie ihren Schleier und Strauß zu halten hat. Auf jeden Fall flüstere ihr ein passendes Wort zu, ‚Liebling' zum Beispiel oder ‚Theuerste', und wenn dir gar nichts einfallen will, weil du dir so dumm wie ein Esel vorkommen wirst, so sieh sie wenigstens an, damit die Pause, bis der Pfarrer zu reden anfängt, ausgefüllt wird. Der siebzehnte Bräutigam, dem ich bei dieser Geschichte durchgeholfen habe, sagte ‚Pfötchen geben', als er auf seine Braut zuschritt, es trug ihm aber nur einen vernichtenden Blick ein".

„Und ich werde dir gleich etwas sagen, was dich in Erstaunen setzen wird", begann Laurence.

„Sie kommt und sie sieht großartig aus", unterbrach ihr Merreday erregt, „wie eine Königin schreitet sie einher. Falle doch todt hin, Lal, ich decke deinen Leichnam zu und heirathe sie auf der Stelle, ehe sie noch Zeit hat, den Unterschied zu bemerken".

„So höre doch endlich mit deinem Geschwätz auf!" Und Frank wurde glücklicherweise durch die beginnende Feierlichkeit dazu gezwungen.

Als Halstead mit seiner Braut nach Hause fuhr, sah er sie mit zärtlicher Bewunderung an und küßte ein Ende ihres Schleiers.

„Ich kann's noch gar nicht glauben, es ist zu schön, um wahr zu sein".

„Aber es ist wahr", flüsterte sie, und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Wie oft dachte Lal in späteren Tagen an diesen Augenblick zurück.

* * *

Eine Hochzeit ist durchschnittlich wie die andere, und auch diese wich nicht von der Regel ab.

„Du mußt um vier Uhr aufbrechen", sagte Merreday, der jetzt etwas ruhiger geworden war, „damit du genügend Zeit vor dir hast; ich gehe eine halbe Stunde früher an die Bahn, nehme die Fahrkarten, gebe das Gepäck auf und lasse euch ein Koupee freihalten, und damit wird mein Amt als erster Brautführer sein Ende erreicht haben".

„Gott sei Dank", dachte Halstead.

Frank war um dreiviertel auf Vier auf der Viktoriastation und besorgte Alles; der Zug stand schon zur Abfahrt bereit.

„Die Fahrzeit ist abgeändert", sagte der Schaffner, „seit dem ersten Juli fahren wir vier Uhr zwanzig Minuten ab".

„Ei, das kann gut werden, wenn sie zu spät kommen", dachte Merreday; „der nächste Zug geht erst in einer Stunde, und mein guter Lal wird wieder seine gelangweilte Miene aufsetzen und nachher höchst wahrscheinlich im Zuge einschlafen. Ich möchte wetten, daß er sich noch ein paar Abendzeitungen kauft".

Damit rannte er in die Vorhalle; aber bis jetzt war von dem jungen Paar noch nichts zu sehen; dann ging er auf den Bahnsteig zurück und lief in nervöser Hast auf und ab.

„O Nell, Nell", murmelte er, „warum willst du mit diesem lauwarmen Träumer davongehen, der dich nie lieben wird, wie sich's gehört?"

Es schlug ein Viertel nach Vier.

„Zum Teufel, sie kommen zu spät!"

Sein ganzer Uebermuth kehrte zurück, und plötzlich ergriff ihn der Wunsch, etwas recht Verrücktes, Außergewöhnliches zu thun. „Am liebsten möchte er mit ihr durchbrennen, und er sollte das Nachsehen haben; ich glaube, er würde vor Erstaunen kein Glied mehr rühren können". Schon der Gedanke machte ihn lachen, und seine Augen begannen vor Muthwillen und Schelmerei zu funkeln.

Achtzehn Minuten nach Vier: seine Aufregung erreichte ihren Höhepunkt.

Jetzt sah er sie aber von einem der Eingänge herkommen und lebhaft miteinander sprechen; sie sahen erhitzt und abgehetzt aus, offenbar war ihnen etwas Unangenehmes zugestoßen. Merreday eilte ihnen hastig entgegen.

„Bitte, Frank", sagte Halstead, „nimm Nell einen Augenblick unter deinen Schutz; unser Wagen ist in einen anderen hineingefahren, und wir sind beinahe umgeworfen worden. Ich muß mich noch rasch nach dem Kutscher umsehen, der schwer verletzt ist, ich komme sofort zurück".

Im nächsten Augenblick war er verschwunden, und Nell trat auf Merreday zu. Sie trug ein weiches, graues Tuch über dem Arm und hielt einen kleinen Strauß Rosen in der Hand; so lieblich und entzückend sah sie aus, daß ihn plötzlich ein wahnsinniges Verlangen erfaßte, das er aber mit Gewalt zu unterdrücken suchte.

„Bleib", sagte er und legte seine Hand auf ihren Arm, „bleib, wo du bist, ich muß ihm nach, ihr versäumt sonst euern Zug, ihr habt kaum noch eine Minute Zeit übrig!" Und ohne ein weiteres Wort hinzuzufügen, ließ er sie allein auf dem Bahnsteig stehen und rannte Lal nach. Draußen hatte sich unterdessen eine große Menschenmenge angesammelt, in deren Mitte Halstead ruhig seine Befehle ertheilte. Frank faßte ihn am Arm.

„Laß die Leute laufen, laß alle Kutscher zum Teufel gehen —"

„Das kann ich nicht", erwiderte Lal und schüttelte ihn ab; „ich bin im Nu fertig, geh inzwischen zu Nell, sie soll nicht so allein herumstehen".

„Komm mit", lachte Merreday, „kümmere dich nicht weiter um das, was hier vorgeht, Mensch! Versäume deine Hochzeitsreise nicht!"

Halstead zog seine Uhr hervor; es war der letzte Strohhalm.

„Hab' keine Furcht, wir haben noch genug Zeit vor uns", sagte er mit dem Lächeln, das Frank von jeher gereizt hatte; „ich muß mich nach dem armen Kerl umsehen; in zwei Minuten bin ich bei euch, geh' und gib auf Nell acht!"

„Unsinn, komm jetzt, laß die Narren sich um sich selbst kümmern", rief Merreday in einer Anwandlung toller Lustigkeit. Er kannte sich selbst nicht mehr, es war ihm, als ob ein Teufel von ihm Besitz ergriffen hätte und ihn zu immer tollkühnerem Wagen ansporte. „Es ist die höchste Zeit, komm!"

Halstead schüttelte ihn ungeduldig ab.

„Komm", sagte Frank noch einmal, und seine Stimme klang beinahe flehend.

„Gleich, gleich! Geh zu Nell!"

„Das will ich", knirschte der Andere, „das Schicksal hat gesprochen". Und ohne ein weiteres Wort wandte er sich um und rannte an den Zug zurück, wo er Nell noch auf ihren Mann wartend fand. Merreday ergriff ihre Hand und zog sie mit sich fort; dabei verbreitete sich der Duft der Rosen, die sie trug, über sein Gesicht. In seinem ganzen Leben verließ ihn diese Erinnerung nicht wieder.

„Komm", sagte er rasch, „es ist Alles geordnet, ich erkläre es dir nachher!" Und er stieß sie förmlich in das Koupee, das er für sie belegt hatte, und sprang hinter ihr her.

„Aber Lal, wo ist Lal?" rief sie erstaunt.

„Er kommt nach, es ist Alles gut". In diesem Augenblick setzte sich der Zug in Bewegung.

„Frank, ich kann nicht ohne Lal abreisen, ich kann nicht!" rief sie verzweifelt aus und versuchte die Thür zu öffnen; aber er schob sie beiseite, lehnte sich aus dem Fenster und winkte einen Gepäckträger herbei.

„Hier! Sagen Sie Mr. Halstead, der draußen bei dem Unglücksfall ist, daß ich ihm von der ersten Station aus telegraphiren werde".

In seiner Aufregung warf er dem Manne ein Goldstück zu und freute sich, daß er heute früh, in der Voraussetzung, Lal könne vielleicht flüssiges Geld gebrauchen, seine Taschen gut gefüllt hatte.

„Aber was bedeutet das Alles?" fragte Helene erstaunt und verwirrt, auf ihren Sitz zurücksinkend.

Merreday wandte sich um und sah sie an, und einen Augenblick überkam ihn selbst ein Bangen vor seiner eigenen Kühnheit. „Mein Gott, was habe ich gethan!" Dann aber faßte er sich rasch: „Es ist alles in Ordnung, der Kutscher ist schwer verletzt, und Lal will sehen, daß er in richtige Behandlung kommt, er folgt uns mit dem nächsten Zuge nach!" Und plötzlich brach er in ein koboldartiges Gelächter aus und lachte und lachte, bis ihm die Thränen in die Augen traten. „O Nell, Nell, ist es nicht zu drollig, daß ich mit dir, der Braut, auf die Hochzeitsreise geschickt worden bin? Hahahaha!"

Entrüstet erhob sie sich und sah ihn an; sie konnte ihn nicht verstehen. War er verrückt geworden, oder was meinte er?

„Frank!"

„Es ist ja Alles in Ordnung", besänftigte er sie, „er kommt nach; sei doch nicht so unglücklich! Da er für den Kutscher sorgen mußte, und nicht wollte, daß du allein auf ihn warten solltest, und hielt es für besser, daß ich mit dir nach Dover fahre; ich bleibe bei dir, bis du ihn wieder hast".

Helene bekämpfte ihre Enttäuschung, so gut sie konnte, denn sie wollte keine Szene machen. Es war gewiß recht von Lal, daß er sich des Kutschers annahm, und sie durfte ihm deswegen nicht zürnen; aber sie hätte viel lieber auf ihn gewartet, anstatt ohne ihn zu reisen. Wie hatte sie sich auf die ruhige Eisenbahnfahrt mit ihm nach all' dem Hochzeitstrubel gefreut, wie sich danach gesehnt, daß er ihre Hand halten, ihr ins Gesicht schauen und ihr kleine, süße Liebesworte zuflüstern werde; es war so sonderbar, daß sie nun ihre Hochzeitsreise mit einem Anderen antreten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Nordpol-Mysterien.

Die Rückkehr eines arktischen Forschungsreisenden, welcher sagt, daß viel neues Land im Weddell-Meer entdeckt wurde und offenes Wasser weit nach dem Süden hin zu sehen war, klärt manches Geheimnißvolle auf. Es geht daraus hervor, daß der von den ersten Forschungsreisenden gemeldete große Eiswall, einige 250 Fuß hoch, eine Mythe war. Arktische Forschungsreisende sind nicht die Einzigen, welche Täuschungen erleben. Viele Leute mit chronischer Unverdaulichkeit und Dyspepsie sind so viele Male getäuscht worden, daß sie zu dem Glauben gebracht worden sind, es gebe keine Heilung für Magenschwäche. Doch sie kann geheilt werden, ob auch Hunderte von Arzneien ohne Wirkung geblieben sind. Wendet die einzig zuverlässige Arznei, Hostetters Magenbitters, an und Eure Beschwerden werden verschwinden. Hostetters Magenbitters heilt Verstopfung, Unverdaulichkeit, Gallenvergiftung, Nervosität, Schlaflosigkeit und alle Leber- und Nieren-Störungen. Falls Ihr ein Ersatzmittel gebraucht, so tadelt Euch selbst, wenn Ihr nicht wieder gesund werdet. Achtet darauf, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche umhüllt.

Die erste elektrische Vollbahn in der Schweiz.

Ueber die elektrische Vollbahn Burgdorf-Thun, deren Eröffnung unlängst stattgefunden theilt die Schweizer Bauzeitung folgende Einzelheiten mit: Die Bahn Burgdorf-Thun ist, mit Ausnahme der nur 4 Kilometer langen Linie Chavornay-Orbe, die erste Normalbahn der Schweiz, die durch elektrische Motorwagen betrieben wird. Sie benutzt bis zur Station Hasle das Geleise der Emmenthalbahn, von dort zweigt sie links ab und mündet in das von der „Biglen" durchflossene reizvolle und fruchtbare Seitenthal, mit den Ortschaften: Schafhausen, Bigenthal, Walkringen und Biglen, um über Groß-Höchstetten in Konolfingen die Linie Bern-Luzern der Jura-Simplonbahn zu berühren. Vom Bahnhof Konolfingen, der beide Linien bedient, folgt die neue Bahn zuerst dem Laufe des Kiesenbaches und erreicht über Stalden, Dießbach, Brenzikofen, Heimberg und Steffisburg den Bahnhof Thun der schweizerischen Centralbahn.

Die elektrische Energie zum Betrieb der Bahn liefert das Kanderwerk bei Spiez am Thunersee in der Form von Dreiphasenwechselstrom mit einer Spannung von 15,000 Volts. Bis nach Thun wird die Leitung von eisernen Gittermasten und von Thun bis Burgdorf von hölzernen, außerhalb des Bahnkörpers befindlichen Masten getragen. 14 Transformatorenstationen, mit einer Höchstleistung von 450 Kilometer, ermäßigen die Spannung von 15,000 auf 750 Volt Drehstrom, der für den Betrieb direct verwendet wird. Die Contactleitung besteht aus zwei hart gezogenen Kupferdrähten von 8 Millimeter Durchmesser; die Schienen bilden den dritten Leiter.

Das Rollmaterial der Bahn besteht zur Zeit aus 6 Automobilwagen von 32 Tonnen Gewicht und einer entsprechenden Zahl von Anhängewagen. Die Automobilwagen haben 66 Sitzplätze. An jeden Automobilwagen kann auch auf der stärksten Steigung ein gewöhnlicher Wagen von 55 Sitzplätzen 2. und 3. Classe oder von 70 Sitzplätzen 3. Classe angehängt werden. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt durchweg 36 Kilometer in der Stunde. Sämmtliche Wagen sind mit Hand- und Westinghousebremse ausgerüstet und elektrisch beleuchtet. Die Automobilwagen haben elektrische Heizung, die Anhängewagen Dampf- und elektrische Heizung.

Für den Güterverkehr sind 2 elektrische Locomotiven vorhanden, deren jede auf den stärksten Steigungen (25 Procent) 100 Tonnen befördern kann. Jede dieser Locomotiven hat 2 Motoren von je 150 Pferdekräfte und sie können entweder mit einer Geschwindigkeit von 18 oder einer solchen von 36 Kilometer in der Stunde fahren.

Neben dem elektrischen ist auch noch Dampfbetrieb in Aussicht genommen und man glaubt, daß diese von großer Umsicht zeugende Maßregel sich in der Zukunft bewährend wird. Denn einerseits ist die Elektricität allein immer noch vielfachen Zufälligkeiten und Störungen ausgesetzt und es wird Zeiten geben, in welchen man über diese Reserve, die ja von der Emmenthalbahn leicht zu beschaffen ist, froh sein wird; andererseits aber war dadurch die Möglichkeit gegeben, die Anlage nicht auf den Höchstverbrauch von Elektricität einrichten zu müssen, was die Kosten bedeutend erhöht hätte. In Zeiten großen Verkehrs, wie sie etwa bei Festen und an Sonntagen vorkommen, kann der Dampf der Elektricität helfend zur Seite stehen. Aus diesem Grunde ist neben der elektrischen Heizung auch noch die Dampfheizung für die Anhängewagen eingerichtet.

Zwischen Burgdorf und Thun sind 13 Zwischenstationen eingeschaltet. Da die Linie 41 Kilometer lang ist, so beträgt die mittlere Entfernung von Station zu Station etwa 3 Kilometer und es wird somit bei der Zuggeschwindigkeit von 36 Kilometer durchschnittlich alle 5 Minuten angehalten. Die Aufnahmegebäude sind einfach, aber hübsch und practisch ausgeführt. Sämmtliche Stationen sind elektrisch beleuchtet.

Das „Luzerner Tagblatt" schreibt über das neue Unternehmen: „Wir haben letzten Sonntag die Bahn von Burgdorf bis Konolfingen befahren und können als Augen- und Ohrenzeugen nur constatiren, daß Jedermann, Techniker und Laien, sowohl von der Bahn als solcher, wie von dem ruhigen, äußerst angenehmen Betrieb sehr befriedigt waren. Ohne Zweifel gehört dem elektrischen Eisenbahnbetrieb die Zukunft, und wir wüßten auf die Fragen, einerseits ob Dampf- oder elektrischer Betrieb eingeführt werden soll, andrerseits ob eine Voll- oder Nebenbahn zu bauen sei, keinen bessern Rath als den, die Burgdorf-Thun-Bahn zu studiren. Diese Bahn hat in der Schweiz eine große Bresche geschossen, und wer Nebenbahnen bauen will, sollte nicht versäumen, die Burgdorf-Thun-Bahn zu besehen. Wir hörten letzten Sonntag des öftern die Idee äußern, es sei absolut nothwendig, auch die andern Theile der Emmenthal-Bahn, die Strecke Solothurn-Burgdorf und Hasle-Langnau für den elektrischen Betrieb einzurichten. Alles will elektrisch fahren, und Jedermann rühmt den saubern, ruß- und rauchfreien Betrieb und den ruhigen, stoßfreien Lauf der Wagen. In Konolfingen fuhr nach Einfahrt unseres Zuges ein Zug der Jura-Simplon-Bahn ein, und wir hörten mehrfach von schlichten Landleuten ausrufen: „Seht die rußigen, schwarzen und schmutzigen Wagen; das ist denn doch etwas viel Schöneres diese saubern elektrischen Wagen."

Nervöse Schwäche und ähnliche Krankheiten können meiner Erfahrung nach gründlich geheilt werden, wenn man nur die richtige Behandlung anwendet. Ich litt lange Zeit an Mattigkeit, Rückenschwäche, Nervosität, Kraftverlust u. s. w. Ich versuchte mehrere Institute, Doktoren und Patent-Medizinen, aber Alles ohne Erfolg. Zuletzt hörte ich von einem berühmten deutschen Arzt, von dem mir gesagt wurde, daß derselbe schon viele solcher Fälle kurirt hätte. Ich ließ mich daher von ihm behandeln und wurde zu meiner größten Freude völlig geheilt, so daß ich jetzt wieder in jeder Beziehung ein gesunder und kräftiger Mann geworden bin und meine Arbeit wieder mit Lust und Liebe verrichte. Ich bin daher überzeugt, daß ich jedem Leser der „Abendpost", welcher an obigen Schwächezuständen u. dgl. leidet, durch meine Erfahrung von größtem Nutzen sein kann. Es mögen sich deshalb solche Leidende vertrauensvoll an mich wenden, und bin ich gerne bereit, denselben zur Erlangung ihrer Gesundheit behilflich zu sein und kostenlos volle Auskunft hierüber zu senden. Ich bitte aber, eine Briefmarke beizulegen. Mit Gruß: momifr

Louis Kreß.

Box 75, Federal, Pa.

Hitze schwächt

und verursacht

Unverdaulichkeit und Kopfschmerzen.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

stärken, reguliren und heilen.

Ein Roman aus dem Leben.

Der Roman der „Fürstin Trubetzkoi", welche, wie seiner Zeit mitgetheilt, im Berliner Untersuchungsgefängniß durch Selbstmord geendet, hat dieser Tage vor dem Schwurgericht in Venedig ein Nachspiel gehabt. Angeklagt waren die Herzogin Laura de Beauffremont, geb. Leroux, der Sacristan von San Giovanni in Bragora, Giuseppe Cogo, und der Kaufmann L. Ferand, ein Verwandter der Leroux, alle drei wegen Betruges und Fälschung eines Geburtsscheines der angeblichen Fürstin Trubetzkoi, geborenen Tilkin, einer Sängerin aus Lüttich. Der Betrug und die Fälschung haben sich unter folgenden Umständen zugetragen. Eveline Tilkin, eine große Schönheit, versuchte sich zuerst in Lüttich, dann in Paris nicht ohne Erfolg als Sängerin, und erregte bald in der Welt, in der man sich nicht langweilt, durch ihre Toiletten und Bijoux Aufsehen. Eine Ehe, die sie mit dem Tenor Prevost einging, wurde überraschend schnell getrennt, und seitdem führte Eveline ein abenteuerliches Leben, während dessen sie fünfzehn verschiedene Namen annahm. Als sie im Jahre 1895 die Geliebte eines gewissen Texier wurde — der junge Mann hieß Baron Textor und entstammt einer Elsässer Familie, die mit der Goethe-Textor-Familie in Frankfurt a. M. entfernt verwandt ist — und als sie annahm, derselbe erhalte bei seiner Verheirathung die Verfügung über zwei Millionen Mark, falls er eine Dame von altem Adel heimführe, entstand in ihr der lebhafte Wunsch, den damals von ihr angenommenen Namen einer Baronne de Seilhac mit einem wirklichen Adelstitel zu vertauschen. Eine ihrer Freundinnen, die Herzogin von Beauffremont, sollte ihr dabei behilflich sein. Diese Dame, Tochter eines Pariser Maurermeisters, hatte, nebst ihrer Schönheit, dem Herzoge von Beauffremont, einem ruinirten Herrn, mehrere Millionen Francs als Mitgift gebracht. Nach der erfolgten Scheidung der Ehe gab sie Hunderttausende für wohlthätige Stiftungen aus. Die Herzogin empfahl der Eveline Tilkin-Prevost-Seilhac den ehemaligen russischen Kammerherrn Fürsten Roman Tschedroy, welcher Geld brauchte, als passenden Adoptivvater. Dieser „Fürst" theilte nach erfolgtem Einverständniß alsbald mit, Evelina, genannt Tilkin-Seilhac, sei seine, des Fürsten Tschedroy, gesetzliche Tochter aus seiner in Venedig 1862 geschlossenen ersten Ehe mit Gräfin Susa von Haarzenstein (die auch nicht im Gothaer Kalender steht). Er bat die Herzogin, sich aus Venedig das Taufzeugniß der Evelina zu beschaffen. Die Herzogin wandte sich alsbald an ihren Verwandten, den Kaufmann Ferrand, und dieser bestach den Sacristan Giuseppe Cogo von der Kirche San Giovanni, unter dem Versprechen, er solle 3000 Lire erhalten, falls er das Taufzeugniß in der gewünschten Form für Evelina, Tochter des Fürsten Tschedroy und der Gräfin Haarzenstein beibrächte. Der gewissenlose Küster hat, verlockt durch dieses Angebot, das gewünschte Taufzeugniß gefälscht und dafür gesorgt, daß sich auf demselben der Stempel des Patriarchen von Venedig (der durch ein besonderes Vorrecht diesen Titel führt) und das Visum des französischen Generalconsuls in Venedig befand. Auf Grund dieses Taufzeugnisses fand — nicht zwar mit dem erst in Aussicht genommenen Texier-Textor — wohl aber mit dem „Fürsten Georg Trubetzkoi" — der selbst ein Abenteurer war und ein gewisser Georg Steinberg gewesen sein soll — die pomphafte Trauung in Genf statt. Diese „Ehe" wurde durch Uebereinkommen bereits am gleichen Tage getrennt und später machte sich die „Fürstin Trubetzkoi" vielfacher Betrügereien schuldig, die sie schließlich mit der Berliner Polizei in Conflict brachten. Das Schwurgericht von Venedig hat nun über die Herzogin von Beauffremont und ihre Mithelfer wegen des Betruges und der Fälschung abgeurtheilt und nach einer sensationellen Verhandlung, der zahlreiche Mitglieder der inländischen und ausländischen Aristokratie beiwohnten, die Hauptangeklagte zu zwei Jahren und einem Monat Gefäng[illegible] verurtheilt; der Sacristan Cogo erhielt zwei Jahre und sechs Monate, während Ferrand freigesprochen wurde.

Der König von Yvetot.

Den kleinen Miniatur-Staaten Monaco und San Marino ähnlich, existirte bis zum Jahre 1681 in der Normandie ein Königreich Yvetot; der Erbe der letzten Dynastie dieses „Reiches" lebt augenblicklich in der Person eines Knaben Claude d'Albon, als König von Yvetot Claudius III., in Paris. Noch ein Prätendent mehr! Aber Claudius III. ist friedlich gesinnt; er denkt nicht daran, Frankreich den Krieg zu erklären und sein Erbtheil zurückzufordern. Er lebt der Schule und den Spielen, wird einst dem Lande, das sein Königreich annektirt hat, dienen, und nichts erinnert an die einstige Würde, als die geschichtliche Ueberlieferung und das alte Wappen. Man erzählt, daß das Königreich Yvetot zur Zeit Wilhelms des Eroberers gegründet sein soll. Ein Ritter mit Namen Ansfred, der zugleich ein großer Spaßmacher war, wurde wegen seiner Tapferkeit und seiner heiteren Laune vom Herzog Wilhelm, der nun nach der Schlacht bei Hastings 1066 englischer König geworden war, sehr ausgezeichnet. Aufgefordert, sich ein Lehn zu wählen oder sonst eine Gnade zu erbitten, erwiderte Ansfred: „Ich habe einen Ehrgeiz, den Ihr nicht befriedigen könnt." Der König fühlte sich durch diese Antwort verletzt und bestand nun darauf, Ansfreds Wunsch zu erfahren. Dieser erwiderte: „Ich möchte ein König werden wie Ihr. Da ich aber das Wasser so über alle Maßen hasse und nur den Wein liebe, so möchte ich ein Königreich, das kein Wasser hat. Nur diese Dinge, die doch unmöglich sind, könnten mich befriedigen." Man lachte in des Königs Umgebung sehr über diese Antwort, doch der König beauftragte den Kanzler der Normandie, zu erforschen, ob es in diesem Lande ein Gebiet ohne Wasser gäbe; es wurde in der Nähe eines Klosters richtig ein solches gefunden und Ansfred feierlich zum „König von Yvetot" gekrönt. Man faßte am Hofe König Wilhelms die Angelegenheit als Scherz auf, doch Ansfred baute sich ein Schloß auf seinem Gebiet, legte Weinberge an, und bald entstand in der Nähe des Schlosses ein Dorf. König Wilhelm aber bestand darauf, daß keine Versuche gemacht würden, Wasser zu finden. Das Königreich Yvetot vererbte sich auf Ansfreds Nachkommen, und die französischen Könige ließen es aus einem Gefühl der Großmuth bestehen. König Martin von Yvetot (um 1400) vergaß ein wenig die Kleinheit seines Reiches, schuf sich eine bewaffnete Macht und besuchte mit großem Pomp seinen „lieben Vetter" König Karl VI. von Frankreich. Und der „liebe Vetter" erwiderte den Besuch. Leider aber brachte er einen solchen Troß von Rittern und Pferden mit, daß sie auf König Martins Schlössern kaum Unterkunft fanden. Und als sie wieder abzogen, war König Martin durch den Besuch seines „lieben Vetters" ruinirt. In Paris lachte man darüber, König Martin aber ging ernstlich mit dem Gedanken um, sein Land zu verkaufen. Da ein Advokat, Pierre de Villaines, das meiste bot, so wurde dieser 1401 König von Yvetot. Hiermit begann die neue Dynastie des Landes. König Ludwig XIV. dachte weniger großmüthig wie seine Vorfahren. Er war bekanntlich für Abrundung der Grenzen, für réunion. Und bei einer solchen Abrundung wurde — im Jahre 1681 — das Königreich Yvetot verschluckt.

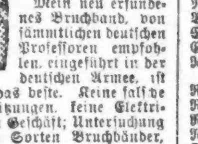
— Eine eigenartige Sehenswürdigkeit besitzt gegenwärtig der botanische Garten der Wiener Universität in einigen Exemplaren des Weihrauchstrauches aus Arabien. Sie wurden mitgebracht von Professor Simony gelegentlich der letzten österreichischen Expedition aus Südarabien. Der Gelehrte fand den Standort auf, obgleich darüber seitens der Eingeborenen strenges Geheimniß bewahrt wird, und brachte die Sträucher lebend nach Wien. Die Weihrauchpflanze ist wahrscheinlich diejenige, die im System den Namen Juniperus religiosa führt, vielleicht auch eine Art von Icica oder Bursera altissima. Kein anderer botanischer Garten der Welt hat ein Exemplar der Pflanze aufzuweisen.

Probiren

geht über Studiren. Wenn Euch Kopf- und Rückenschmerzen, Verstopfung und andere Magenbeschwerden, Schwindel, Herzklopfen und Mattigkeit plagen, wenn Schwäche, Gelbsucht oder auch wässerige Gliederanschwellungen sich schon eingestellt, so grübelt nicht lange, noch lasset den Lebensmuth sinken. Probirt es mit den rühmlichst bekannten St. Bernard Kräuterpillen und Ihr werdet, wie so viele Tausende vor Euch, wieder gesund werden und voll Dankbarkeit der gelehrten Mönche von St. Bernhard gedenken, welche diese Pillen als ihr köstliches Erbe hinterließen. Alle Apotheken. 25 Cents mmfr

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche. Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.— **Bandwurm** abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglufon

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur. Regenerationskur (Schroth'sche Kur). Massage, Diätkuren u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten, (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) Sommer und Winter geöffnet. Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11fbmi,sabw

DR. KARL STRUEH.

$5 per Monat

einschließlich Medizinen

bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten

Kirk Medical Dispensary,

Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für Leute, die keine Behandlung wollen.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die, wie bekannt, niemals fehlschlagen. Hunderte von Zeugnissen.

Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicago's leitenden und erfolgreichsten Spezialisten. — Konsultation immer frei.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Uhr Nachm.; Mittwochs nur von 9—7:30; Sonntags von 9 bis 12.

Unsere Süd Chicago Office

ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

Taschentücher. Hauptfloor. Werden vom Fabrikanten „Seconds" genannt, sind aber beinahe perfekt und für jede Gelegenheit und für jeden Zweck gerade so gut.

Einfache weiße und fancy Border Taschentücher für Damen und Herren —werth bis zu 12c—gehen morgen zu nur 5c

Einfache weiße Damen- und Herren-Taschentücher mit fancy Border — genäht, mit Spitzen besetzt und bestickt—werth bis zu 20c 10c

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams, Dearborn.

Vier Kurzwaaren-Bargains. Main Floor.

Bestes Velveteen Skirt Binding — mit Brush Kante — werth 10c 5c

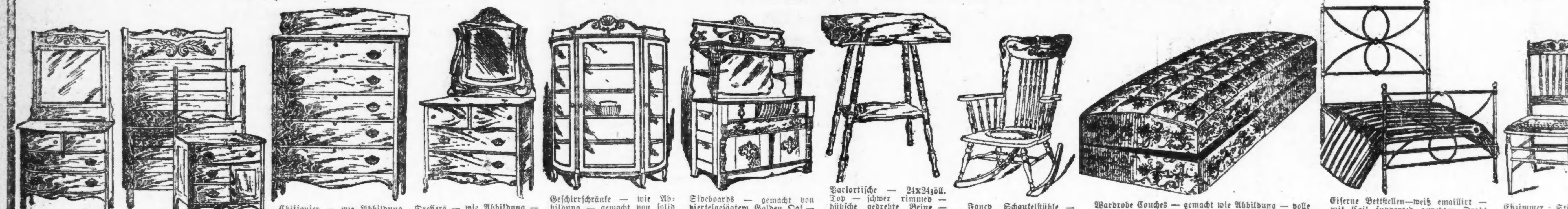
Satin Belt Hose Supporters — gut gemacht—alle Farben und Größen—werth 25c 14c

Side Supporters für Damen, Mädchen und Kinder—werth 12c das Paar . . . 6c

Eighbee Dreß Shield — ein Paar kann für alle Waists gebraucht werden—werth 25c 9c

September-Möbel weit unter den jetzigen Marktpreisen.

Unsere Voraussicht und frühzeitiges Einkaufen vor der jetzigen Preissteigerung in Möbeln jeder Art hat uns eine unangreifbare Stellung verschafft und uns in den Stand gesetzt, bessere Bargains in guten Möbeln zu bieten, als wie es sonst unter den jetzigen Umständen möglich wäre. Sogar unser riesiges Lager muß dahin schwinden unter den unerhörten Einkäufen — und nachher müssen unsere Preise nothwendigerweise höher sein. Macht Euch diesen Verkauf zu Nutze und spart Geld. 4. und 5. Floors.



Chamber Suits, bestehend aus 3 Stücken—gem. aus solid Oak, fein finished—schön geschnitzt — mit Spiegel aus geschliffenem Glas im Dresser 17.88
$10 Solid Oak Wardrobe, 7.98.

Chiffonier — wie Abbildung — gemacht aus Solid Oak — 5 große Schubladen — gut konstruirt— beinahe werth das Doppelte des morgigen Spez.-Preis . 4.38
$10 8-Fuß Ausziehtisch — 7.25.

Dressers — wie Abbildung — 22x28 franz. schwerer geschliffener Spiegel — hübsch polirt — mit drei großen geräumigen Schubladen, werth $12 . . . 8.48
$5 Solid Oak Waschständer — 3.38.

Geschirrschränke — wie Abbildung — gemacht von solid Oak — mit ovalen Glasseiten — handpolirt — geschliffener Spiegel oben — prachtvoll gemacht — wth. $14 — zu . . 10.48
$35 Oak Porzellan-Schränke— 28.75.

Sideboards — gemacht von viertelgesägtem Golden Oak — handpolirter 18x40 französischer geschliffener Spiegel — geschnitzter Top — feine Front-Schubladen . . . 17.85
$36 viertelgesägte Oak Sideboards, $29.00.

Parlortische — 24x24zöll. Top — schwer rimmed — hübsche gedrehte Beine — prachtvoll konstruirt — ein Möbelstück, das gemacht wurde um im Retail für $1.50 zu verkaufen, geht morgen zu . . . 98c
$1.25 Antique Oak Parlor Stands, 79c.

Fancy Schaukelstühle — wie Abbildung, in Eichen- od. Mahagonyfinish, schwer geschnitzte Lehne, gepolstert in feinem Velour 2.98
$2.50 Eichen- u. Mahagony-Rockers, 1.98.

Wardrobe Couches — gemacht wie Abbildung — volle Größe—überzogen in Art Denim—Patent Opening—starke Feder— hübsch tufted — innen gefüttert — wenigstens $11 werth — morgen zum Verkauf gebracht als eine spezielle Anziehung zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise von von nur 7.48
$12.50 große Gondola Couches, 9.48.

Eiserne Bettstellen—weiß emaillirt — mit Coil supported gewebten Draht Matratzen und schweren Cotton Top Matratzen — in allen Größen zu haben und sollten $10 kosten statt des Preises, den wir morgen dafür verlangen 6.88
Hauptquartier für Adams & Westlakes berühmte Metallbettstellen.

Eßzimmer-Stühle, in solid Oak — hohe Lehne — verstärkte Arme — gepolsterter Ledersitz — zu . . . 1.18
$1 Eßzimmer-Stühle 69c.

Teppiche, Rugs und Oeltuch. Vierter Floor.

Ingrain Carpets in Brüsseler Effekten — eine elegante Auswahl von hübschen neuen Herbstmustern und ausgesuchten Farben — wurden früher für bis zu 30c die Yard verkauft — Verkaufs-Preis 15c

Ganzwollene Ingrain Carpets — eine schöne Auswahl von Mustern und Farben — bei einem Zwangsverkauf erstanden und ein wirklicher Bargain zu 39c

Body Brüsseler Carpets — die gangbarsten Fabrikate, einschließlich Lowells — mit und ohne Borders — ebenso Vorhalle- und Treppen-Muster — werth bis zu $1.25 die Yard — Spezial-Preis 85c

Gute Ingrain Carpets — lauter neue Muster — wären billig zu nennen für 85c — Spezial-Preis morgen 55c

Bigelow Arminster Carpets — eine ausgesuchte Auswahl von Entwürfen und Schattirungen — regulärer Preis anderswo $1.50 — unser Preis 1.15

Royal Arminster Rugs — Größe 9 bei 12 — neue orientalische und geblümte Entwürfe, regul. Werth $22.50 — für 16.50

Tapestry Brussels — eine große Auswahl von ausgesuchten neuen Farben — gewöhnlich für bis zu 60c die Yard verkauft — morgen nur . . 39c

Alex. Smith & Sons' Tapestry Brüsseler Carpets — die besten Sorten — lauter neue Muster in Hallen- und Parlor Effekten — werth bis zu 80c, für 55c

Wilton Velvet Carpets — die feinste Auswahl, die noch je in dieser Stadt gezeigt wurde, die hübschesten Entwürfe und Schattirungen — Parlor- und Treppen-Effekte — werth $1.15, für 75c

Linoleum — eine ausgezeichnete Auswahl in Tile und Mosaic Mustern — werth bis zu 60c die Yard — ein wirklicher Bargain für 35c

Boden Oeltuch — alle Breiten bis zu 6 Fuß —Extra-Qualität — eine feine Auswahl von Mustern — regul. Preis 30c für die Quadrat-Yard . . . 19c

Pelz-Rugs — beste Sorte in Weiß und Grau — Größe 28 bei 64 — werth $2.50 — ein ausgezeichneter Werth zu 1.98

Hemp Carpets — 36 Zoll breit — fancy karrirt und gestreift — werth 15c die Yard, für 9c

Leinen-Bargains.

Main Floor.

Leinen-Damast — 4,300 Yards feinen rein gewobenen Atlas-Appretur halb gebleichten Belfast Damast—wurde immer für 12c die Yard mehr verkauft....... 27c

Gebleichter Satin-Damast—67 Zoll breit—fein gebleichter echter Flax Satin-Damast—ungefähr 8 Muster wovon ausgewählt werden kann—sollte im Retail 59c bringen—morgen............ 43c

Gebleichter Satin-Damast — extra schweres Round-Thread solides Gewebe — voll gebleichter Golden-Flax Satin-Damast—in andern Läden zu 65c im Retail—Spezial-Preis morgen............ 53c

Tisch-Servietten—Muster-Partie von schönen gebleichten Satin-Damast-Servietten für Dinner und Frühstück — in halben Dutzend Partien—⅓ mehr werth.............. 59c

Bester Küchen-Crash —3,600 Yards von bester brauner extrafeiner Qualität Küchen-Crash — 19 Zoll breit — gewöhnlicher Preis 12½c—Spezial-Preis.............. 8½c

Leinene Huck-Handtücher—400 Dutzend extra Qualität gesäumte und hohlgesäumte Irisch und German Leinen Huck-Taschentücher —weiches Absorbent-Leinen--19c Sorte.............. 15c

Gardinen, Draperien, Bettzeug. Vierter Floor.

Spitzen-Gardinen — in ruffled Swiß, Fish Net und Novelty Net — ein vollständiges Assortiment von Herbst-Moden und Mustern — alle Größen — $1.75 Werth 1.19

Japanische Crepe und Art Silkoline — ein vollständiges Assortiment von Farben— volle Breite — regulärer Preis 10c 5c

Fertige Betttücher — 72x90 Zoll, gebleicht und halbgebleicht — feine Qualität Muslin — regulärer Verkaufs-Preis 49c — spezieller Preis 35c

Fertige Draperien — 3 Festoons und 2 Cascades — passend für Thüre von 6 oder 7 Fuß—vollständige Auswahl Farben — $4.00 werth 2.75

Spitzen-Gardinen — in schottischen Nets, einfachen Boulevards mit Netz-Mittelstück, bestickte Muslin und double Thread Nottinghams — 54 und 60 Zoll breit— 3½ und 4 Yards lang— $3.50 werth — für 2.50

Spitzen-Gardinen — in Irish Point, Swiß Tambour, Brussels, Cluny, Antique und feinen Nottinghams — mit echten Kanten versehen — ein neues und vollständiges Assortiment — $6 Werthe für 4.50

500 Yards gestreifte und gemusterte Swiß Gardinen-Stoffe — weiß und farbig — passend für Bettzimmer- und Sash-Gardinen — 15c werth— für 10c

Einzelne ½ Paar Muster-Portieres — in all den neuen Mustern und Geweben — türkische Bagdad Streifen — Blumen und einfache Effekte — werth bis zu $3.50 per Paar — das Stück 65c

Kissen-Bezüge — 50x36 Zoll — zu den Bettüchern passend— torn und gebügelt — 16c werth 10c

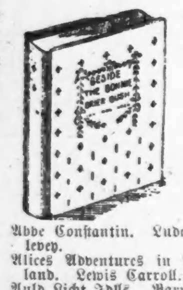
Comforters — auf beiden Seiten gemustert — mit weißer Watte gefüllt — volle Größe — $1.50 werth — für 1.25

Bettdecken — Marseilles Muster — extra große Sorte — 2¼x2½ Yards — fertig für den Gebrauch gesäumt— $1.10 werth 75c

Graue Cotton Blankets — Fließ gefüttert — regulärer Preis 49c — morgen 35c

Weiße California Blankets — 11-4 — extra große Sorte— schwere Qualität — fancy Rand — schweres seidenes Binding 3.98

Bücher sehr billig.



Handliche Klassiker.

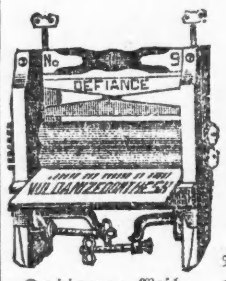
Main Floor.

Gut in Leinwand von sortirter Farbe gebunden, mit Zeichnung geprägt in Silber oder in zwei Farben — mit Titel in Golddruck — gute klare Schrift — bequem zum Lesen — Verlegers Preis 35c — unser sehr spezieller Preis, nur diese Woche . 10c

Abbe Constantin. Ludovic Halevey.
Alices Adventures in Wonderland. Lewis Carroll.
Auld Licht Idlls. Barrie.
Autocrat of the Breakfast Table.
Bacons Essays. Francis Bacon.
Beside the Bonnie Brier Bush.
Beyond the City. Conan Doyle.
Black Beauty. Anna Sewall.
Bracebridge Hall. Irving.
Burns Poem. Robert Burns.
Childe Harolds Pilgrimage. Byron.
Cranford. Mrs. Gaskell.
Crown of Wild Olives. Ruskin.
Dolly Dialogue. Anthony Hope.
Dream Life. Ik Marvel.
Dreams. Olive Schreiner.
Drummonds Adresses.
Emersons Essays. 2 Bände.
Evangeline. Longfellow.
House of Seven Gables. Hawthorne.
Idle Thoughts of an Idle Fellow. Jerome.
Imitation of Christ. A. Kempis.
Kidnapped. Stevenson.
Lady of the Lake. Scott.
Lalla Rookh. Thomas Moore.
Longfellows Gedichte.
Lowells Gedichte.
Lucile. Owen Meredith.
Little Loo. Clark Russell.
Marmion. Scott.
Master of Ballantrae. Stevenson.
Moses from an Old Manse. Hawthorne.
Natural Law in the Spiritual World. Drummond.
Paradise Lost. Milton.
Past and Present. Carlyle.
Phillips Brooks Adresses.
Pleasures of Life. Lubbock.
Prince Otto. Stevenson.
Princeß, The, and Maud. Tennyson.
Prince of the House of David. Ingraham.
Queen of the Air. Ruskin.
Representative Men. Emerson.
Reveries of a Bachelor. Ik Marvel.
Sesame and Lilies. Ruskin.
Scarlet Letter. Hawthorne.
She's All the World to Me. Caine.
Sign of the Four. Doyle.
Sport Royal. Anthony Hope.
Stickit Minister. Crockett.
String of Amber Beans. Amber
Study in Scarlet. Doyle.
Tales from Shakespeare. Lamb.
Tanglewood Tales. Hawthorne.
Tempest and Sunshine. Holmes.
Twice Told Tales. Hawthorne.
Uncl Tom's Cabin. Stowe.
Vicar of Wakefield. Goldsmith.
Whittiers Gedichte.
Wonder Book für Knaben und Mädchen. Nath. Hawthorne.

Bei Postbestellungen sind 6c für Postgebühren beizufügen.

Bargains im tageshellen Basement.

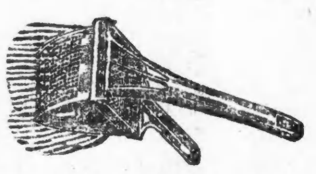


Defiance Wasch-Wringer mit weißen Gummi-Rollen, Hartholz-Frame, doppelten Preß-Schrauben — werth $1.50 . . . . 79c

Thee- und Kaffee-Büchsen — gemacht aus schwerem Blech — lackirt und hochfein dekorirt — werth 10c 5c

Standby Trocken-Batterie—die stärkste im Markt 25c

Wasser-Eimer — gemacht aus schwerem, galvanisirtem Eisen—halten so lange wie drei gewöhnliche hölzerne . . . 12c



Frucht-Presse — die echte Brighton— volle 2 Quart Größe — zur Anfertigung von Jellies und zum Pressen und Zerdrücken von Früchten aller Art 1.19

„National" Haus-Paint—gemischt, fertig zum Gebrauch—absolut hochfeine Qualität — kann innerhalb und außerhalb des Hauses verwendet werden, per Gallone 79c

„Planet" lederner Staub-Ausklopfer—für Polsterwaaren, Draperien und Möbel — der einzig erfolgreiche im Markt — Spezial-Preis 19c

Lemon Squeezer — aus Hartholz — kann jeden Druck aushalten — sind viel besser wie jene aus Metall gemachten . . . 19c

Masling Kessel—2-Qt.-Größe, innen weiß emaillirt . . 12c

Geschwefeltes Seesalz, für Bäder 8c

Geschirr-Schüssel — 17 Quart Größe— extra schweres Blech — riveted Griffe 10c

Gas-Ofen— ein Brenner— nickelplattirt, werth 25c . . 15c

Zusammenfaltbare Lunch Boxes— schön lackirt— regul. Größe— gut gemacht— für nur . . 10c

Braided baumwollene Wasch-Leine — beste Qualität — 50 Fuß . . . 6c

Ein staunenerregender Schuh-Verkauf. Main Floor.

Speziell — Damenschuhe, in schwarzem Vici Kid, Schnür-Mode, mittelweite Zehen mit Stock Tips, handgewendete dehnbare Sohlen, weich und dauerhaft, mit Seide Top Facings — ebenso swarze Vici und Chrome Kid Schuhe für Damen, Goodyear Welts, zum Schnüren, neue Leisten und Facons, Kid oder Patentleder-Tips, mittelschwer für Herbsttrachten—u. eine volle Partie von schwarzen Kid Schnür- und Knöpfschuhen für Damen, Boston Zehe und Stock Tips, McKay genähte Sohlen, schwarze Cloth Vesting Tops, gemacht von der Firma Pingree & Smith, und überall durch das ganze Land von diesen als die besten $3.00 Schuhe angezeigt—morgiger Spezialpreis 1.95

$2.50 schwarze und lohfarb. Schuhe für Damen—1.48.
$1.75 Schulschuhe für Mädchen und Kinder — 1.00.
$2.25 Schulschuhe für Knaben zu nur 1.50.
$1.25 Kalblederschuhe für kleine Knaben zu nur 98c.
$1.50 schwarze u. lohfarb. Oxford Ties für Damen—98c.
$1.50 Haus-Slippers für Damen zu nur 98c.

Schul-Kleider.

2. Floor.

Schul-Kniehosen für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre — neueste Muster in Cassimeres, Tweeds, Cheviots und schottischen Mischungen 45c

Schul-Vestee und zwei Stück doppelknöpfige Anzüge für Knaben—niedliche Muster in dauerhaften Stoffen — alle Größen von 3 bis 16 Jahren 1.95

Feine Schul-Vestee und zwei Stück doppelknöpfige Anzüge für Knaben—in blauem Serge, Cassimeres, Tweeds und schottischen Effekten—neue Herbst-Muster—Größen 3 bis 16 Jahre . . 2.95

Große Knaben lange Hosen-Anzüge für die Schule Größen 13 bis 19 Jahre — in ganzwollenen Cassimeres, Tweeds, Cheviots und schottischsten Mischungen — außerordentlich gut gemacht 4.95

Neue Herbst-Seide.

Haupt-Floor.

Extra speziell — Corded Taffetas, in zweitönigen soliden Farben und Schwarz — Satin Duchesse, in allen Farben und Schwarz — Pompadour Seide, in allen Farben und mit schwarzem Untergrund — werth von 75c bis $1.00 — Eure Auswahl für . . . 49c

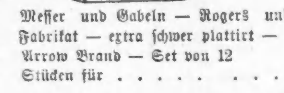
Pompadour Seide — schwarz mit farbigen Figuren, Novelty schwarze Seide und und neue Seide — in allen fancy Farben — werth von $1.00 bis zu $1.25, für 69c

Fancy Herbst Seide — das Neueste und Ausgesuchteste was der Markt aufweist — Satin Duchesse, 21 Zoll breit — alle Schattirungen — schwarze Seide, einfach und fancy — $1.25 und $1.50 Werthe für 1.00

Silberwaaren-Dept.

Haupt-Floor.

50c Bonbon Teller — wie Abbildung — aus hübsch dekorirtem japanischem Metall — fancy Rand — ein großes Assortiment morgen zu



25c

Messer und Gabeln — Rogers und Hamilton's Fabrikat — extra schwer plattirt — Arrow Brand — Set von 12 Stücken für 2.35

12c Fruchtmesser — mit fancy Dresdener Griffen und vergoldeter Klinge 7c

Herbst-Glace-Handschuhe.

Main Floor.

Erste Importation von Glace-Handschuhen für den Herbst soeben erhalten — alle neue Schattirungen eingeschlossen — in zwei Clasp-Facon, neue bestickte Rückseiten — aus feinen weichen, schmiegsamen Fellen gemacht — reguläre $1.00 Handschuhe 69c

Berühmte Zettie franz. Glace-Handschuhe — all die neuen Herbst-Färbungen — 2 oder 3 Clasp — Paris Point oder einreihige bestickte Rückseite—alle Farben und Schwarz—der beste Glace-Handschuh in der Welt für den Preis . . . 1.00

Band-Bargains.

Main Floor.

Fancy schmales Band, ebenfalls einfaches Taffeta- und Satin Gros Grain-Band — alle Farben, einschließlich Schwarz, Weiß und Cream—1 bis 2 Zoll breit—jeder Faden Seide und bis zu 15c werth, und zum Verkauf am Donnerstag ausgelegt die Yd. für 10c

Schweres, ganzseidenes fancy Band — und gute Qualität Taffeta-Band — in Blau, Rosa, Cerise, Weiß und Cream — 4 Zoll breit — die Sorten, welche gewöhnlich für 25c verkauft werden, kommen morgen zum Verkauf per Yard für 15c

Kinder-Trachten.

Zweiter Floor.

Waschbare Kinder-Kleider—1 bis 4 Jahre — von feinen Ginghams, Lawn und Dimities gemacht — mit weißen tucked Yokes und Ruffle über die Schulter—mit Spitzen und Stickerei garnirt — extra breiter Rock— werth 50c................ 29c

50c Mull-Kappen für Kinder.................. 25c

Infants-Vests— alle Größen....... .... 19c

50c lange Slips für Infants................. 39c

Leder-Waaren.

Main Floor.

Shopping Bags für Damen, wie Abbildung — aus Leder mit Satin Top gemacht nebst Schnur zum zusammenziehen — einige mit Verzierungen an den Seiten — ebenfalls eine volle Partie von Chatelaine Bags und Börsen, positiv werth aufw. bis zu 50c — Donnerstags spezieller Preis 15c

Das kommt davon!

Humoreske von Otto Behrend.

Die ganze Klasse schwärmte für ihn, doch am heißesten ohne Frage Toni Hoffmann. Unverwandt hielt sie die dunklen Augen auf ihn geheftet, wenn er vom hohen Katheder herab dozirte, und so oft sein Blick dabei auf sie, seine beste Schülerin, fiel, senkte sie leicht erröthend den Kopf erst, wenn für die einiger pochender Herzschläge Dauer ihr Auge in dem seinen geruht hatte.

So zahm und artig Toni auch scheinen mochte, wenn sie andächtig den Worten dieses Lehrers lauschend im Schulzimmer saß oder mit ehrbar vornüber gebeugtem Kopfe auf der Straße ging — welche Haltung sie übrigens nicht verhinderte, mit beweglichen Augen alles zu sehen, was sie sehen wollte — so verriethen doch eben diese dunklen, beweglichen Augen der flotten sechzehnjährigen Brünette im Verein mit dem keck aufgeworfenen Stumpfnäschen, daß ihr ein kleiner Schalk im Nacken saß. In kurzen, deutlichen Worten ausgesprochen: Toni war bei aller äußeren Sanftheit dreist und gottvertrauend.

Daß sie für den Lehrer der deutschen Sprache und Literatur begeistert schwärmte, war ihr übrigens kaum zu verdenken. Der Dr. Arthur Schultz war ein noch jugendlicher Mann von interessanter Schönheit. Mit dem kurzen, krausen Blondhaar, den tiefblauen Augen und dem weichen, runden, völlig bartlosenGesichte hatte er ganz und gar das Aussehens eines Schauspielers, und man wird es daher begreifen, daß er auch für Backfische eine fast zauberische Anziehungskraft besaß. Und gerade der Umstand, daß er keinen Bart trug, ließ ihn doppelt himmlisch erscheinen für so jugendliche Schwärmerinnen, für die ein Bart bei dem unvermeidlichen, aber natürlich nur rein theoretischen Gedanken an einen Kuß noch etwas Gruseliges hat. Toni hatte schon einmal wißbegierig zur Vorübung für später einer Freundin die Taschenbürstchen ihres Bruders auf die Oberlippe gehalten und ihr dann einen Kuß gegeben, diesenKuß aber für etwas Gräßliches erklärt.

Daß Dr. Schultz neben der trockenen deutschen Grammatik und den langweiligen Stilübungen Unterricht in der Literatur gab, war etwas, das sehr zu seinen Gunsten in's Gewicht fiel. Wie göttlich konnte er als Egmont sein, wie süß als Ferdinand, wie heldenhaft himmlisch alsJuranitsch oder Max Piccolomini — achtzehn Schülerinnen zählte die Backfischklasse und ebenso viele Klärchen, Luisen, Helenen und Theklas lauschten alsdann bebend seinen Worten.

Daß er so einfach prosaisch Schultz hieß, wäre indeß geeignet gewesen, den den Nimbus, der ihn sonst umgab, zu zerstören, wenn nicht sein poetischer Vorname Arthur diesen Mißstand überreichlich wieder aufgewogen hätte.

Doch ich will in allen diesen Dingen nicht zu weit gehen, sondern einfach noch einmal die Thatsache feststellen, daß Toni Hoffmann für den besagten Dr. ArthurSchultz glühend schwärmte, so glühend, daß sie die erste Bekanntschaft mit unstillbaremHerzweh machte.

Und an dem Tage, wo die zu erzählende kleine Geschichte spielt, stand ihr ein besonders schweres Weh bevor. Es war am ersten Tage der Sommerferien, Dr. Arthur Schultz wollte seine Ferien in der Schweiz verbringen, und Toni sollte mit ihren Eltern an die See gehen; sechsWochen sollte Toni ihren „Engel, ihre Flamme" nicht sehen, wo sie ihn sonst täglich in stiller Begeisterung anhimmeln konnte.

Und nun war er wirklich angebrochen, der furchtbare Tag, der mit dem Morgenschnellzuge „ihn" weit, weithin entführen sollte.

Toni hatte sich sofort nach dem Kaffeetrinken von Hause unter dem Vorwande weggemogelt, daß sie mit einer Freundin zusammen Ferienarbeiten machen wolle.

Natürlich aber stand sie bald, und zwar ganz allein, denn zur Vertrauten hatte sie aus heimlicher Eifersucht selbst ihre beste Freundin nicht erheben wollen, schon eine Stunde vor Abgang des garstigen Zuges auf dem großen neuen Bahnhofe ihrer Vaterstadt Frankfurt a. M., der zu Beginn der Ferien ungemein belebt war. Endlich, endlich kam „er" in saloppem, grauem Reiseanzug, einen Handkoffer und ein Plaid tragend. Oh wie gern hätte sie ihm die Last abgenommen, doch sie drückte sich nur scheu hinter einen Pfeiler, sie sah ihn die Perronsperre durchschreiten, zum ziemlich weit draußen stehenden Zuge gehen und nach einigem Suchen in ein Abtheil einsteigen. Eine Weile war er alsdann verschwunden, bis er endlich doch noch wieder erschien und sich gemächlich, eine Zigarre rauchend, in die offene Thür des Abtheils lehnte.

Eigentlich hätte sein Blick rastlos umherspähen und unfehlbar in stiller Selenharmonie auf die kleine sehnsüchtig Schmachtende fallen müssen, die so weit von ihm mit großen Augen an dem Pfeiler lehnte. Aber nichts davon, gleichmüthig musterte er die am Zuge sich drängenden Menschen.

Nur noch eine Viertelstunde — die große Bahnhofsuhr sagte es so unerbittlich — noch zehn Minuten, noch neun, noch acht, der Zudrang zum Zuge wurde schwächer, Toni schlich bebenden Herzchens zum Automaten, und opferte ein eigentlich für einen Windbeutel bestimmtes Zehnpfennigstück für eine Perronkarte. Gar zu mächtig trieb sie der unwiderstehliche Drang vorwärts, „ihn" noch einmal ganz in der Nähe zu sehen, noch einen Gruß von ihm mitzunehmen an die gräßliche See, die so weit, weit vom himmlischen Gebirge entfernt war.

Noch sieben Minuten nur — sie machte einige unsichere Schritte vorwärts — aber nein, es war unmöglich, so ohne weiteres an den Zug zu gehen. Oh, hätte sie doch ihre Freundin mitgenommen, mit der zusammen würde sie es vielleicht gewagt haben, aber die Reue darüber kam zu spät. Toni zermarterte sich das Hirn in namenlosem Sehnsuchtsschmerz;—da plötzlich schoß ihr ein rettender Gedanke auf.

Ein alter, gemüthlicher kleiner Herr mit ehrwürdigem grauen Barte kam, eine schwereHandtasche tragend, daher; er hatte ein so freundliches, biederes Gesicht, so gute Aeuglein. Jetzt stand er an der Perronsperre, ließ sein Rundreisebillet koupiren und schickte sich zum Weitergehen an. Ein heroischer Entschluß, und wie der Blitz war Toni, nachdem sie in größter Hast kaum ihre Perronkarte von dem abknipsenden Beamten wiederempfangen hatte, an seiner Seite.

„Mein Herr, ach, verzeihen Sie," sprach sie mit zitternder Stimme, wie von Blut übergossen, „darf ich Sie an den Zug begleiten; ich möchte so gern —"

Der alte Herr blieb stehen und sah das niedliche Backfischlein erstaunt, doch nicht unfreundlich an. „Was möchten Sie denn, mein Kind?"

„Ach, ich möchte so gern die Menschen da alle noch einmal ganz aus der Nähe sehen und wage mich allein nicht hin."

„So, so," sprach der alte Herr, das unruhige, verlegene Dämchen mit einem scharfen Blicke musternd, „na meinetwegen."

„Ja," fuhr Toni, der es nach dieser Zusage etwas freier auf der Brust wurde, fort, „es handelt sich um eine Wette."

„So, so," sprach der alte Herr wieder und lächelte, „da kommen Sie nur mit; es wird Zeit."

„Und nicht wahr," flüsterte Toni, indem sie nun neben ihrem so schnell erworbenen Schutzengel zwar noch etwas zaghaft, aber doch innerlich vor Freude jauchzend dem Geliebten näher und näher kam, „ich darf Sie Onkel nennen, nicht wahr?"

„Mit Vergnügen, meine kleine Nichte, und wie darf ich zu Ihnen sagen?"

„Toni."

„Gut also, Toni. Schaffner, Stuttgart, zweiter, Rauch-Abtheil, ein Platz."

„Weiter vor, bitte."

„Hier," sagte Toni und hielt an einem Abtheil inne, noch zwei Thüren vor der Abtheilung, zu der, wie ein schneller Blick sie belehrt hatte, Dr. Schultz noch immer heraussah. Sie scheute sich doch, an ihm vorüberzugehen.

„Das ist ja „Basel" mein Kind, wir müssen noch weiter vor," sagte der alte Herr, „richtig, der nächste Wagen da steht Stuttgart." Und Toni zog, halb gedeckt durch den „Onkel", an Dr. Schultz vorüber. Sie sah krampfhaft nicht zu ihm hin,aber so viel äugte sie doch mit sittsam gesenktem Kopfe seitwärts, daß sie darauf hätte schwören mögen, er habe sie gesehen und sogar eine Bewegung mit dem Arm gemacht, als ob er grüßen wolle.

„Erlauben Sie, meine Herren", mit diesen Worten drängte sich nun der Onkel, ein erfahrener Reisender, ohne weiteres das Trittbrett hinaufsteigend, zwischen zwei jungen Leuten durch, die, breit im Eingange eines Abtheils aufgepflanzt, denAnschein hervorrufen wollten, als sei alles besetzt. Aber es waren noch drei Plätze frei. Toni half eifrig die schwere Reisetasche nachschieben und sah dann zu, wie der Onkel sich einrichtete, und, o Glück, sie sah auch, mit geradezu imponirender Gleichgiltigkeit einen Blick zurückwerfend, daß nur eines Abtheils Breite und ein Wagenzwischenraum sie von ihrer „Flamme" trennten.

Ja, er hatte sie bemerkt — welche Wonne — und nun hob er zum zweiten Male die Hand, sie durfte ihn nicht länger künstlich übersehen, sie hätte es auch nicht fertig gebracht, und hold erglühend wie eine Päonie erwiderte sie mit tiefer Verbeugung seinen Gruß.

Sofort aber wendete sie sich mit einem ruckartigen Schwenken der Schulter, das völlige Interesselosigkeit bedeuten sollte, von ihm ab und sprach in's Abtheil hinein: „Onkel," das Wort rief sie sehr laut, daß ja Dr. Schultz es hören mußte, „Onkel, das ist noch ein ganz guter Platz, nicht wahr?"

„Sehr gut, Toni, da halte ich es bis Stuttgart aus; viele Grüße auch zu Hause."

Toni war selig über die sonoreStimme des Onkels, der sich so himmlisch in seine Rolle fand.

„Es wird recht heiß heute werden," setzte sie die Unterhaltung fort.

„Genirt mich nicht; wann reißt Ihr denn?"

„Uebermorgen; Papa hat es Ih — Dir ja doch gesagt." Es klag fast vorwurfsvoll, daß derOnkel eine solche unbedachte Frage stellte, die leicht alles verrathen konnte.

„Natürlich, ich hatte es ganz vergessen; aber es ist wohl gleich Abfahrtszeit." Der alte Herr kam, trotzdem die genauest unterrichtete Toni: „Noch drei Minuten" sagte, vor an den Eingang, von dem die beiden jungen Leute auf ihre Plätze zurückgewichen waren, und steckte den Kopf heraus, weniger aus Interesse an der Bahnhofsuhr, als um zu sehen, wohin seine „Nichte" denn so angelegentlich verstohlene Blicke werfe.

Er bemerkte auch sofort Dr. Schultz, der sich vielleicht wegen eines kleinen Schuldbewußtseins, etwas zurübog.

„Hm!" räusperte sich der Onkel, und strich über den breiten weißen Bart und sah dann das Backfischlein an, das mit etwas verlegener Miene dastand.

„Ja, Onkel," murmelte sie, „es wird heiß werden."

„Zurücktreten!" riefen die Schaffner. Weiter hinten klappten schon die Abtheilthüren, die Lokomotive pfiff. Tonis Augen suchten heimlich von unten herauf wieder den bewußten Fleck, wo er stand — es war ja unmögilch, die wenigen glücklichen Augenblicke ungenutzt verstreichen zu lassen — jetzt hielt sie ganz ruhig Arthurs Blick aus, da plötzlich fühlte sie sich an eine kräftige Brust gedrücktund ein mit rauhen Haaren rings umgebener Mund drückte einen herzhaften Kuß auf ihre frischen rothen Lippen.

„Adieu, Toni, leb wohl; grüß' auch zu Hause," und wie der Blitz war der alte Herr wieder im Coupe verschwunden.

Mit Mühe hatte Toni einen Aufschrei des Entsetzens unterdrückt, und nun stand sie da, eine jammervoll geknickte Lilie. Der Zug ruckte an und rollte. Mit der Hand krampfhaft den armen, verunglimpften Mund reibend stand sie da, unfähig sich von derStelle zu rühren, und sah, noch gelähmt von Wuth, Scham und Abscheu, thränenüberströmten Auges nichts mehr, nicht Arthurs grüßend geschwungenen Hut, nicht des Onkels wehendes Taschentuch, nichts, nichts.

Ja, ja, das kommt davon!

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

— Beim Geldverleiher. — Zehntausend Mark wollen Sie? Das thut mir leid, an Junggesellen verleihe ich kein Geld. — Herr: Ich will mich ja auch mit dem Geld verheirathen.

— Aus Kalau. — A.: „Ob die alten Römer auch die Jagd liebten?" — B.: „Selbstverständlich, wo käm denn sonst das Jägerlatein her?"